

WS 1900-01,
SS 1901.

UB Braunschweig

84



2012-397-0

20 12 - 397 0

HERZOGliche
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

zu

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

für

DAS STUDIENJAHR 1900 — 1901.

Beginn der Vorlesungen am 9. October. — Persönliche Anmeldungen
vom 8. October ab.

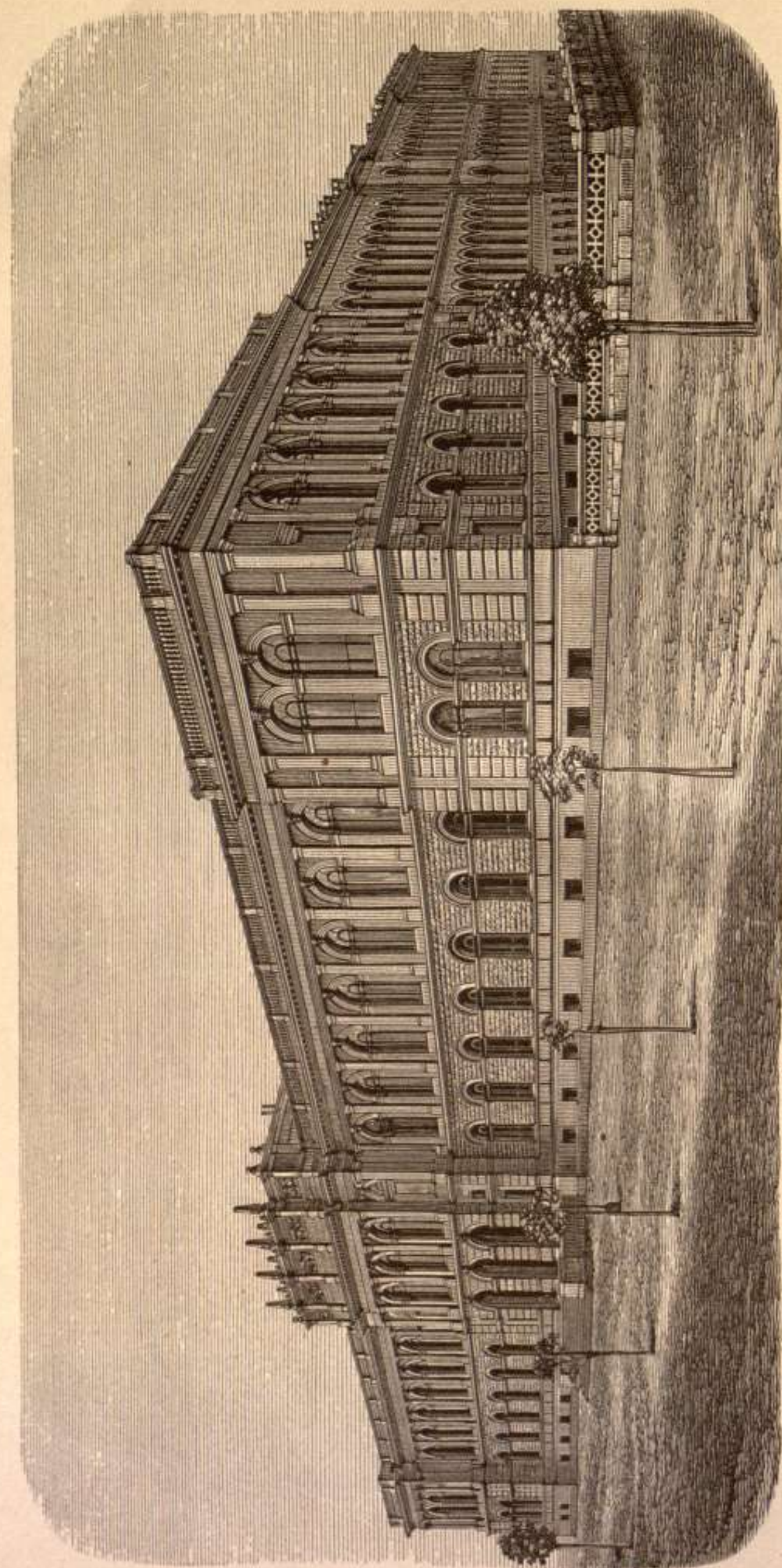
BIBLIOTHEK
HERZOGL.
TECHN. HOCHSCHULE
CAROLO-WILHELMINA
BRAUNSCHWEIG.

BRAUNSCHWEIG,

DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1900.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS



Herzogl. technische Hochschule zu Braunschweig.

Ha-192
(1900/01 -
1904/05)

HERZOGLICHE TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

42.53.4.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1900 — 1901.



BRAUNSCHWEIG,

DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1900.

I N H A L T.

	Seite
§. 1. Umfang der Hochschule	1
§. 2. Anfang und Schluss des Studienjahres	3
§. 3. Aufnahmebestimmungen	3
§. 4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	5
§. 5. Annahme der Unterrichtsgegenstände	6
§. 6. Repetitionen	6
§. 7. Zeugnisse	7
§. 8. Honorare	8
§. 9. Preise und Stipendien	9
§. 10. Allgemeines	10
§. 11. Personalbestand	11
§. 12. Sammlungen und Institute	15
§. 13. Uebersicht der Vorlesungen und Uebungen	17
§. 14. Inhaltsangabe der Vorlesungen und Uebungen	25
§. 15. Studienpläne	58
§. 16. Chronik der Hochschule	78
Anlage A. Verzeichniss der Geschenke, welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1899/1900 erhalten haben, mit An- gabe der Namen der Geschenkgeber	88
Anlage B. Verzeichniss der Räume im Gebäude der Herzoglichen techni- schen Hochschule.	98
Drei Grundrisse und eine perspectivische Ansicht des Gebäudes der Herzog- lichen technischen Hochschule.	

§. 1.

Umfang der Hochschule.

Die Herzogliche technische Hochschule umfasst folgende sechs Abtheilungen:

1. die Abtheilung für Architektur,
2. die Abtheilung für Ingenieurbauwesen,
3. die Abtheilung für Maschinenbau
(einschliesslich Elektrotechnik und Textilindustrie),
4. die Abtheilung für chemische Technik
(einschliesslich besonderer Studienkurse für Nahrungsmittel-Chemie, Zucker- und Gährungstechnik),
5. die Abtheilung für Pharmacie,
6. die Abtheilung für allgemein bildende Wissenschaften und Künste.

Sie giebt in den ersten fünf Abtheilungen die vollständige wissenschaftliche Ausbildung für den Beruf im Staatsdienste und im privaten Leben.

Auf Grund von Vereinbarungen mit den Staatsregierungen von Preussen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen ist das akademische Studium auf der Herzogl. technischen Hochschule zu Braunschweig demjenigen auf den technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover, Aachen, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt vollständig gleichgestellt und berechtigt zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfache in den genannten Staaten.

Ebenfalls berechtigt nach der Bekanntmachung des Grossherzoglich Oldenburgischen Staats-Ministeriums vom 20. December 1882 das Studium auf der Herzoglichen technischen Hochschule zur Zulassung zu den dortigen Staatsprüfungen im Baufache, d. h. im Land-, Wasser-, Chaussee-, Eisenbahn- und Maschinenbau.

Endlich können auch die Kandidaten des Hochbau- und Ingenieurbaufaches des Grossherzogthums Mecklenburg-Schwerin nach der bezüglichen Bekanntmachung in Nr. 33, Jahrgang 1898, des dortigen Regierungsblattes die Vorprüfung und erste Hauptprüfung im Hochbau- oder Ingenieurbaufache vor dem hiesigen Herzoglichen technischen Prüfungsamte für die Abnahme der Vorprüfung und der ersten Hauptprüfung ablegen.

Hinsichtlich der **ersten Staatsprüfungen im Hochbau-, Ingenieur-
bau- und Maschinenbaufache** besteht **Gleichstellung und gegenseitige
Anerkennung Seitens der Königlich Preussischen und der Herzoglich
Braunschweigischen Landesregierung** für die jetzige **Vorprüfung** und
erste Hauptprüfung im Baufache. (Bekanntmachung des Königlich
Preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 8. Februar 1882,
25. Februar 1888 und 17. August 1898 im Centralblatte der Bauverwaltung
Nr. 6 vom 11. Februar 1882, Nr. 11 vom 17. März 1888 und Nr. 35 vom
27. August 1898.) — Daraus folgt:

1. die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung der
Vor- und ersten Hauptprüfung im Hochbau-, Ingenieurbau-
und Maschinenbaufache Seitens der Königlich Preussischen und Her-
zoglich Braunschweigischen Landesregierung;
2. die Berechtigung der hier in der Vor- und ersten Haupt-
prüfung Bestandenen zur Meldung und Zulassung zur zweiten
Hauptprüfung im Königreiche Preussen, beziehungsweise zum
höheren Preussischen Staatsdienste;
3. die Berechtigung der vor einem der Preussischen Prüfungs-
ämter in der Vor- und ersten Hauptprüfung bestandenen Braun-
schweigischen Staatsangehörigen zur Meldung und Zulassung
zur zweiten Braunschweigischen Hauptprüfung bzw. zum Braun-
schweigischen höheren Staatsdienste;
4. die Ernennung zum Braunschweigischen oder Preussi-
schen Regierungsbauführer je nach Wahl nach bestandener
erster Hauptprüfung.

Die vorstehend benannten Prüfungen werden von dem Herzoglichen
technischen Prüfungsamte für die Abnahme der Vorprüfung und der ersten
Hauptprüfung im Anfange und am Schlusse des Wintersemesters abge-
nommen. (Verfügung des Herzogl. Staats-Ministeriums vom 12. December
1898, Nr. 10 967.)

Der Besuch der **pharmaceutischen Abtheilung** wird gesetzlich dem
Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apo-
theker gleich geachtet. Bei der im Zusammenhange mit der technischen
Hochschule stehenden Prüfungs-Kommission für Apotheker können
Kandidaten der Pharmacie ihre Staatsprüfung ablegen, und das Herzoglich
Braunschweigische Staats-Ministerium ist zur Ertheilung von Approbationen
zum selbstständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen
Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 5. März 1875,
betr. die Prüfung der Apotheker, nebst Nachtrag vom 6. Juli 1889).

Bei den mit der Herzoglichen technischen Hochschule verbundenen
Prüfungs-Commissionen für Nahrungsmittel-Chemiker können
die Studirenden Staatsprüfungen ablegen, die für das Gebiet des Deutschen
Reiches Gültigkeit haben.

Die **Diplomprüfung** in der **chemischen Technik** ersetzt die **Staats-
vorprüfung** für Nahrungsmittel-Chemiker, wenn sie auch eine Prüfung in
der **Botanik** abgelegt haben (§. 16 der Vorschriften für die Prüfung der
Nahrungsmittel-Chemiker).

§. 2.

Anfang und Schluss des Studienjahres.

Die Vorlesungen beginnen am Dienstag, den 9. October und schliessen
Ende Juli 1901.

Die Vorlesungen des Wintersemesters schliessen Sonnabend, den 30. März,
diejenigen des Sommersemesters beginnen Dienstag, den 16. April 1901.

Zu Weihnachten finden Ferien von 14, zu Pfingsten von 8 Tagen statt.

§. 3.

Aufnahmebestimmungen.

a) Gemeinschaftliche Bestimmungen.

Die in die technische Hochschule Eintretenden haben sich zunächst bei
dem Rektor (technische Hochschule, Neue Promenade Nr. 5, Zimmer Nr. 5) zu
melden. Dieselben können als Studirende oder Zuhörer eingeschrieben werden.

Ausser den unten bezeichneten Nachweisungen in Betreff der Vorbildung
ist zufolge der Verfassung bei der Meldung beizubringen:

1. der Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres;
2. falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaft-
licher Gewalt steht, die schriftliche Einwilligung der Eltern oder
Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des
Besuchs der Hochschule sorgen zu wollen;
3. das Abgangszeugniss der zuletzt besuchten Bildungsanstalt, und, falls
der Aufzunehmende nicht unmittelbar eine Bildungsanstalt verlassen
hat, der Nachweis über seine Beschäftigung seit jener Zeit, erforder-
lichenfalls auch ein Sittenzeugniss.

Bei der Aufnahme werden die Studirenden und Zuhörer durch den
Rektor nach Vorschrift der Verfassung zur Befolgung der Gesetze der Hoch-
schule und etwaiger besonderer Disciplinavorschriften und Bestimmungen
verpflichtet. Jeder Aufgenommene muss einer bestimmten Abtheilung ange-
hören. Gleich nach der Aufnahme haben sich die Studirenden und Zuhörer
bei ihrem Abtheilungsvorstande persönlich zu melden (vergl. §. 4). Die
Aufgenommenen haben alsbald ihre Wohnung und ebenso jeden Wohnungs-
wechsel schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen.

Die planmässigen Vorlesungen der ersten vier Abtheilungen beginnen im October.

Die Studirenden der Pharmacie können auch nach den Osterferien ihr Studium lehrplanmässig beginnen.

Die **Meldungen** werden vom **8. October 1900**, bezw. **15. April 1901** an während der Sprechstunde von **10—11 Uhr** an den ersten fünf Wochentagen im Zimmer des Rektors entgegengenommen.

Ferner gelten in Betreff der Aufnahme nach der Verfassung noch folgende Bestimmungen:

b) Aufnahme als Studirender.

Zur Aufnahme von deutschen Reichsangehörigen als Studirende (Immatriculation) berechtigt das Reifezeugniss eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Ober-Realschule des Deutschen Reiches. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich gleiche Ziele, wie die bezeichneten Schulen verfolgen, werden anerkannt.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für diejenigen Personen, welche von anderen Hochschulen auf die hiesige Hochschule übergehen.

Die Aufnahme von Studirenden auf Grund des Zeugnisses der Reife für die oberste Klasse eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums, oder einer Ober-Realschule kann im Wege einer geeignetenfalls von Seiten des Rektors der Hochschule bei Herzogl. Staats-Ministerium zu beantragenden ausnahmsweisen Zulassung gestattet werden.

Als Studirende der 5. Abtheilung werden nur solche aufgenommen, welche vor einer der dazu bestimmten Kommissionen im Deutschen Reiche die Apotheker-Gehülfen-Prüfung bestanden und den Nachweis einer vollständig beendigten vorschriftsmässigen dreijährigen Servirzeit erbracht haben.

Zur Aufnahme von Ausländern, d. h. Nichtangehörigen des Deutschen Reiches, ist das Reifezeugniss einer in dem betr. Lande staatlich anerkannten Lehranstalt vorzulegen, welches daselbst zum Hochschulstudium berechtigt, oder deren Reifezeugniss einer der im ersten Absatze bezeichneten deutschen Schulen gleich zu achten ist. In Zweifelfällen entscheidet der Rektor im Einverständniss mit dem zuständigen Abtheilungsvorstande, anderenfalls der Senat.

Die staatliche Anerkennung der Lehranstalt und die auf Grund des Reifezeugnisses erworbene Berechtigung zum Hochschulstudium sind durch das Zeugnis einer Behörde des Heimathlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen.

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen dieser Art müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Uebersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden.

Die Studirenden erhalten bei ihrer Aufnahme eine Matrikel, deren Gültigkeit sich, einschliesslich des Militärjahres, bezw. der einjährigen Werkstattarbeit, auf fünf Jahre erstreckt; je nach den Umständen kann dieselbe in besonderen Fällen von dem Rektor verlängert werden.

c) Aufnahme als Zuhörer.

Als Zuhörer können nur diejenigen Angehörigen des Deutschen Reiches aufgenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachweisen, und nur dann, wenn der Rektor und der zuständige Abtheilungs-Vorstand die Ueberzeugung gewinnen, dass durch die Aufnahme die Unterrichtszwecke nicht gefährdet werden. Ausnahmsweise kann die Zulassung auch dann erfolgen, wenn durch genügende Zeugnisse mindestens ein solcher Grad allgemeiner Bildung nachgewiesen wird, welcher zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigen würde. In zweifelhaften Fällen entscheidet der Senat.

Ausländer haben mindestens gleichwerthige Zeugnisse vorzulegen.

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen müssen durch einen deutschen Konsul bestätigte Uebersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden.

Personen reiferen Alters, welche ihrer äusseren Lebensstellung nach nicht als Studirende eintreten können, kann vom Rektor im Einverständniss mit dem betreffenden Docenten der Besuch einzelner Vorlesungen oder die Theilnahme an einzelnen Uebungen gestattet werden.

§. 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studirenden und Zuhörer sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Uebungen; denselben wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abtheilungen aufgestellten Studienpläne, welche die Vollendung eines umfassenden Fachstudiums in thunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, empfohlen. Durch entsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände wird dafür gesorgt werden, dass diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

Die Studirenden und Zuhörer sind verpflichtet, innerhalb einer vom Senate zu bestimmenden Frist ihre bereits ausgefüllten Meldebogen dem Abtheilungsvorstande zur Unterschrift vorzulegen (siehe §. 5).

Erscheint denselben eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht, so können sie den Rath der betreffenden Lehrer in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Abtheilungs-Vorstände zur Ertheilung solchen Rathes verpflichtet.

Jeder Studirende ist verpflichtet, mindestens 15 wöchentliche Stunden vom planmässigen Unterrichte der betreffenden Abtheilung zu belegen.

Wollen Studirende nach Erledigung ihres Fachstudiums zur Ergänzung desselben noch einzelne Vorlesungen oder Uebungen auf der Hochschule belegen, so kann der Rektor im Einverständnisse mit dem betreffenden Abtheilungsvorstande Ausnahmen von dieser Verpflichtung zulassen.

§. 5.

Annahme der Unterrichtsgegenstände.

Die Studirenden und Zuhörer erhalten zu Anfang jedes Semesters in der Kanzlei zwei Exemplare eines Meldebogens, in welche sie gleichlautend die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände nach der in den Studienplänen angegebenen Reihenfolge einzutragen haben.

Das Belegen einer geringeren Zahl von Stunden, als planmässig für die gewählten Vorträge und Uebungen angesetzt ist (siehe §§. 13, 14 und 15), ist nicht zulässig.

Die Annahme der Vorträge und Uebungen erfolgt unter Vorlegung der von dem Abtheilungsvorstande unterzeichneten Meldebogen (§. 4) durch Einzahlung des Unterrichtshonorars (§. 8). Das wieder ausgehändigte Exemplar ist innerhalb der nächsten 8 Tage den einzelnen Lehrern zur Bescheinigung der Anmeldung persönlich vorzulegen.

Die Annahme ist binnen 3 Wochen nach Beginn der Vorlesungen zu bewirken. Studirende, welche nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§. 4), und Zuhörer, welche überhaupt keine Vorträge und Uebungen innerhalb dieser Frist angenommen haben, sind durch den Rektor zu verwarnen und können, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach 8 Tagen von der Hochschule ausgeschlossen werden.

§. 6.

Repetitionen.

Bei allen mit Uebungen nicht verbundenen Vorlesungen finden für diejenigen Studirenden und Zuhörer, welche Semestralzeugnisse erbeten haben, zur Feststellung des Erfolges am Ende eines jeden Semesters Repetitionen statt.

Die Lehrer bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die sich Meldenden an die Reihe kommen sollen, und machen das Erforderliche 8 Tage vorher bekannt. Zu den Repetitionen selbst haben nur die dazu besonders Aufgeforderten Zutritt.

Lehrer, welche ausser den Schluss-Repetitionen noch solche im Laufe des Semesters für erforderlich halten, haben dieselben in besonders zu verabredenden Stunden anzustellen.

Ist eine Repetition wegen Behinderung des Lehrers nicht zu Stande gekommen, so wird dieselbe zu Anfang des nächsten Semesters nachgeholt; desgleichen können Diejenigen, welche durch ärztlich zu bezeugende Krankheit am Erscheinen zur Repetition verhindert waren, die betreffenden Lehrer zu Anfang des nächsten Semesters wegen einer besonderen Nachprüfung angehen.

Bei sonstigen Hinderungsgründen muss unter Angabe derselben bei dem Abtheilungsvorstande ein schriftliches Gesuch um Aufschub der Repetition eingereicht werden, über welches der Abtheilungskonferenz die Entscheidung zusteht.

§. 7.

Zeugnisse.

a) Semestralzeugnisse.

Den Studirenden und auch den Zuhörern werden auf Verlangen Semestralzeugnisse ertheilt, in welchen bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen, an denen sie theilnahmen, je nach Wunsch nur der Besuch oder nur der Erfolg, oder Besuch und Erfolg bescheinigt werden.

Von Denjenigen, welche die Bescheinigung des Besuches verlangen, kann unter Umständen die Vorlegung der Kollegienhefte (Nachschriften) bzw. Zeichnungen gefordert werden. Dieselben haben ihre diesbezüglichen Wünsche im Laufe der ersten vier Wochen des Semesters den betreffenden Docenten persönlich vorzutragen.

Der Erfolg wird nur den Theilnehmern an den Repetitionen bzw. Uebungen bescheinigt.

Wer ein Semestralzeugniss zu erhalten wünscht, hat seinen Meldebogen, mit dem Vermerke wegen der Art der Bescheinigung in den einzelnen Unterrichtsgegenständen, spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen, zuvor aber den betreffenden Lehrern vorzulegen.

b) Abgangszeugnisse.

Den Studirenden wird auf schriftlichen Antrag eine Abgangsbescheinigung oder ein Abgangszeugniss ertheilt; die Zuhörer können jedoch nur eine Abgangsbescheinigung erhalten.

Je nach dem Wunsche der Studirenden wird im Abgangszeugnisse entweder nur die Annahme der betreffenden Unterrichtsgegenstände bescheinigt, oder es werden die in den Semestralzeugnissen erlangten Bescheinigungen über Besuch und Erfolg dem Zeugnisse einverleibt.

Die Abgangszeugnisse werden so ausgestellt, dass sie bestimmt erkennen lassen, in welchem Umfange der planmässige Unterricht der betreffenden Abtheilung benutzt worden ist.

Der Antrag auf Ertheilung eines Abgangszeugnisses oder einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich, ersterer neben Einreichung sämtlicher Meldebogen, spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei anzubringen.

Auch diejenigen Studirenden und Zuhörer, welche ein Abgangszeugniss oder eine Abgangsbescheinigung nicht wünschen, haben ihren Abgang ebenfalls schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen.

c) Diplome.

Diplome können auf Grund besonderer Prüfungen den Studirenden der ersten vier Abtheilungen ausgestellt werden.

Ausnahmsweise können auch Zuhörer bei hervorragenden, durch Semestralzeugnisse nachzuweisenden Leistungen vom Herzoglichen Staatsministerium zu den Diplomprüfungen zugelassen werden.

Die betreffenden Prüfungsvorschriften sind in der Kanzlei anzufordern.

§. 8.

Honorare.

Die Studirenden haben nach der Aufnahme als Immatriculationsgebühr 8 *M.*, die Zuhörer für jedes Semester bei Empfang der Zulassungsbescheinigung als Einschreibgebühr 1 *M.* zu entrichten. Das Honorar ist für Studirende und Zuhörer gleich und beträgt für jede wöchentliche Vorlesungs- oder Uebungsstunde 2 *M.* für das Semester¹⁾. Die Bestimmung der Höhe des Honorars für Privat-Vorlesungen und -Uebungen bleibt den betr. Lehrern überlassen.

Für die Theilnahme an den Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien sind von den Angehörigen der Abtheilungen für chemische Technik und Pharmacie für das Semester 30 *M.* und an den Diener 2 *M.*, von den Angehörigen der I., II. und III. Abtheilung wegen geringerer Benutzung dieser

¹⁾ Beispielsweise würde also an Honorar zu entrichten sein:

für die Vorlesung: Analytische Geometrie, im Winter 3 Stunden wöchentlich, je 2 <i>M.</i> = 6 <i>M.</i> ,	} für das ganze Semester.
für die Uebungen im Maschinenzeichnen, im Winter 6 Stunden wöchentlich, je 2 <i>M.</i> = 12 <i>M.</i> ,	
für die Vorlesungen u. Uebungen in Differential- u. Integralrechnung I mit 5 Stunden Vorlesung und 2 Stunden Uebungen wöchentlich im Winter je 2 <i>M.</i> = 14 <i>M.</i>	

Laboratorien für das Semester 15 *M.* und an den Diener 2 *M.*; für die Theilnahme an den Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium sind für jede wöchentliche Uebungsstunde 2 *M.* und an den Diener 2 *M.* für das Semester zu entrichten.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant am Anfang eines jeden Semesters auf der Kanzlei den Betrag von 10 *M.* zu hinterlegen.

Das Honorar ist binnen 3 Wochen nach Beginn der Vorlesungen zu entrichten (siehe §. 5, letzter Absatz).

Eine Stundung des Honorars auf höchstens 2 Monate wird nur Studirenden aus dem Herzogthume bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Semesters bei dem Rektor unter Angabe berücksichtigungswerther Gründe schriftlich darum nachsuchen.

Gänzlicher oder theilweiser Erlass des Honorars kann nur solchen nicht unbefähigten Studirenden und Zuhörern, deren Unvermögen offenkundig oder amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Semesters ausnahmsweise bewilligt werden, wenn die Bewerber entsprechende Zeugnisse über Besuch und Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§. 9.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, welche alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studirenden und Zuhörer der Hochschule bewerben. Auch kann für die besten selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten, welche in den chemischen Laboratorien und in dem physikalischen oder elektrotechnischen Laboratorium im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, geeignetenfalls ein Preis verliehen werden.

Den Studirenden, bzw. den Studirenden und denjenigen Zuhörern, welche ein vollständiges Studium betreiben sind folgende Stipendien zugänglich:

1. Aus dem Stipendien- und Prämienfonds. Diese Stipendien werden halbjährlich nur an Studirende aus dem Herzogthume nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit im Betrage von je 50 bis 100 *M.* verwilligt;
2. Das Gauss-Stipendium;
3. Das Ottmer-Stipendium;
4. Das Schöttler-Stipendium;

Die Abgangszeugnisse werden so ausgestellt, dass sie bestimmt erkennen lassen, in welchem Umfange der planmässige Unterricht der betreffenden Abtheilung benutzt worden ist.

Der Antrag auf Ertheilung eines Abgangszeugnisses oder einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich, ersterer neben Einreichung sämtlicher Meldebogen, spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei anzubringen.

Auch diejenigen Studirenden und Zuhörer, welche ein Abgangszeugniss oder eine Abgangsbescheinigung nicht wünschen, haben ihren Abgang ebenfalls schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen.

c) Diplome.

Diplome können auf Grund besonderer Prüfungen den Studirenden der ersten vier Abtheilungen ausgestellt werden.

Ausnahmsweise können auch Zuhörer bei hervorragenden, durch Semestralzeugnisse nachzuweisenden Leistungen vom Herzoglichen Staatsministerium zu den Diplomprüfungen zugelassen werden.

Die betreffenden Prüfungsvorschriften sind in der Kanzlei anzufordern.

§. 8.

Honorare.

Die Studirenden haben nach der Aufnahme als Immatriculationsgebühr 8 *M.*, die Zuhörer für jedes Semester bei Empfang der Zulassungsbescheinigung als Einschreibgebühr 1 *M.* zu entrichten. Das Honorar ist für Studirende und Zuhörer gleich und beträgt für jede wöchentliche Vorlesungs- oder Uebungsstunde 2 *M.* für das Semester¹⁾. Die Bestimmung der Höhe des Honorars für Privat-Vorlesungen und -Uebungen bleibt den betr. Lehrern überlassen.

Für die Theilnahme an den Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien sind von den Angehörigen der Abtheilungen für chemische Technik und Pharmacie für das Semester 30 *M.* und an den Diener 2 *M.*, von den Angehörigen der I., II. und III. Abtheilung wegen geringerer Benutzung dieser

¹⁾ Beispielsweise würde also an Honorar zu entrichten sein:

für die Vorlesung: Analytische Geometrie, im Winter 3 Stunden wöchentlich, je 2 <i>M.</i> = 6 <i>M.</i> ,	} für das ganze Semester.
für die Uebungen im Maschinenzeichnen, im Winter 6 Stunden wöchentlich, je 2 <i>M.</i> = 12 <i>M.</i> ,	
für die Vorlesungen u. Uebungen in Differential- u. Integralrechnung I mit 5 Stunden Vorlesung und 2 Stunden Uebungen wöchentlich im Winter je 2 <i>M.</i> = 14 <i>M.</i>	

Laboratorien für das Semester 15 *M.* und an den Diener 2 *M.*; für die Theilnahme an den Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium sind für jede wöchentliche Uebungsstunde 2 *M.* und an den Diener 2 *M.* für das Semester zu entrichten.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant am Anfang eines jeden Semesters auf der Kanzlei den Betrag von 10 *M.* zu hinterlegen.

Das Honorar ist binnen 3 Wochen nach Beginn der Vorlesungen zu entrichten (siehe §. 5, letzter Absatz).

Eine Stundung des Honorars auf höchstens 2 Monate wird nur Studirenden aus dem Herzogthume bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Semesters bei dem Rektor unter Angabe berücksichtigungswerther Gründe schriftlich darum nachsuchen.

Gänzlicher oder theilweiser Erlass des Honorars kann nur solchen nicht unbefähigten Studirenden und Zuhörern, deren Unvermögen offenkundig oder amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Semesters ausnahmsweise bewilligt werden, wenn die Bewerber entsprechende Zeugnisse über Besuch und Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§. 9.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, welche alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studirenden und Zuhörer der Hochschule bewerben. Auch kann für die besten selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten, welche in den chemischen Laboratorien und in dem physikalischen oder elektrotechnischen Laboratorium im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, geeignetenfalls ein Preis verliehen werden.

Den Studirenden, bzw. den Studirenden und denjenigen Zuhörern, welche ein vollständiges Studium betreiben sind folgende Stipendien zugänglich:

1. Aus dem Stipendien- und Prämienfonds. Diese Stipendien werden halbjährlich nur an Studirende aus dem Herzogthume nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit im Betrage von je 50 bis 100 *M.* verwilligt;
2. Das Gauss-Stipendium;
3. Das Ottmer-Stipendium;
4. Das Schöttler-Stipendium;

5. Das Allgemeine Jubiläums-Stipendium;
6. Das Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig;
7. Das Stipendium aus den öffentlichen Vorträgen;
8. Das Vieweg'sche Familienstipendium und
9. Das Westermann'sche Stipendium.

Die Satzungen derselben können in der Kanzlei eingesehen werden.

Gesuche um Ertheilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben, entsprechende Zeugnisse über Besuch und Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§. 10.

Allgemeines.

Die Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, für Ingenieurbauwesen, für Maschinenkonstruiren, Maschinenzeichnen und Freihandzeichnen, sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodelliren werden den Studirenden und Zuhörern der Hochschule, so lange keine Unzuträglichkeiten daraus entstehen, an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, und zwar im Winter-Semester von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, im Sommer-Semester von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr stets geöffnet sein.

In den Ferien bleiben die Zeichensäle geschlossen. Nur in den Herbstferien wird je ein Saal für jede der ersten drei Abtheilungen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, zur Verfügung gestellt.

Die Laboratorien für Chemie und Elektrotechnik sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Winter-Semester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommer-Semester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Messübungen im Freien und Exkursionen finden unter Leitung der betr. Docenten statt. Die Hochschule gewährt den Studirenden und Zuhörern zu den unter Leitung eines ordentlichen Lehrers ausgeführten Exkursionen freie Fahrt auf den braunschweigischen Eisenbahnen; bei weitergehenden Reisen kann bis zur Hälfte des Fahrgeldes vergütet werden.

Seit dem 1. October 1889 besteht eine Krankenkasse für die Studentenschaft der Herzoglichen technischen Hochschule, deren Satzungen bei der Aufnahme durch den Rektor ausgeliefert werden.

Die sämmtlichen Studirenden und Zuhörer sind gegen Unfälle aller Art, welche in der Hochschule oder auf Exkursionen vorkommen sollten und dauernde Beschädigungen zur Folge haben, versichert. Sie zahlen dafür 1 M. für das Semester; der Betrag wird mit dem Vorlesungshonorar erhoben.

Das Lesezimmer der Studirenden ist an den Wochentagen, mit Ausnahme einer Mittagspause, im Winter-Semester von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, im Sommer-Semester von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet. Zur Benutzung desselben ist in jedem Semester eine sog. Berechtigungskarte zu lösen (vergl. Bestimmungen für die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers).

§. 11.

Personalbestand.

1. Rektorat.

Rektor: Prof. ord. Dr. **Beckurts**.

Vertreter: Prof. ord. **Schöttler**.

2. Senat.

1. Prof. ord. **Pfeifer**, Vorstand der Abtheilung für Architektur.
2. Prof. ord. **Häseler**, Vorstand der Abtheilung für Ingenieurbauwesen.
3. Prof. ord. **Querfurth**, Vorstand der Abtheilung für Maschinenbau.
4. Prof. ord. Dr. **Bodländer**, Vorstand der Abtheilung für chemische Technik.
5. Prof. ord. Dr. **W. Blasius**, Vorstand der Abtheilung für Pharmacie.
6. Prof. ord. Dr. **Weber**, Vorstand der Abtheilung für allgemein bildende Wissenschaften und Künste.

3. Lehrkörper.

Prof. ord. Dr. **Heinrich Beckurts**, Medicinalrath (Jerusalemstr. 5), Pharmac. Chemie und Nahrungsmittel-Chemie.

Prof. Dr. med. **Rudolf Blasius** (Inselpromenade 13), Oeffentliche Gesundheitspflege. Bakteriologie.

Prof. ord. Dr. **Wilhelm Blasius**, Geheimer Hofrath, Direktor des Herzogl. Naturhistorischen Museums (Gausstrasse 17), Zoologie, Botanik.

- Prof. ord. Dr. **Guido Bodländer** (Kaiser-Wilhelmstrasse 59), Physikalische Chemie und Elektrochemie, anorganisch-technische Chemie.
- Kreisbauinspektor **Gustav Bohnsack** (Helmstedterstr. 94), Geschichte der Baukunst.
- Landgerichtspräsident Dr. **Adolf Dedekind** (Geysostrasse 4), Rechtswissenschaft.
- Prof. a. D. Dr. **Richard Dedekind**, Geheimer Hofrath (Kaiser-Wilhelmstrasse 87), Vorlesungen aus dem Gebiete der höheren Mathematik.
- Prof. ord. **Carl Echtermeyer** (Gaussstr. 12), Ornament- u. Figurenmodelliren.
- Gymnasial-Oberlehrer **Richard Elster** (Kaiser-Wilhelmstr. 70), Literaturgeschichte.
- Prof. ord. Dr. **Robert Fricke** (Kaiser-Wilhelmstr. 17), Höhere Mathematik.
- Prof. ord. **Carl Friedmann** (Spielmannstrasse 18), Maschinenbau und Maschinenkonstruiren.
- Prof. ord. **Ernst Häsel**, Geheimer Hofrath (Adolfstrasse 64), Eisenbahn- und Brückenbau.
- Prof. ord. Dr. **Johan Kloos** (Schleinitzstrasse 5), Mineralogie und Geologie.
- Prof. a. D. Dr. **Friedrich Knapp**, Geheimer Hofrath (vor der Burg 18), (Wird nicht lesen).
- Prof. ord. **Carl Körner**, Geheimer Hofrath (Helmstedterstrasse 95), Baukonstruktionslehre und Graphische Statik.
- Prof. ord. Dr. **Carl Koppe**, Geheimer Hofrath (Hamburgerstrasse 1), Geodäsie.
- Oberbaurath **Friedrich Lilly** (Gaussstrasse 22), Landwirthschaftliche Baukunst. Ingenieurhochbauten.
- Kammer-Präsident **Rudolf Lüderssen** (Spielmannstrasse 19), Volkswirtschaftslehre.
- Prof. ord. **Arthur Lüdicke**, Geheimer Hofrath (Bültenweg 22), Mechanische Technologie.
- Prof. Dr. **Paul Jonas Meier** (Husarenstr. 43), Allgemeine Kunstgeschichte.
- Prof. ord. Dr. **Richard Meyer** (Moltkestrasse 11), Allgemeine Chemie und Farbenchemie.
- Prof. ord. **Max Möller**, Regierungsbaumeister (Spielmannstrasse 5), Wasserbau. Grundzüge des Ingenieurbaues.
- Prof. ord. Dr. **Reinhold Müller** (Hagenstrasse 2), Darstellende Geometrie.
- Prof. ord. **Adolf Nickol**, Geheimer Hofrath (Fallersleberthorpromenade 8) Freihandzeichnen.
- Prof. ord. **Wilhelm Peukert** (Jerusalemstrasse 4), Elektrotechnik.
- Prof. ord. **Hermann Pfeifer** (Bültenweg 97), Antike Baukunst und Renaissance (dekorativer Theil).
- Oekonomierath Dr. **Emil Pommer** (Pawelstrasse 9), Anbau und Pflege der Zuckerrübe.

- Prof. ord. **Georg Querfurth**, Geheimer Hofrath (Bertramstr. 4), Maschinenbau und Maschinenkonstruiren.
- Prof. ord. Dr. **Otto Reinke** (Hagenstrasse 9a), Technische Chemie; Zucker-, Stärke- und Gährungstechnik.
- Prof. ord. Dr. **Hermann Riegel**, Geheimer Hofrath, Direktor des Herzogl. Museums (Campestrasse 31), bis auf Weiteres von den Vorlesungen über Geschichte der Baukunst entbunden.
- Prof. ord. **Rudolf Schöttler** (Bültenweg 73), Technische Mechanik und Maschinenlehre.
- Prof. Dr. **Hugo Schultze** (Wilhelmthorpromenade 18), Agrikulturchemie.
- Prof. ord. **Constantin Uhde**, Geheimer Hofrath (Jerusalemstrasse 8), Antike Baukunst und Renaissance (konstruktiver Theil).
- Prof. ord. Dr. **Heinrich Weber**, Geheimer Hofrath (Spielmannstr. 21), Physik.
- Prof. extraord. Dr. **Alex. Wernicke**, Direktor der städtischen Oberrealschule (Hintern Brüdern 30), Mechanik.
- Stadtbaurath **Ludwig Winter** (Jerusalemstrasse 9), Romanische und Gothische Baukunst.

4. Privatdocenten.

- Prof. extraord. Dr. **Joachim Biehringer** (Schleinitzstrasse 4), erster Assistent am Laboratorium für analytische und technische Chemie, Privatdocent für allgemeine und technische Chemie.
- Dr. **Paul Degener**, Apotheker (Radeklint 13), Privatdocent für allgemeine und technische Chemie.
- Prof. extraord. **Otto Denecke**, Regierungsbaumeister (Körnerstrasse 19), mit Vorlesungen und Uebungen aus dem Gebiete des Maschinenbaues beauftragt.
- Dr. **Ludwig Rellstab** (Hannover), Privatdocent für Physik.
- Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger** (Schleinitzstrasse 14), erster Assistent am Laboratorium für pharmaceutische Chemie und Nahrungsmittelchemie, Privatdocent für allgemeine Chemie.

5. Assistenten.

- Erich Baath** (Kaiser-Wilhelmstrasse 66), Assistent für Maschinenkonstruiren.
- Dr. **Wilhelm Berchermann** (Laboratorium), zweiter Assistent am Laboratorium für analytische und technische Chemie.
- Dr. **Paul Breull** (Laboratorium), Assistent am Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

Dr. **Georg Frerichs** (Nordstrasse 18), zweiter Assistent am Laboratorium für pharmaceutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Dr. **Max Krause** (Hagenring 35), Assistent am Laboratorium für Zucker- und Gährungstechnik.

N. N. Assistent für Geodäsie. Assistent für Messungen an Maschinen und graphische Statik.

Max Pfeiffer (Adolfstrasse 42), Assistent für Maschinenkonstruiren.

Erich Prümm (Bismarckstrasse 2), Assistent für Physik.

Ernst Salfeld (Nordstrasse 14), Assistent für das elektrotechnische Laboratorium.

(Siehe auch die Gruppe 4.)

6. L e k t o r e n.

Walter Farmer (Ruhfäutchenplatz 3), Lehrer für englische, französische und italienische Sprache.

Jacob Hertel (Altewiekring 1), Lehrer für Stenographie, doppelte Buchführung und Magazinverwaltung.

Oswald Hirrich (Wabestrasse 9), Fechtlehrer, ist zur Ertheilung von Fechtunterricht bereit.

7. Bibliothek-Verwaltung.

Friedrich Brunner (Landstrasse 1), Bibliothekar.

Adolf Vespermann, Eisenbahn-Betriebs-Sekretair z. D. (Körnerstrasse 4), zweiter Bibliotheksbeamter.

8. Sekretariat.

Gustav Saeger, Rechnungsrath, Sekretair (Theaterpromenade 12).

Rudolf Wilkens, Kanzleiassistent (Bammelsburgerstrasse 1a).

9. Herzoglicher Botanischer Garten.

Prof. ord. Dr. **Wilhelm Blasius**, Geheimer Hofrath, Direktor (Gaussstr. 17).

Adolf Hollmer, Garteninspektor (am Fallersleberthore 6).

10. U n t e r - B e a m t e.

Rinkel, Hausmeister (technische Hochschule).

Schwarze, Pedell.

Schnüge, Pedell.

Müller, Mechaniker und Diener der physikalischen Sammlung.

Käune, Diener des elektrotechnischen Laboratoriums.

Hoffmann I, Diener des pharmaceutischen Laboratoriums.

Hoffmann II, Diener des Laboratoriums für Zucker- und Gährungstechnik.

Willecke I, Diener des chemisch-technischen Laboratoriums.

Willecke II, Diener des chemisch-physikalischen Laboratoriums.

Wedemeyer, Diener der Abtheilung für Maschinenbau.

Lüttge, Maschinenführer.

Bethmann, Ventilsteller.

Minding, Hilfsheizer und Gärtner.

§. 12.

Sammlungen und Institute.

Die Sammlungen dienen als Lehrmittel bei den Vorträgen und Uebungen und stehen unter der Aufsicht der nachbezeichneten Lehrer; mit Genehmigung der letzteren können sie auch von den Studirenden benutzt werden.

1. Die Bibliothek, verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studirende: Bibliothekar **Brunner** (geöffnet während des Semesters an den Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags — mit Ausnahme des Sonnabends — von 3 bis 6 Uhr; in den Ferien an den Wochentagen von 11 bis 12 Uhr).
2. Die Sammlung von geometrischen Modellen: Prof. **Müller**.
3. Die Sammlung für Geodäsie: Prof. **Koppe**.
4. Die physikal. Sammlung u. d. physikal. Laboratorium: Prof. **Weber**.
5. Die elektrotechnische Sammlung und das elektrotechnische Laboratorium: Prof. **Peukert**.
6. Die Sammlung für Baukonstruktionslehre: Prof. **Körner**.
7. Die Sammlung für antike Baukunst und Renaissance: Prof. **Uhde**.
8. Die Sammlung für Innendekoration: Prof. **Pfeifer**.
9. Die Sammlung für mittelalterliche Baukunst: Stadtbaurath **Winter**.
10. Die Sammlung für Eisenbahn- und Brückenbau: Prof. **Häseler**.
11. Die Sammlung für Wasserbau: Prof. **Möller**.
12. Die Sammlung von Zeichnungen und Modellen für Freihand-, Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen: Prof. **Nickol**.
13. Die Sammlung von Modellen zum Ornament- und Figurenmodelliren: Prof. **Echtermeier**.
14. Die Sammlung für Maschinenbau und Kinematik: Prof. **Querfurth**.
15. Die Sammlung von Maschinenelementen: Prof. **Friedmann**.

16. Die Sammlung für Eisenbahnmaschinenbau und Maschinenzeichnen: Prof. *Denecke*.
17. Die Sammlung von Messinstrumenten für Maschinenuntersuchungen: Prof. *Schöttler*.
18. Die Sammlung für mechanische Technologie: Prof. *Lüdicke*.
19. Das Laboratorium für analytische und technische Chemie: Prof. *R. Meyer*.
20. Das Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie: Prof. *Bodländer*.
21. Das Laboratorium für Zucker-, Stärke- und Gärungstechnik: Prof. *Reinke*.
22. Das Laboratorium für pharmaceutische Chemie und Nahrungsmittelchemie: Prof. *Beckurts*.
23. Die Sammlung für anorganische und organische Chemie: Prof. *R. Meyer*.
24. Die chemisch-technische Sammlung: Prof. *Meyer, Bodländer* und *Reinke*.
25. Die Sammlung für Pharmacie, Pharmakognosie und Nahrungsmittelchemie: Prof. *Beckurts*.
26. Das hygienische Laboratorium und die Sammlung für öffentliche Gesundheitspflege: Prof. Dr. med. *R. Blasius*.
27. Die mineralogisch-geognostische Sammlung und das Laboratorium für petrographische Geologie: Prof. *Kloos*.
28. Die zoologische Sammlung und das Herbarium, vereinigt mit dem Herzoglichen Naturhistorischen Museum: Prof. *W. Blasius* (geöffnet das ganze Jahr hindurch Sonntags von 11 bis 1 Uhr Mittags, sowie Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr Nachmittags — mit Ausnahme der kirchlichen Feiertage).
29. Der Herzogliche Botanische Garten (am Fallersleberthore Nr. 6): Prof. *W. Blasius* (geöffnet an den Wochentagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis zum Beginne der Dämmerung, im Sommer bis 7 Uhr Abends).

§. 13.

Uebersicht der Vorlesungen und Uebungen.

Bemerkung. Diejenigen Vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
1. Elemente der Zahlentheorie (privat.)	1	.	.	.	Prof. Dr. <i>R. Dedekind.</i>
2. Theorie der Fourier'schen Reihen (privat.)	2	.	.	.	
3. Analytische Geometrie und Algebra	3	.	2	.	
4. Differential- und Integralrechnung I	5	2	4	2	Prof. Dr. <i>Fricke.</i>
5. Differential- und Integralrechnung II	2	.	.	.	
6. Potentialtheorie	2	.	.	.	
7. Analytische Mechanik . . . . .	.	.	3	.
8. Elementarmathematik	2	.	2	.	
9.					Prof. Dr. <i>Müller.</i>
10. Darstellende Geometrie	4	6	4	6	
11. Perspektive und Schattenkonstruktionen . . . . .	.	2	.	.
12. Geometrie der Lage	2	.	.	.	
13. Geometrie der Bewegung . . . . .	.	.	3	.
14. Stereometrie	1	.	Prof. Dr. <i>Wernicke.</i>
15. Mechanik (für Architekten und technische Chemiker)	5	2	5*	2*	
16. Technische Mechanik I . . . . .	.	.	5	2
17. Technische Mechanik II	7	2	.	.	Prof. <i>Schöttler.</i>
18. Technische Mechanik III . . . . .	.	.	4	1
19.					Prof. <i>Denecke.</i>

*) Bis einschliesslich der ersten Woche des Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
20. Physikalisches Praktikum	2	.	2	{ Prof. Dr. <i>Weber</i> und Assistent <i>Prümm</i> .
21. Experimentalphysik	4	.	4	.	
22. Ausgewählte Kapitel aus der Mathematischen Physik	2	.	{ Prof. Dr. <i>Weber</i> .
23. Mechanische Wärmetheorie	2	.	.	.	
24. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie . . . . .	.	.	1	.
25. Mathematische Elektrizitäts- lehre	2	.	.	.	
26. Elektromagnetismus (für Elektrotechniker) (privat.)	2	.	{ Privatdocent Dr. <i>Reilstab</i> .
27. Theorie der Wechselströme (privat.)	1	.	.	.	
28. Grundzüge der Elektro- technik	2	.	.	.	{ Prof. <i>Peukert</i> .
29. Elektrotechnik	4	.	4	.	
30. Elektrotechnische Konstruk- tions-Uebungen . . . . .	.	2	.	2
31. Grundzüge der Elektrochemie . . . . .	.	.	(2)	.
32. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden	2	.	{ Prof. <i>Peukert</i> und Assistent <i>Salfeld</i> .
33. Elektrotechn. Praktikum . . . . .	.	6	.	6
34. Arbeiten im elektrotechni- schen Laboratorium	—	.	—	{ Prof. Dr. <i>Kloos</i> .
35. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie	2	.	.	.	
36. Mineralogie I	2	.	.	.	
37. Mineralogie II . . . . .	.	.	3	.
38. Geologie I	3	.	.	.	
39. Geologie II. . . . .	.	.	3	.
40. Mineralog.-petrographische Uebungen . . . . .	.	2	.	2
41. Spezielle petrographische Uebungen . . . . .	.	2	.	2
42. Paläontologische Uebungen	2	.	2	{ Prof. <i>Nickol</i> .
43. Freihandzeichnen . . . . .	.	10	.	10
44. Figuren- und Landschafts- zeichnen . . . . .	.	10	.	10

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
45. Ornamentmodelliren	4	.	4	} Prof. <i>Echtermeier</i> .
46. Ornament- u. Figurenmodel- liren . . . . .	.	10	.	10
47. Formenlehre der antiken Baukunst	2	4	2	4	
48. Einfache Hochbauten	1	4	.	4	} Prof. <i>Uhde</i> .
49. Formenlehre der Renaissance	1	4	.	2	
50. Höhere Baukunst	2	4	.	8	
51. Entwerfen grosser Gebäude	.	8	.	8	}
52. Ornamentik der Antike . .	2	4	.	4	
53. Ornamentik und Innendeko- ration der Renaissance I . .	.	.	2	4
54. Ornamentik und Innendeko- ration der Renaissance II .	1	4	.	4	} Prof. <i>Pfeifer</i> .
55. Detailliren v. Gebäudetheilen im Styl der Renaissance . .	2	6	.	6	
56. Entwerfen grosser Gebäude mit Berücksichtigung farbi- ger Innendekoration . . . .	.	6	.	6
57. Baustyle der Renaissance .	.	.	3	.	}
58. Formenlehre d. romanischen und gothischen Baukunst .	.	.	2	2	
59. Romanische und gothische Baukunst	1	3	.	4	
60. Grundzüge der Baukonstruk- tionslehre	3	4	}
61. Baukonstruktionslehre . . .	3	4	4	6	
62. Eisenkonstruktionen für den Hochbau . . . . .	.	.	1	4
63. Baukonstruktionen b. grossen Gebäuden	4	} Prof. <i>Körner</i> .
64. Entwerfen v. Fabrikgebäuden	.	6	.	6	
65. Graphische Statik	2	2	.	.	
66. Statik d. Baukonstruktionen I	3	4	.	.	} Prof. <i>Körner</i> und Assistent <i>N. N.</i>
67. Statik der Baukonstruk- tionen II . . . . .	.	.	.	4
68. Landwirthschaftl. Baukunst .	1	4	1	5	} Oberbaurath <i>Lilly</i> .
69. Ingenieurhochbauten	1	4	.	.	
70. Geschichte der Baukunst (im zweijährigen Lehrgange) .	2	.	2	.	} Kreisbauinspector <i>Bohnsack</i> .

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
71. Allgemeine Kunstgeschichte (im zweijährigen Lehrgange) . .	2	.	3*	.	} Professor Dr. Meier.
72. Baurecht und Verwaltungs- wesen	4	.	.	.	
73. Geodäsie I	2	2	.	.	} Landgerichtspräsi- dent Dr. A. Dedekind.
74. Geodäsie II . . . . .	.	.	2	2
75. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen	2	4	.	.	} Prof. Dr. Koppe.
76. Ausgleichungsrechnung II .	.	.	2	.	
77. Grundzüge der sphärischen Astronomie	2	2	} Prof. Dr. Koppe und Assistent N. N.
78. Geodätisches Praktikum . .	.	3	.	.	
79. Vermessungsübungen I	4	} Assistent N. N.
80. Vermessungsübungen II . .	.	.	.	6
81. Terrainaufnahme	8	} Assistent N. N.
82. Planzeichnen . . . . .	.	2	.	2
83. Instrumentenkunde	2	} Prof. Häseler.
84. Steinbrücken	2	8	.	.	
85. Holz- und Eisenbrücken I .	.	.	4	8	} Prof. Häseler.
86. Holz- und Eisenbrücken II .	3	8	.	.	
87. Oberbau	2	.	} Prof. Häseler.
88. Erd- und Tunnelbau	2	.	.	.	
89. Traciren	2	8	} Prof. Möller.
90. Bahnhofsanlagen . . . . .	.	.	2	.
91. Wasserbau I	3	.	4	8	} Prof. Möller.
92. Wasserbau II	4	8	.	8	
93. Wasserversorgung u. Kana- lisation der Städte	3	.	} Prof. Möller.
94. Elemente d. Wasser-, Wege- und Brückenbaues	2	.	.	.	
95. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren . .	2	.	2	.	} Prof. Quersurth.
96. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen	3	.	2	.	
97. Theorie und Konstruktion der Pumpen und Gebläse	2	.	2	.	} Prof. Quersurth.
98. Grundzüge des Schiffbaues .	2	.	.	.	

*) Bis Ende Juni.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
99. Kinematik . . . . .	.	.	2	.	Prof. Quersurth.
100. Maschinenkonstruiren III .	.	8	.	8	{ Prof. Quersurth u. Assistent Baath.
101. Beschreib. Maschinenlehre	3	.	.	.	
102. Grundzüge des Maschinen- baues . . . . .	.	.	2	.	{ Prof. Friedmann.
103. Maschinenelemente . . .	4	.	4	.	
104. Theorie der Regulatoren .	.	.	3	.	{ Prof. Friedmann u. Assist. Pfeiffer.
105. Maschinenkonstruiren I . .	.	10	.	10	
106. Heizung und Lüftung . .	2	.	.	.	{
107. Betriebsmittel für Strassen und Eisenbahnen . . . . .	.	.	2	.	
108. Berechnung und Bau der Hebemaschinen	3	.	.	.	{ Prof. Denecke.
109. Eisenbahnmaschinenbau .	3	.	2	.	
110. Maschinenkonstruiren II .	.	4	.	4	{
111. Maschinenzeichnen . . .	.	6	.	4	
112. Angewandte Wärme- mechanik	2	.	3	.	Prof. Schöttler.
113. Messungen an Maschinen . (Uebungen nach Verabredung)	.	—	.	—	{ Prof. Schöttler und Assist. N. N.
114. Allgemeine mechanische Technologie	2	.	2	.	
115. Fabrikanlagen und Werk- statteinrichtungen	2	.	.	.	{
116. Werkzeugmaschinen . . .	2	.	2	.	
117. Entwerfen von Werkzeug- maschinen . . . . .	.	3	.	3	{ Prof. Lüdiche.
118. Spinnerei	2	.	2	.	
119. Weberei	2	.	2	.	{
120. Papierfabrikation . . . .	.	.	3	.	
121. Mühlenwesen . . . . .	.	.	(3)	.	{
122. Technologische Uebungen .	.	2	.	2	
123. Unorg. Experimentalchemie	5	.	.	.	{ Prof. Dr. R. Meyer.
124. Organ. Experimentalchemie	.	.	6	.	
125. Chemie der organischen Farbstoffe	3	.	.	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
126. Chemische Technologie der Faserstoffe	1	.	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> . Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> Prof. Dr. <i>Biehringer</i> u. Dr. <i>Berchermann</i> .
127. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie	—	.	—	
128. Analytische Chemie (für technische Chemiker) . . .	2	.	2	.	
129. Stöchiometr. Rechnungen .	1	.	1	.	Privatdocent Prof. Dr. <i>Biehringer</i> .
130. Chemisch-technische Rechnungen	1	.	1	.	
131. Technisch-chem. Analyse .	2	.	.	.	
132. Repetitorium der organischen Chemie für techn. Chemiker (privat.) . . . .	.	.	2	.
133. Physikalische Chemie . . .	2	.	.	.	Prof. Dr. <i>Bodländer</i> .
134. Elektrochemie . . . . .	.	.	2	.
135. Metallurgie	2	.	2	.	
136. Technische Chemie II . . .	.	.	6	.
137. Grundzüge der Chemie . .	3	.	.	.	Prof. Dr. <i>Bodländer</i> und Dr. <i>Breull</i> .
138. Elektrochem. Praktikum .	.	6	.	6	
139. Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie	—	.	—	
140. Technische Chemie I, ausführlich Stärke- und Gärungstechnik	6	.	.	.	Prof. Dr. <i>Reinke</i> .
141. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Stärke- und Gärungstechnik . . .	2	.	.	.	
142. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Zuckertechnik . . . . .	.	.	2	.
143. Die besonderen Methoden der Zuckerherstellung . . .	.	.	4	.
144. Betriebsstörungen in der Gärungstechnik	2	.	Prof. Dr. <i>Reinke</i> und Dr. <i>Krause</i> .
145. Arbeiten im Laboratorium für Zucker-, Stärke- und Gärungstechnik	—	.	—	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
146. Anbau u. Pflege d. Zucker- rübe	2	.	} Oekonomierath Dr. <i>Pommer</i> .
147. Agrikulturchemie . . . . .	.	.	2	.
148. Oeffentl. Gesundheitspflege	2	.	.	.	} Prof. Dr. <i>Schultze</i> .
149. Bakteriologie	2	.	.	.	
150. Bakterioskop. Uebungen .	.	2	.	.	
151. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel	2	.	.	.	} Prof. Dr. <i>R. Blasius</i> .
152. Technische Rohstofflehre .	1	.	.	.	
153. Abwässerreinigung . . . .	.	.	2	.
154. Gerichtliche Chemie . . .	1	.	.	.	
155. Pharmakognosie . . . . .	.	2	3	2
156. Maassanalyse	1	.	.	.	
157. Pharmaceutische Chemie .	3	.	3	.	
158. Arbeiten im Laboratorium f. pharmaceutische Chemie und Nahrungsmittelchemie	.	—	.	—	
159. Analytische Chemie (für Pharmaceuten) in zwei Cursen.	2	.	2	.	} Prof. Dr. <i>Beckurts</i> , Prof. Dr. <i>Troeger</i> und Dr. <i>Frerichs</i> .
160. Chemie der Benzolderivate	2	.	.	.	
161. Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie für Phar- maceuten (privat.)	2	.	2	.	
162. Gasanalyse (privat.)	1	.	} Privatdocent Prof. Dr. <i>Troeger</i> .
163. Technologie der Nahrungs- mittelindustrie (privat.) .	3	.	.	.	
164. Chemie der Rübe und der Rübensaftreinigung (priv.)	.	.	3	.	} Privatdocent Dr. <i>Degener</i> .
165. Allgemeine Botanik . . .	1	.	.	.	
166. Specielle Botanik . . . .	.	.	5	.
167. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie	3	.	.	.	} Prof. Dr. <i>W. Blasius</i> .
168. Mikroskopische Uebungen I (für Anfänger) (nach Bedarf in zwei Cursen von je zwei Stunden)	.	2	.	2	
169. Mikroskopische Uebungen II (für Geübtere) . . . . .	.	2	.	2
170. Zoologie	2	.	2	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Ueb.	Sommer Vorl.	Ueb.	
171. Zoologische Uebungen . .	.	2	.	.	Prof. Dr. <i>W. Blasius</i> . Kammer-Präsident <i>Lüderssen</i> .
172. Volkswirtschaftslehre . .	3	.	2	.	
173. Goethe, Schiller u. Wagner, ihre Kunst, ihre Weltan- schauung u. Lebenslehre .	2	.	3*	.	Gymnasial-Ober- lehrer <i>Elster</i> .
174. Französ. Sprache (priv.):					
a. Elementar-Vorlesung .	1	.	1	.	Lektor <i>Farmer</i> .
b. Techn. Korrespondenz .	1	.	1	.	
c. Technische Konversation	.	1	.	1	
d. Technische Lektüre . .	1	.	1	.	
175. Englische Sprache (priv.):					Lektor <i>Farmer</i> .
a. Elementar-Vorlesung .	1	.	1	.	
b. Techn. Korrespondenz .	1	.	1	.	
c. Technische Konversation	.	1	.	1	
d. Technische Lektüre . .	1	.	1	.	Lehrer <i>Hertel</i> .
176. Italienische Sprache (priv.):					
a. Elementar-Vorlesung .	1	.	1	.	
b. Konversation, f. Geübtere	.	1	.	1	
c. Lektüre	1	.	1	.	
177. Stenographie I (privat.) .	2	.	2	.	Lehrer <i>Hertel</i> .
178. Stenographie II (privat.) .	2	.	2	.	
179. Doppelte Buchführung für den techn. Betrieb (privat.)	2	.	2	.	
180. Doppelte Buchführung f. d. Apothekenbetrieb (privat.)	1	.	1	.	
181. Magazin-Verwaltung (priv.)	1	.	1	.	

*) Bis Anfang Juli.

§. 14.

Inhaltsangabe der Vorlesungen und Uebungen.

1. Elemente der Zahlentheorie (privat.).

Prof. Dr. *R. Dedekind*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

2. Theorie der Fourier'schen Reihen (privat.).

Prof. Dr. *R. Dedekind*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Zum Verständniss erforderlich: Differential- und Integralrechnung I.

3. Analytische Geometrie und Algebra.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Analytische Geometrie der Ebene (gerade Linie und Kegelschnitte).
Elemente der Theorie der algebraischen Gleichungen und der Determinantentheorie. —
Im Sommer: Analytische Geometrie des Raumes (Ebene, gerade Linie und Flächen
zweiten Grades).

4. Differential- und Integralrechnung I.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 5, im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Differentialrechnung und Anwendungen auf die Theorie der Maxima und Minima, die
Geometrie der Kurven und Flächen etc. Reihentheorie.
Integralrechnung mit Anwendungen auf Quadratur und Rectification der Kurven etc.
Zum Verständniss erforderlich: Kenntniss der gesamten Elementar-Mathematik
und gleichzeitiges Hören von Analytischer Geometrie.

5. Differential- und Integralrechnung II.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Ausführung und Vervollständigung des ersten Theiles. Elemente der Theorie
der Differentialgleichungen.

Zum Verständniss erforderlich: Differentialrechnung I.

6. Potentialtheorie.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Differential- und Integralrechnung II.

7. Analytische Mechanik.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Differentialrechnung II und Technische Mechanik I.

8. Elementarmathematik.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Arithmetik. Ebene und sphärische Trigonometrie. Stereometrische Rechnungen.

10. Darstellende Geometrie.

Prof. Dr. *Müller*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Senkrechte und schiefe Parallelprojektion. Aufgaben über Punkt, Gerade und Ebene. Ebenflächige Gebilde. Schattenkonstruktionen. Ebene Schnitte und Durchdringungen. Ueber krumme Linien und Flächen im Allgemeinen. Der Kreis. Cylinder- und Kegelflächen. Umdrehungsflächen. Schraubenflächen. Windschiefe und topographische Flächen. Grundzüge der Beleuchtungstheorie. — Axonometrie. Centralprojektion und Grundzüge der Reliefperspektive.

Zum Verständniss erforderlich: Stereometrie.

11. Perspektive und Schattenkonstruktionen.

Prof. Dr. *Müller*. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Bearbeitung grösserer Aufgaben aus dem Gebiete der Architektur.

Vorausgesetzt: Kenntniss der darstellenden Geometrie.

12. Geometrie der Lage.

Prof. Dr. *Müller*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Projektive Beziehung zwischen Grundgebilden erster Stufe. Kurven und Flächen zweiter Ordnung.

13. Geometrie der Bewegung.

Prof. Dr. *Müller*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Sätze über die Bewegung eines starren ebenen Systems in seiner Ebene mit Anwendungen auf zahlreiche Beispiele. Räumliche Systeme.

Zum Verständniss erforderlich: Analytische Geometrie der Ebene und Elemente der Geometrie der Lage.

14. Stereometrie.

Prof. Dr. *Müller*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

15. Mechanik.

(Für Architekten und technische Chemiker.)

Prof. Dr. *Wernicke*. Vortrag: 5 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Winter-Semester. Grundzüge der gesamten technischen Mechanik gemäss folgender Einteilung: Die Kraft und die Gesetze für Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften. Der Schwerpunkt. Lehre vom Gleichgewicht (Statik) der starren und der elastisch-festen Körper. Lehre von der Bewegung des Punktes ohne Berücksichtigung der bewegenden Kräfte (Phoronomie). Elemente der Phoronomie der Körper. Beziehungen zwischen Kraft und Bewegung. Die Bewegung unter dem Einfluss von Kräften (Kinetik), vorzugsweise Kinetik der starren Körper. Elemente der Mechanik der flüssigen Körper.

Sommer-Semester (bis einschliesslich der ersten Woche des Juli). Ergänzung der Winter-Vorlesung auf Grundlage der höheren Mathematik, namentlich weitere Ausführung der Theorie der Elasticität und Festigkeit, im Hinblick auf die Bedürfnisse der Architekten.

Zum Verständniss erforderlich: Kenntniss der Elementarmathematik und ausserdem für die Vorlesung des Sommer-Semesters „Analytische Geometrie“ und „Differential- und Integral-Rechnung I“.

16. Technische Mechanik I.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Statik der festen unelastischen Körper: Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. — Lehre vom Schwerpunkte. — Gleichgewicht festgehaltener und unterstützter Körper. — Lehre von der Reibung. — Gleichgewicht an Seilverbindungen und Theorie der Stützlinien. — Theorie des Erddruckes.

Zum Verständniss erforderlich: Sichere Beherrschung der Elementarmathematik. Differentialrechnung I.

17. Technische Mechanik II.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: im Winter 7 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Festigkeitslehre: Spannungen und Formänderungen. — Zug- und Druckfestigkeit. — Biegung und Knickung gerader Stäbe. — Schub- und Drehungsfestigkeit. — Zusammengesetzte Festigkeit. — Biegung krummer Stäbe. — Festigkeit plattenförmiger Körper.

Dynamik fester Körper: Mathematische Bewegungslehre. — Fortschreitende Bewegung materieller Körper. — Drehbewegung um feste Achsen. — Gleichzeitig fortschreitende und drehende Bewegung. — Lehre vom Stosse. — Deformationsarbeit.

18. Technische Mechanik III.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Mechanik der flüssigen Körper: Gleichgewicht des Wassers. — Ausfluss des Wassers. — Bewegung des Wassers in Rohrleitungen und Kanälen. — Stoss und Widerstand des Wassers. — Gleichgewicht der Gase. — Ausfluss der Gase. — Bewegung derselben in Rohrleitungen. — Widerstand der Luft.

20. Physikalisches Praktikum.

Prof. Dr. *Weber* und Assistent *Prümm*. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Das Praktikum zerfällt in Einzel-Praktika von 2 Stunden, in welchen je 6 Praktikanten beschäftigt werden. Die Zeiten werden durch besondere Verabredung festgesetzt.

Prüfung der Waage. Absolute Gewichtsbestimmungen. Bestimmung des spezifischen Gewichts von festen, tropfbarflüssigen, gasförmigen Körpern. Dampfdichtebestimmungen nach Gay-Lussac, nach Hoffmann, nach Dumas. Bestimmung des Luftdruckes. Korrektur der Thermometer. Bestimmung der spezifischen Wärme fester und flüssiger Körper. Bestimmung des Dampfdruckes, der absoluten und relativen Feuchtigkeit der Luft. Bestimmung des Brechungsindex. Bestimmung der Brennweiten von Linsen, der Vergrösserung optischer Instrumente. Zuckerbestimmungen

8. Elementarmathematik.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Arithmetik. Ebene und sphärische Trigonometrie. Stereometrische Rechnungen.

10. Darstellende Geometrie.

Prof. Dr. *Müller*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Senkrechte und schiefe Parallelprojektion. Aufgaben über Punkt, Gerade und Ebene. Ebenflächige Gebilde. Schattenkonstruktionen. Ebene Schnitte und Durchdringungen. Ueber krumme Linien und Flächen im Allgemeinen. Der Kreis. Cylinder- und Kegelflächen. Umdrehungsflächen. Schraubenflächen. Windschiefe und topographische Flächen. Grundzüge der Beleuchtungstheorie. — Axonometrie. Centralprojektion und Grundzüge der Reliefperspektive.

Zum Verständniss erforderlich: Stereometrie.

11. Perspektive und Schattenkonstruktionen.

Prof. Dr. *Müller*. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Bearbeitung grösserer Aufgaben aus dem Gebiete der Architektur.

Vorausgesetzt: Kenntniss der darstellenden Geometrie.

12. Geometrie der Lage.

Prof. Dr. *Müller*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Projektive Beziehung zwischen Grundgebilden erster Stufe. Kurven und Flächen zweiter Ordnung.

13. Geometrie der Bewegung.

Prof. Dr. *Müller*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Sätze über die Bewegung eines starren ebenen Systems in seiner Ebene mit Anwendungen auf zahlreiche Beispiele. Räumliche Systeme.

Zum Verständniss erforderlich: Analytische Geometrie der Ebene und Elemente der Geometrie der Lage.

14. Stereometrie.

Prof. Dr. *Müller*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

15. Mechanik.

(Für Architekten und technische Chemiker.)

Prof. Dr. *Wernicke*. Vortrag: 5 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Winter-Semester. Grundzüge der gesamten technischen Mechanik gemäss folgender Einteilung: Die Kraft und die Gesetze für Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften. Der Schwerpunkt. Lehre vom Gleichgewicht (Statik) der starren und der elastisch-festen Körper. Lehre von der Bewegung des Punktes ohne Berücksichtigung der bewegenden Kräfte (Phoronomie). Elemente der Phoronomie der Körper. Beziehungen zwischen Kraft und Bewegung. Die Bewegung unter dem Einfluss von Kräften (Kinetik), vorzugsweise Kinetik der starren Körper. Elemente der Mechanik der flüssigen Körper.

Sommer-Semester (bis einschliesslich der ersten Woche des Juli). Ergänzung der Winter-Vorlesung auf Grundlage der höheren Mathematik, namentlich weitere Ausführung der Theorie der Elasticität und Festigkeit, im Hinblick auf die Bedürfnisse der Architekten.

Zum Verständniss erforderlich: Kenntniss der Elementarmathematik und ausserdem für die Vorlesung des Sommer-Semesters „Analytische Geometrie“ und „Differential- und Integral-Rechnung I“.

16. Technische Mechanik I.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Statik der festen unelastischen Körper: Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. — Lehre vom Schwerpunkte. — Gleichgewicht festgehaltener und unterstützter Körper. — Lehre von der Reibung. — Gleichgewicht an Seilverbindungen und Theorie der Stützlinien. — Theorie des Erddruckes.

Zum Verständniss erforderlich: Sichere Beherrschung der Elementarmathematik. Differentialrechnung I.

17. Technische Mechanik II.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: im Winter 7 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Festigkeitslehre: Spannungen und Formänderungen. — Zug- und Druckfestigkeit. — Biegung und Knickung gerader Stäbe. — Schub- und Drehungsfestigkeit. — Zusammengesetzte Festigkeit. — Biegung krummer Stäbe. — Festigkeit plattenförmiger Körper.

Dynamik fester Körper: Mathematische Bewegungslehre. — Fortschreitende Bewegung materieller Körper. — Drehbewegung um feste Achsen. — Gleichzeitig fortschreitende und drehende Bewegung. — Lehre vom Stosse. — Deformationsarbeit.

18. Technische Mechanik III.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Mechanik der flüssigen Körper: Gleichgewicht des Wassers. — Ausfluss des Wassers. — Bewegung des Wassers in Rohrleitungen und Kanälen. — Stoss und Widerstand des Wassers. — Gleichgewicht der Gase. — Ausfluss der Gase. — Bewegung derselben in Rohrleitungen. — Widerstand der Luft.

20. Physikalisches Praktikum.

Prof. Dr. *Weber* und Assistent *Prümm*. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Das Praktikum zerfällt in Einzel-Praktika von 2 Stunden, in welchen je 6 Praktikanten beschäftigt werden. Die Zeiten werden durch besondere Verabredung festgesetzt.

Prüfung der Waage. Absolute Gewichtsbestimmungen. Bestimmung des spezifischen Gewichts von festen, tropfbarflüssigen, gasförmigen Körpern. Dampfdichtebestimmungen nach Gay-Lussac, nach Hoffmann, nach Dumas. Bestimmung des Luftdruckes. Korrektur der Thermometer. Bestimmung der spezifischen Wärme fester und flüssiger Körper. Bestimmung des Dampfdruckes, der absoluten und relativen Feuchtigkeit der Luft. Bestimmung des Brechungsindex. Bestimmung der Brennweiten von Linsen, der Vergrösserung optischer Instrumente. Zuckerbestimmungen

auf optischem Wege. Messung des magnetischen Momentes eines Magneten. Bestimmung der horizontalen Komponente des Erdmagnetismus und der Inclination. Bestimmung des Reductionsfactors einer Tangentenbussole. Widerstandsmessungen.

21. Experimentalphysik.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Wärmelehre. Magnetismus. Elektrostatik. Elektrodynamik. Optik.

Im Sommer: Die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der Körper im festen, tropfbarflüssigen und gasförmigen Aggregatzustande. Elasticität. Kapillarität. Akustik.

22. Ausgewählte Kapitel aus der Mathematischen Physik.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Mathematische Theorie der Wärmeleitung: Aufstellung der allgemeinen Gleichungen für die Fortpflanzung der Wärme durch Leitung. Stationärer Zustand in Platten und Stangen. Veränderlicher Zustand in Platten und Stangen. Bestimmung der Wärmeleitungscoeffizienten. Vertheilung der Wärme in einer Kugel. Anwendung auf die Erde.

23. Mechanische Wärmetheorie.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Das Gesetz von der Erhaltung der lebendigen Kraft. Aeussere und innere Arbeit. Erste Hauptgleichung. Die adiabatische, isothermische, isodynamische Linie. Der Kreisprocess von Carnot. Zweite Hauptgleichung. Physikalische Gesetze der Gase. Anwendungen der Hauptgleichungen auf Gase. Kalorische Maschinen. Physikalische Gesetze der Dämpfe. Anwendung der Hauptgleichungen auf Dämpfe. Die Dampfmaschine.

24. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Geschichte der Telegraphie. Der Schreibtelegraph von Morse. Das Relais. Endstationen. Zwischenstationen. Eckstationen. Uebertragungsstationen. Telegraphie mittelst Ruhestromes. Andere Telegraphensysteme. Gleichzeitige Telegraphie. Läutewerke. Haustelegaphie. Pneumatische Telegraphie. Elektrische Uhren. Elektrischer Registrirapparat. — Telephonie. — Mikrophon.

25. Mathematische Elektrizitätslehre.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Elektrodynamik.

26. Elektromagnetismus.

(Für Elektrotechniker.)

Privatdocent Dr. Rellstab. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Das magnetische Feld. Elektrische und magnetische Wechselwirkungen. Magnetisirung, Para- und Diamagnetismus. Magnetisch-elastische, thermomagnetische, magneto-optische Erscheinungen. Hysteresis. Magnetische Messmethoden. Theorie des magnetischen Kreises. Wichtigste Anwendung auf Elektromagnete, elektrische Maschinen, Transformatoren.

27. Theorie der Wechselströme.

Privatdocent Dr. Rellstab. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Energetik des elektromagnetischen Feldes. Allgemeine Stromgleichung. Einfacher Stromkreis mit Widerstand, Kapazität und Selbstinduction. Verzweigter Stromkreis. Graphische Darstellungsmethoden. Mehrere Stromkreise, wechselseitige Induktion. Transformatorgleichungen. Elektromagnetische Strahlung. Verhalten sehr schneller Schwingungen.

28. Grundzüge der Elektrotechnik.

(Für Maschinentechniker.)

Prof. Peukert. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundgesetze in der Elektrizitätslehre. Die in der Elektrotechnik gebräuchlichen Maasse, Messinstrumente und Messungsmethoden. Galvanische Batterien und Akkumulatoren. Einrichtung, Wirkungsweise und Berechnung der Gleichstrommaschinen. Einrichtung der Wechselstrommaschinen und der Transformatoren. Die elektrische Beleuchtung durch Bogenlicht und Glühlicht. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheits-Einrichtungen für elektrische Licht- und Kraftübertragungs-Anlagen.

29. Elektrotechnik.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Peukert. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Absolute Maasse. Elektrische Messinstrumente, elektrische und magnetische Messmethoden. Theorie, Konstruktion und Berechnung der Gleichstrom-Dynamomaschinen. Theorie der Wechselströme und deren Anwendung in der Praxis. Wechselstrom- und Mehrphasenstrommaschinen.

Im Sommer: Transformatoren. Elektrisches Beleuchtungswesen. Elektrische Leitungen. Bogen- und Glühlampen-Installationen. Vertheilungssysteme elektrischer Energie. Einrichtung und Anlage der Centralstellen für elektrische Beleuchtung. (Gleichstrom- und Wechselstrombetrieb.) Elektromotoren. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheits-Einrichtungen für elektrische Anlagen.

30. Elektrotechnische Konstruktions-Uebungen.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Peukert. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruieren von Dynamomaschinen. Berechnung von Transformatoren. Anordnung und Berechnung elektrischer Leitungen und Leitungsnetze für die verschiedenen Systeme der Energie-Vertheilung. Graphische Untersuchung elektrischer Leitungen. Entwerfen elektrischer Beleuchtungs- und Arbeitsübertragungs-Anlagen u. s. w.

31. Grundzüge der Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Peukert. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Elektrolyse. Die elektrolytischen Gesetze. Die Beziehungen zwischen mechanischer, elektrischer und chemischer Arbeit. Galvanische Elemente. — Galvanoplastik und Galvanostegie. — Elektrolytische Gewinnung von Metallen. — Elektrolyse zu anderen Zwecken. — Theorie und Konstruktion der Akkumulatoren.

32. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden.

(Für Elektrotechniker und Bauingenieure.)

Prof. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einrichtung und Prüfung von Blitzableiter-Anlagen. Elektrische Glühzündung und Funkenzündung. Elektrische Zünder. Zündapparate. Leitungsanlagen und Schaltungen. Verwendung der elektrischen Zündung in der Technik.

Bemerkung: Grundzüge der Elektrochemie und Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden werden abwechselnd vorgetragen; in diesem Jahre kommen Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden zum Vortrage.

33. Elektrotechnisches Praktikum.

(Für Elektrotechniker, Anfänger.)

Prof. *Peukert* und Assistent *Salfeld*. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Messung von Potentialdifferenzen, Stromstärken und Widerständen. Bestimmung von Kapacitäten. Magnetische Untersuchungen. Isolationsmessungen und Kabeluntersuchungen. Elektrometer-Messungen. Eichung technischer Strom- und Spannungszeiger. Wechselstrommessungen. Bestimmung von Selbstinduktionskoeffizienten. Ermittlung der Kurven der Momentanwerthe an Wechselstromapparaten. Bestimmung von Phasenverschiebungen. Messungen an Maschinen für Gleich- und Wechselstrom. Untersuchungen von Transformatoren.

Photometrische und elektrische Messungen an Bogen- und Glühlampen.

34. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium.

(Für Elektrotechniker, Fortgeschrittenere.)

Prof. *Peukert* und Assistent *Salfeld*.

Uebung in den elektrischen und für die Praxis wichtigen anderen physikalischen Messmethoden. Eingehende Prüfung und Untersuchung von Maschinen und Elektromotoren für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom. Behandlung und Gebrauch der Akkumulatoren. Ausführung von Kapacitätsproben, Ermittlung des Wirkungsgrades u. s. w. Selbstständige wissenschaftliche und technische Arbeiten.

35. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

Prof. Dr. *Kloos*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Kurze Darstellung der Mineralkunde und der Gesteinslehre mit besonderer Berücksichtigung der technisch wichtigen Minerale und Gesteine (der natürlichen anorganischen Baumaterialien).

36. Mineralogie I.

Prof. Dr. *Kloos*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Betrachtung der allgemeinen geometrischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Minerale. (Krystallographie, Krystallophysik mit specieller Berücksichtigung der optischen Verhältnisse und der Klassifikation auf Grund der chemisch-krystallographischen Verhältnisse.)

37. Mineralogie II.

Prof. Dr. *Kloos*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Systematische Beschreibung der Mineralspecies mit Demonstration der wichtigsten Vorkommnisse und unter specieller Berücksichtigung der krystallographischen und physikalischen Eigenschaften.

38. Geologie I.

Prof. Dr. *Kloos*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Petrographische Geologie (Gesteinslehre) nebst einer kurzen Charakteristik der gesteinsbildenden Minerale für die Bestimmung auf optischem Wege als Einleitung und Dynamische Geologie (Entstehung und Umbildung der Minerale und Gesteine).

Zum Verständniss erforderlich: Mineralogie I oder die Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

39. Geologie II.

Prof. Dr. *Kloos*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Historische Geologie (Formationslehre) und Tektonische Geologie (Schichten- und Gebirgsbau) verbunden mit Exkursionen.

40. Mineralogisch-petrographische Uebungen.

Prof. Dr. *Kloos*. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung von Mineralen nach ihren krystallographischen und physikalischen Eigenschaften und nach dem Verhalten vor dem Löthrohre unter eingehender Berücksichtigung der Erze, sowie der petrographisch wichtigeren Minerale und der Gesteine.

Zum Verständniss erforderlich: Mineralogie I oder Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

41. Specielle petrographische Uebungen.

Prof. Dr. *Kloos*. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung von Gesteinen und gesteinsbildenden Mineralen auf optischem Wege unter Anfertigung von Dünnschliffen.

Zum Verständniss erforderlich: Mineralogie I oder Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

42. Paläontologische Uebungen.

Prof. Dr. *Kloos*. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung der Leitfossilien im Anschluss an Geologie II (Formationslehre), welche Vorlesung vorher zu hören ist.

43. Freihandzeichnen.

Prof. *Nickol*. Uebungen: 10 Stunden wöchentlich.

44. Figuren- und Landschaftszeichnen.

Prof. *Nickol*. Uebungen: 10 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach der Antike und Landschaftszeichnen.

45. Ornamentmodelliren.

Prof. *Echtermeier*. Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

46. Ornament- und Figurenmodelliren.

Prof. *Echtermeier*. Uebungen: 10 Stunden wöchentlich.

47. Formenlehre der antiken Baukunst.

Prof. Uhde. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der griechischen und römischen Konstruktionsweise, die Grundrissentwicklung der Baumonumente, sowie die Durchbildung der Architekturformen von der frühgriechischen bis zur römischen Kaiserzeit.

48. Einfache Hochbauten.

Prof. Uhde. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Das moderne Wohnhaus. Einzelne Theile desselben und deren Gruppierung zu fertigen Grundrissen. Freistehende Wohnhäuser, Reihenhäuser und Städteanlagen. Historische Vergleiche.

49. Formenlehre der Renaissance.

Prof. Uhde. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der architektonischen Einzelformen, der Fasadensysteme von Palästen, sowie der Gewölbebau von der Früh-Renaissance bis zum Barock.

50. Höhere Baukunst.

Prof. Uhde. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Grundsätze bei der Anlage öffentlicher Gebäude. Die Grundrisse und der Aufbau der hauptsächlichsten Gebäudegruppen je nach ihrem Zweck.

51. Entwerfen grosser Gebäude.

Prof. Uhde. Uebungen: 8 Stunden wöchentlich.

52. Ornamentik der Antike.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes in Verbindung mit der Architektur und dem Kunstgewerbe von den frühesten Anfängen bis zur römischen Kaiserzeit, mit besonderer Berücksichtigung der Farbe.

53. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes von der Früh-Renaissance bis zum Barock. — Grundzüge der angewandten Farbenlehre.

Die Dekorationsformen von Wand, Flachdecke und Boden. — Die Dekorationsformen der verschiedenen Wölbungsarten.

54. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance II.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Raumverbindungen. Treppenanlagen.

55. Detailliren von Gebäudetheilen im Styl der Renaissance.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Entwerfen von Vestibülen, Erkern, Treppen, Sälen mit Durchbildung der Einzelformen in grösserem Maassstabe. Gemeinsames Entwerfen von Zeitskizzen nach gegebenem Programm. Im Sommer Skizzirübungen im Freien.

56. Entwerfen grosser Gebäude mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration.

Prof. Pfeifer. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Es finden hierbei die verschiedenen Perioden der Renaissance einschliesslich des Barock Berücksichtigung. Besonderer Werth wird auf perspectivische Darstellung gelegt.

57. Baustyle der Renaissance.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Die Entwicklung des Kirchenbaues und des Profanbaues von der Früh-Renaissance bis zum Barockstyl.

58. Formenlehre der romanischen und gothischen Baukunst.

Stadtbaurath Winter. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ueberblick der Entwicklung des romanischen und gothischen Baustyls. Gestaltung des Grundrisses und des Aufbaues der Bauwerke, sowie deren Einzelheiten, unter besonderer Berücksichtigung der Baumaterialien und des Einflusses derselben auf die Ausbildung der Bautheile. Uebungen in der Darstellung mittelalterlicher Formen und Ornamente, verbunden mit Aufnahmen mustergültiger Bauwerke oder einzelner Theile derselben.

59. Romanische und gothische Baukunst.

Stadtbaurath Winter. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Erläuterung der mittelalterlichen Formen und Ornamente nebst Entwerfen von Bauten kleineren Umfanges nach gegebenem Programm und Darstellung der Einzelheiten des Entwurfes in grösserem Maassstabe.

60. Grundzüge der Baukonstruktionslehre.

Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Steinkonstruktionen.

Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Steinverbände. Grund- und Obermauern. Stärke derselben. Tonnengewölbe. Kappengewölbe. Maueröffnungen. Rauchröhren. Schornsteine.

Holzkonstruktionen. — Eisenkonstruktionen.

Einfache Holzverbindungen. Verbindung von Holz- und Eisentheilen und von Eisentheilen allein.

Wände. Balkenanlagen. Dachgerüste aus Holz, aus Holz und Eisen und aus Eisen allein.

Dacheindeckungen aus natürlichen und künstlichen Steinen. Metalleindeckungen. Holzcementdächer etc.

In den Uebungsstunden werden nach gegebenen Aufgaben die wichtigsten Konstruktionen entworfen.

Zum Verständniss erforderlich: Darstellende Geometrie, Technische Mechanik für Maschinentechniker. Graphische Statik.

61. Baukonstruktionslehre.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden,
im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Steinkonstruktionen.

Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Steinverbände. Grund- und Obermauern. Stützmauern. Stärke der Mauern.

Gewölbebau. — Entstehung der Leibungsflächen der verschiedenen Gewölbe. Spezielle Anordnung des Steinverbandes der Tonnengewölbe, Kappengewölbe, Klostergewölbe, Spiegelgewölbe, Muldengewölbe, Kreuzgewölbe, Kuppelgewölbe und böhmischen Kappengewölbe.

Stärke der Gewölbe und ihrer Widerlager. — Maueröffnungen. — Massive Treppen. — Feuerungsanlagen.

Holzkonstruktionen. — Eisenkonstruktionen.

Einfache Holzverbindungen. Verstärkung der Hölzer. Vertikale Wände: Fachwerkwände, Hänge- und Sprengwerkwände, Lattenwände. Balkenlagen: Haupt- und Zwischen-Balkenlagen. Dachgerüste. Dachzerlegungen. Schiften. Verbindung von Holz- und Eisentheilen und von Eisentheilen allein. Träger-, sowie Dachkonstruktionen aus Holz und Eisen und aus Eisen allein.

Baugerüste. Lehrbögen für Gewölbe.

Dacheindeckungen.

Bedachungen aus natürlichen und künstlichen Steinen. Metalleindeckungen. Holzcementdächer etc.

Bau-Tischlerarbeiten. — Bau-Schlosserarbeiten. — Einzelheiten des inneren Ausbaues. Fundamentirungen bei Hochbauten.

In den Uebungsstunden werden nach gegebenen Aufgaben die wichtigsten Konstruktionen entworfen und gezeichnet.

Zum Verständniss erforderlich: Darstellende Geometrie, Mechanik, Graphische Statik.

62. Eisenkonstruktionen für den Hochbau.

Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Eisenverbindungen. Eiserne Säulen und Träger.

Deckenkonstruktionen für grössere Räume aus Eisen und Holz und aus Eisen und Stein. Dachstühle für grosse Spannweiten. Konstruktion eiserner Kuppeln.

Eiserne Treppen, Oberlichte.

In den Uebungsstunden werden die Konstruktionen nach gegebenen Programmen bearbeitet.

Zum Verständniss erforderlich: Baukonstruktionslehre, Statik der Baukonstruktionen.

63. Baukonstruktionen bei grossen Gebäuden.

Prof. Körner. Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Grössere Gewölbanlagen. Dächer für Hallen, Treibhäuser etc., Thurmspitzen, Glockenstühle.

Mit den Vorträgen sind Ausarbeitungen umfangreicherer Konstruktionsprojecte verbunden.

64. Entwerfen von Fabrikgebäuden.

(Für Maschinentechniker und technische Chemiker.)

Prof. Körner. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

65. Graphische Statik.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner und Assistent N. N. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Das graphische Rechnen. Wesen der graphischen Statik. Kräfte- und Seilpolygon. Gegenseitige Beziehungen dieser Gebilde. Zerlegung und Zusammensetzung von Kräften. Schwerpunkt. Drehungsmomente der Kräfte. Trägheitsmomente.

Kräftepläne. Anwendung der Lehren der graphischen Statik auf zahlreiche Beispiele.

Zum Verständniss erforderlich: Darstellende Geometrie. Mechanik.

66. Statik der Baukonstruktionen I.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner u. Assistent N. N. Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Statisch bestimmte und statisch unbestimmte ebene Stabsysteme.

Anwendung auf Decken-, Dach- und Brückenkonstruktionen.

Träger mit voller Wandung. Träger mit gegliederter Wandung; die verschiedenen Systeme derselben.

Ungünstigste Belastung. Einflusslinien.

Bestimmung der Haupt- und Nebenspannungen auf rechnerischem und graphostatischem Wege. Grenzspannungen.

Statisch bestimmte räumliche Stabsysteme bei Pfeiler-, Decken- und Dachkonstruktionen. Stabilität der Mauern und Pfeiler.

Stabilität der Gewölbe und ihrer Widerlager.

Statische Untersuchung der Einzelverbindungen bei Holz- und Eisenkonstruktionen. Knotenpunkte.

In den Uebungsstunden werden Baukonstruktionen nach rechnerischem, graphostatischem, beziehungsweise nach rechnerisch-graphostatischem Verfahren untersucht.

Zum Verständniss erforderlich: Graphische Statik, Baukonstruktionslehre.

67. Statik der Baukonstruktionen II.

Prof. *Körner* und Assist. *N. N.* Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Erweiterte Untersuchungen statisch unbestimmter ebener und räumlicher Stabsysteme nach rechnerischem, graphostatischem, bezw. nach rechnerisch-graphostatischem Verfahren.

68. Landwirthschaftliche Baukunst.

Oberbaurath *Lilly*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Erklärung der Einrichtung und Angabe der Raumverhältnisse landwirthschaftlicher Gebäude, als: Scheuern, Kornspeicher, Silos, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Schaf- und Federviehstallungen; landwirthschaftliche Nebengebäude: Remisen, Schuppen und Arbeiterwohnungen etc.

Entwerfen von landwirthschaftlichen Bauwerken und Arbeiterwohnungen nach gegebenen Programmen.

69. Ingenieurhochbauten.

Oberbaurath *Lilly*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Die üblichen Grundrissanordnungen, der konstruktive Aufbau und die Einrichtung einfacher Wohngebäude, sowie der in dem Gebiete des Eisenbahn- und Wasserbaues vorkommenden Hochbauten.

70. Geschichte der Baukunst,

unter Vorlage zahlreicher Denkmälerwerke, Kupferstiche und anderer Abbildungen.

Im zweijährigen Lehrgange.

Kreisbauinspector *Bohnsack*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeines. — Vorgeschichtliche Denkmäler. — Hinweis auf Indien und das östliche Asien.

Aegypten: Epochen der ägyptischen Kunst. — Die Denkmäler: Pyramiden und Gräber; — Tempel und verwandte Gebäude; — Styl der ägyptischen Architektur.

Westasiatische Länder: Babylon. — Niniveh. — Ekbatana. — Pasargadae, Persepolis u. s. w.

Vorderasiatische Länder: Phönizier und Juden. — Kleinasien.

Hellas: Allgemeines. — Die Denkmäler des heroischen Zeitalters. — Epochen der hellenischen Kunst. — Betrachtung der hellenischen Baukunst. — Der Tempel. — Der dorische Styl und seine hauptsächlichsten Denkmäler. — Der ionische Styl und seine bedeutenderen Denkmäler. — Die korinthische Bauweise. — Profangebäude.

Italien und Rom: Allgemeines. — Etruskische Kunst. — Elemente und Charakter der römischen Baukunst. — Gebädegattungen. — Geschichtliche Uebersicht. — Die wichtigsten Denkmäler in Rom, Italien und den Provinzen des römischen Reichs. — Schlussbetrachtung.

Altchristliche Baukunst: Einleitendes. — Die Katakomben. — Die Kirchen. — Der Basilikenbau. — Die hervorragendsten Denkmäler in Rom; — in Ravenna und

an anderen Orten. — Der Centralbau (byzantinischer Styl). — Antike Rundbauten. — Byzanz. — Perioden der byzantinischen Baukunst. — Die hauptsächlichsten Denkmäler. — Hinweis auf die östlichen Länder, Russland und das Abendland.

Muhamedanische Baukunst: Allgemeines. — Charakterisirung der muhamedanischen Kunst. — Die Gebäudearten. — Die wichtigeren Denkmäler.

Die Karolingische Zeit: Vorgeschichte der abendländischen Völker und Länder. — Karl der Grosse. — Denkmäler. — Kunstgeschichtliche Bedeutung derselben.

Der romanische Styl: Allgemeines. — Geschichtliche Entwicklung der romanischen Bauweise. — Bauliche und kritische Würdigung derselben. — Uebersicht der hervorragendsten Denkmäler.

Der gothische Styl: Entstehung der spitzbogigen Architektur in Frankreich. — Französische Gothik. — Der deutsche Uebergangsstyl. — Deutsche Gothik. — Der Spitzbogenstyl in Italien; — in der pyrenäischen Halbinsel — und in England. — Ausgänge der mittelalterlichen Kunst.

71. Allgemeine Kunstgeschichte.

Im zweijährigen Lehrgange.

Prof. Dr. *Meier*. Vortrag: im Winter 2 Stunden,

im Sommer 3 Stunden wöchentlich (bis Ende Juni).

72. Baurecht und Verwaltungswesen.

Landgerichtspräsident Dr. *A. Dedekind*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Neben dem Vortrage des eigentlichen Baurechts werden die für die zweite Hauptprüfung im Hochbau-, im Ingenieurbau- und im Maschinenbaufach in §. 44, A. IV., B. V., C. VI. und D. IV. der Preussischen Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache vom 15. April 1895 (vgl. Bekanntmachung des Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Staatsministeriums Nr. 45 vom 22. Juli 1895, §. 26, A. IV. und B. V.) gestellten Anforderungen, insbesondere auch bezüglich der Kenntniss der das Fabrikwesen betreffenden gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften, die erforderliche Berücksichtigung finden.

73. Geodäsie I.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitende Erklärungen (Landesaufnahme, Kataster, technische Vorarbeiten etc., Topographische Karten, Erdmessung). — Längenmaasse und Längenmessungen. Die einfachsten Winkelmessinstrumente. Aufnahme, Berechnung und Theilung kleiner Gebiete. — Die optischen Instrumente. Die Nivellirinstrumente und ihre Anwendung. Der Theodolit und sein Gebrauch. Distanzmesser, Busssole, Messtisch. — Koordinatentheorie. Polygonzugmessung. Abstecken von geraden Linien und Kurven. Tachymetrie. Photogrammetrie.

Zum Verständniss erforderlich: Planzeichnen.

74. Geodäsie II.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Grundzüge einer Landesaufnahme. Barometrische Höhenmessungen.

Zum Verständniss erforderlich: Planzeichnen und Geodäsie I.

75. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen.

Prof. Dr. Koppe Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Ausgleichung direkter, vermittelnder, bedingter Beobachtungen und vermittelnder Beobachtungen mit Bedingungsgleichungen nebst Berechnung einfacher Beispiele.

76. Ausgleichungsrechnung II.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen nach Vereinbarung.

Ausgleichung grösserer Dreiecksnetze mit Genauigkeitsbestimmungen.

77. Grundzüge der sphärischen Astronomie.

Prof. Dr. Koppe, Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Uebungen nach Vereinbarung.

Einleitende Erklärungen. Das Durchgangsinstrument und sein Gebrauch zur Zeitbestimmung. Der astronomische Theodolit. Bestimmung der Zeit, der Polhöhe und des Azimutes. Uebersicht der Methoden der Längenbestimmung. Die Erdmessung.

78. Geodätisches Praktikum.

Prof. Dr. Koppe und Assistent N. N. Uebungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Handhabung der Instrumente. Ausarbeitung von Plänen nach Vermessungsergebnissen. Zum Verständniss erforderlich: Planzeichnen und gleichzeitiges Hören von Geodäsie I.

79. Vermessungsübungen I.

Prof. Dr. Koppe und Assistent N. N. Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I.

80. Vermessungsübungen II.

Prof. Dr. Koppe und Assistent N. N. Uebungen: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I, Geodätisches Praktikum, sowie gleichzeitiges Hören von Geodäsie II.

81. Terrainaufnahme.

Prof. Dr. Koppe und Assistent N. N. Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I und II, Geodätisches Praktikum, Vermessungsübungen II.

82. Planzeichnen.

Prof. Dr. Koppe und Assistent N. N. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

83. Instrumentenkunde.

Assistent N. N. Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

84. Steinbrücken.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Vorarbeiten zur Aufstellung eines Brückenprojectes. Wahl des Konstruktionsmaterials. Günstigste Anzahl der Oeffnungen einer Brücke bei gegebener Durchflussweite. Anordnung und Stabilität der Brückenflügel, Widerlager, Mittelpfeiler und Gewölbe. Die Fahrbahn für Strassen- und Eisenbahnverkehr. Plattendurchlässe. Gewölbte Brücken. Lehrgerüste, Bangerüste. Zum Verständniss erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Baukonstruktionslehre.

85. Holz- und Eisenbrücken I.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Eintheilung der Holz- und Eisenbrücken. Nietverbindungen. Hauptträger, Fahrbahn, Windverstrebung. Ermittlung des Eigengewichtes und der fremden Last. Konstruktion, Prüfung u. Kostenberechnung der Brücken mit vollwandigen Balkenträgern. Zum Verständniss erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Grundzüge des Maschinenbaues.

86. Holz- und Eisenbrücken II.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Konstruktion der Balkenträger mit gegliederter Wand. Bogenbrücken. Hängebrücken. Bewegliche Brücken. Die gegliederten Pfeiler. Zum Verständniss erforderlich: Holz- und Eisenbrücken I.

87. Oberbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Oberbau der Strassen und Eisenbahnen. Die Ausweichungen für Eisenbahngleise. Konstruktion und Berechnung der Weichen- und Gleiskreuzungen. Centrale Weichen und Signalstellung. Allgemeines über Drehscheiben und Schiebebühnen. Zum Verständniss erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

88. Erd- und Tunnelbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Erdbau: Geologische Vorarbeiten. Gewinnung, Transport und Verbauung der Bodmassen. Herstellung der Einschnitte und Dämme. Kostenberechnung. Massennivellement.

Tunnelbau: Wahl der Tunneltrace, Längen- und Querprofil des Tunnels. Stollen- und Schachtbau. Beleuchtung und Ventilation. Die verschiedenen Tunnelbausysteme: das englische, belgische, deutsche, österreichische System. System Rziha. Tunnel unter Wasser.

Zum Verständniss erforderlich: Geologie, Statik der Baukonstruktionen.

89. Traciren.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Terrainbildung. Entwicklung der Linie. Generelle und specielle Vorarbeiten. Festlegung der günstigsten kommerziellen und technischen Trace.

Zum Verständniss erforderlich: Geodäsie I, Oberbau und Betriebsmittel für Strassen und Eisenbahnen.

90. Bahnhofsanlagen.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Eintheilung der Bahnhöfe. Die Gleisesysteme der verschiedenen Arten von Bahnhöfen. Hochbauten der Bahnhöfe: Empfangsgebäude, Güter- und Lokomotivschuppen, Wasserstationen etc.

Zum Verständniss erforderlich: Oberbau.

91. Wasserbau I.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Im Winter:

Hydrologie: Atmosphärische Niederschläge, Grundwasser, stehende und fließende Gewässer. Eigenschaften der Wasserläufe. Bewegungsgesetze des Wassers. Hydro-metrische Arbeiten, verbunden mit praktischen Uebungen im Sommer.

Grundbau: Vorarbeiten, Baumaterialien und Hilfsmaschinen. Herstellung und Trockenlegung der Baugruben. Die verschiedenen Gründungsarten.

Uferbau: Befestigung der Ufer. Bohlwerke. Ufermauern.

Vorführung von Bauten und Bauvorgängen mittelst Projektionsapparates.

Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

Im Sommer:

Flösserei und Binnenschiffahrt: Bauliche Anlagen für den Schiffahrtsbetrieb, insbesondere Anlagen zur Ueberwindung grösserer Gefälle.

Flussbau: Wildbäche, Gebirgs- und Niederungsflüsse, Ströme oberhalb der Fluthgrenze des Meeres. Zweck und Ausführung der Regulirung und Kanalisierung.

Schiffahrtskanäle: Wirthschaftliche Erwägungen. Linienführung und Querprofil. Wasserverbrauch, Speisung und Entlastung. Kunstbauten.

Ent- und Bewässerung einzelner Grundstücke und grösserer Ländereien.

Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

92. Wasserbau II.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 8 Stunden wöchentlich.

Wehre: Zweck, Wirkung und Berechnung der Stauanlagen. Anordnung und Konstruktion der festen und beweglichen Wehre.

Schiffsschleusen: Allgemeine Anordnung. Konstruktion des Schleusenkörpers, sowie der beweglichen Schleusentheile.

Flussdeiche.

See- und Hafenbau: Das Meer. Das Meeresufer. Seedeiche und Siele. Die Seehäfen. Regulirung der Flüsse im Fluthgebiete. Schifffahrtszeichen.

93. Wasserversorgung und Kanalisation der Städte.

Prof. Möller. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Kurzes Repetitorium der Hydrologie. Wasserleitungen.

Wasserversorgung: Vorarbeiten. Gewinnung, Reinigung und Aufspeicherung, Leitung und Vertheilung des Wassers. Wasserwerksbetrieb.

Kanalisation: Zweck, Arten und allgemeine Anordnung. Berechnung und Ausführung der Kanäle und Rohrleitungen mit den nöthigen Betriebseinrichtungen.

94. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

95. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren.

Prof. Querfurth. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren, insbesondere der Wasserräder und Turbinen.

96. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

Prof. Querfurth. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Kräftespiel, Bewegungszustände, mechanische Leistung, Wirkungsgrad einer Maschine.

Dampfkessel: Brennmateriale, Feuerungs-Einrichtungen, Zugerzeugung, Dampferzeugung, Bauarten und Berechnung der Dampfkessel, Ausrüstung der Dampfkessel.

Dampfmaschinen: Geschichtliches und Eintheilung der Dampfmaschinen. Dampfarbeit und Dampfverbrauch. Kondensation. Eincylinder-, Woolf- und Compound-Receiver-Maschinen. Massenwirkungen und zweckmässige Kolbengeschwindigkeiten. Steuerungen. Die konstruktive Ausführung der Dampfmaschinen.

97. Theorie und Konstruktion der Pumpen und Gebläse.

Prof. Querfurth. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Wasserpumpen: Schöpfwerke; verschiedene Arten und Leistung derselben. Hydraulische Widder; Konstruktionsregeln. Kolbenpumpen; verschiedene Arten; hydraulische und andere Widerstände; Bewegung des Wassers in den Saug- und Druckrohren; Saug- und Druckwindkessel; geförderte Wassermenge; Betriebskraft; Konstruktionseinzelheiten; Pumpwerke; Wasserhaltungen; Beispiele und indikatorische Untersuchungen. Centrifugalpumpen; Bewegung des Wassers in dem rotirenden Rade; zweckmässige Schaufelform; Kraftbedarf; Beispiele.

Luftpumpen: Bewegung der Luft in Rohren. Kolbenpumpen: Cylindergebläse; Kompressoren; saugende Luftpumpen; Kraftbedarf; Konstruktionseinzelheiten; Beispiele. Ventilatoren; Konstruktionseinzelheiten; Kraftbedarf. Rotirende Kolbengebläse.

98. Grundzüge des Schiffbaues.

Prof. Querfurth. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Schiffsformen. Displacements- und Schwerpunktsbestimmungen. Stabilität und Ermittlung des Metacentrums. Bewegungen des Schiffes. Konstruktion und Bau der Schiffe. Schiffswiderstand. Schaufelräder. Schrauben- und Reaktionspropeller. Schiffsdampfmaschinen und Kessel. Ausrüstung der Schiffe.

99. Kinematik.

Prof. *Querfurth*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Grundbegriffe. — Die Umschlusspaare. — Die Ketten aus denselben. — Höhere Elementenpaare. — Geradföhrungen, Räder- und Schaltwerke.
Zum Verständniss erforderlich: Analytische Geometrie, Technische Mechanik.

100. Maschinenkonstruiren III.

Prof. *Querfurth* und Assistent *Baath*. 8 Stunden wöchentlich.

Die Uebungen gehen Hand in Hand mit den Vorlesungen über Dampfmaschinen, hydraulische Motoren, Pumpen und Gebläse und Schiffbau.

101. Beschreibende Maschinenlehre.

Prof. *Friedmann*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Motoren. — Hebezeuge: Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge. — Pumpen.
Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik für Bauingenieure und Maschinentechniker, bezw. Mechanik für Architekten und Chemiker.

102. Grundzüge des Maschinenbaues.

Prof. *Friedmann*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Betrachtung der für den Maschinenbau wichtigsten Materialien.
Berechnung und Konstruktion von Maschinenelementen, von einfachen Windevorrichtungen und Pumpen.
Zum Verständniss erforderlich: Mechanik für Architekten, Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik III für Bauingenieure, ferner gleichzeitiges Hören der graphischen Statik.

103. Maschinenelemente.

Prof. *Friedmann*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Betrachtung der für den Maschinenbau wichtigen Materialien. — Allgemeine Konstruktions-Grundsätze.
Berechnung und Konstruktion der Maschinentheile: Schrauben in ihren verschiedenen Formen und Anordnungen; Schraubensicherungen; Schraubenverbindungen. Keile; Keilsicherungen; Keilverbindungen. Niete und Nietverbindungen; Konstruktionen aus Blech und Formeisen; Verankerungen und Aussteifungen von Blechkonstruktionen; Gefässe und Dampfkessel; einfache Träger und Maschinengestelle. Zapfen. Zapfenlager und Lagerstühle. Achsen und Wellen. Wellenkupplungen. Hebel: einfache Kurbeln und Gegenkurbeln; gekröpfte Wellen; excentrische Scheiben; Balanciers. Pleuel. Kolbenstangen. Querhäupter und Geradföhrungen. Seile; Ketten; Haken. Räderwerke: Reibungs-, Riemen- und Seilräder, Zahn- und Kettenräder. Röhren und Gefässe. Stopfbüchsen. Hähne und Ventile. Kolben. Federn.

Fundamentiren von Maschinen.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II und III und der graphischen Statik.

104. Theorie der Regulatoren.

Prof. *Friedmann*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Theorie der Schwungräder und der Schwungkugel-Regulatoren.
Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik, Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

105. Maschinenkonstruiren I.

Prof. *Friedmann* und Assistent *Pfeiffer*. 10 Stunden wöchentlich.

Die Uebungen nehmen Bezug auf die Vorlesung über Maschinenelemente.

106. Heizung und Lüftung.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Lüftung: Nothwendigkeit und Grösse des Luftwechsels. Allgemeine Anordnung der Lüftungsanlagen. Anordnung und Berechnung der einzelnen Theile. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.
Heizung: Berechnung der zur Erwärmung geschlossener Räume erforderlichen Wärmemengen. Erzeugung und Nutzbarmachung der Wärme. Hygienische Anforderungen.
Einzelheizung: Kamin-, Ofen- und Kanalheizung. Sammelheizung: Wasser-, Dampf- und Luftheizung. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

107. Betriebsmittel für Strassen und Eisenbahnen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Haupttheile der Strassen- und Eisenbahnfahrzeuge. Transportwiderstände auf Strassen und Eisenbahnen. Leistung der Zugthiere und der Lokomotiven.
Zum Verständniss erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

108. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Maschinen zum Heben von Lasten (Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge). Hydraulische Anlagen.

109. Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Lokomotiven, Tender, Wagen. Oberbau, Weichen.

Zum Verständniss erforderlich: Maschinenelemente. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

110. Maschinenkonstruiren II.

Prof. *Denecke*. 4 Stunden wöchentlich.

Die Uebungen beziehen sich auf Konstruktionen von Hebezeugen und auf Maschinen aus dem Gebiete des Eisenbahn-Maschinenwesens, nach Maassgabe der betreffenden Vorlesungen.

111. Maschinenzeichnen.

Prof. *Denecke*. Uebungen: im Winter 6 Stunden wöchentlich.
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

112. Angewandte Wärmemechanik.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: im III. Studienjahre im Sommer 3 Stunden wöchentlich. Im IV. Studienjahre im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die verschiedenen Arten der Wärmekraftmaschinen, ihre Leistung und ihr Wirkungsgrad. Dampfmaschinen: Eigenschaften des gesättigten und des überhitzten Wasserdampfes. Dampfmaschinentheorien. Der Kreisprocess der vollkommenen Dampfmaschine. Unvollkommenheit der ausgeführten Maschinen. Ermittlung der Arbeits- und Wärmeverluste. Kalorimetrische Untersuchung.

Theorie der Kondensatoren und der Dampfstrahlpumpen.

Heissluftmaschinen: Geschichtliches. Einrichtung geschlossener Maschinen. Kreisprocess. Theorie des Regenerators. Offene Maschinen. Feuerluftmaschinen. Kreisprocess.

Gasmaschinen: Geschichtliches. Uebersicht der verschiedenen Arten. Steuerung, Zündung und Regelung. Leuchtgas. Generatorgase. Benzin und Petroleum. Kreisprocesse. Die Verbrennung in der Gasmaschine. Kalorimetrische Untersuchung.

Kältemaschinen: Uebersicht der verschiedenen Arten. Einrichtung der Kaltdampfmaschinen. Kreisprocesse. Untersuchung.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik und mechanische Wärmetheorie.

113. Messungen an Maschinen.

Prof. *Schöttler* und Assistent *N. N.* Uebungen: im Winter und Sommer nach Verabredung.

Die Einrichtung und Prüfung der Messinstrumente, besonders der Bremsen, der Indikatoren und Dynamometer. Ihre Verwendung zur Untersuchung von Wärmekraftmaschinen, Wasserkraftmaschinen und Arbeitsmaschinen. Hydrometrische, anemometrische und Temperaturmessungen. Untersuchung von Rauchgasen.

114. Allgemeine mechanische Technologie.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Eigenschaften der Metalle und Hölzer. Verarbeitung auf Grund der Schmelzbarkeit, Dehnbarkeit und Theilbarkeit. Verarbeitung durch Vereinigung.

115. Fabrikanlagen u. Werkstatteinrichtungen.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Grundsätze für die Anordnung von Werkstätten und Fabriken. Wahl der Kraftmaschine. Anlage der Wellenleitungen und Hebevorrichtungen.

Eingehende Besprechung ausgeführter Anlagen von Giessereien, Schmieden, Reparaturwerkstätten und Maschinenfabriken, von Schneide- und Mahlmühlen, Spinnereien, Webereien und Papierfabriken.

Zum Verständniss erforderlich: Baukonstruktionslehre, Maschinenbau und Werkzeugmaschinen.

116. Werkzeugmaschinen.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Hobelmaschinen, Sägen, Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen, Nietmaschinen, Dampfhämmer, Zerkleinerungsmaschinen.

117. Entwerfen von Werkzeugmaschinen.

Prof. *Lüdicke*. Uebungen: 3 Stunden wöchentlich.

118. Spinnerei.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

119. Weberei.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

120. Papierfabrikation.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

121. Mühlenwesen.

Prof. *Lüdicke*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Bemerkung: Papierfabrikation und Mühlenwesen werden abwechselnd von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt Papierfabrikation zum Vortrage.

122. Technologische Uebungen.

Prof. *Lüdicke*. 2 Stunden wöchentlich.

Aus dem Gebiete der Textilindustrie für solche, die sich einem Zweige derselben widmen wollen.

Lage der Stunden nach Vereinbarung.

123. Unorganische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 5 Stunden wöchentlich.

Einführung in die Chemie; die chemischen Grundgesetze; Besprechung der Nichtmetalle und ihrer wichtigsten Verbindungen; kurze Uebersicht über die Metalle; das periodische System der Elemente.

124. Organische Experimentalchemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Besprechung der Methanderivate; kurze Uebersicht der cyklischen Verbindungen.

125. Chemie der organischen Farbstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Beziehungen zwischen Färbung und chemischer Konstitution; Verhalten der Farbstoffe zu den Textilfasern und Beizen. Darstellung der Farbstoffe aus dem Steinkohlentheer, mit Berücksichtigung der Roh- und Zwischenprodukte. Die in der Textilindustrie verwendeten Farbstoffe des Thier- und Pflanzenreiches.

126. Chemische Technologie der Faserstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die chemische Natur der Faserstoffe; ihr Verhalten zu den Beizen und Farbstoffen. Theorie des Färbens. — Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur.

127. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer* und die Assistenten Prof. Dr. *Biehringer* und Dr. *Berchermann*.

Analytisch-chemisches Praktikum; Technisch-chemische Untersuchungen; Darstellung unorganischer und organischer Präparate; organische Elementaranalyse. Arbeiten auf speciellen Gebieten der chemischen Technik; selbständige Untersuchungen auf dem Gebiete der allgemeinen und technischen Chemie.

128. Analytische Chemie (für technische Chemiker).

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung und Demonstration der Reaktionen der wichtigsten Metalle und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

129. Stöchiometrische Rechnungen.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Im Anschluss an den Unterricht im Laboratorium für analytische und technische Chemie.

130. Chemisch-technische Rechnungen.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Im Winter: Rechnungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie des Wassers, der Brennstoffe und der organisch-chemischen Technik.

Im Sommer: Rechnungen aus dem Gebiete der chemischen Grossindustrie und der übrigen unorganisch-chemischen Industriezweige.

131. Technisch-chemische Analyse.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die Untersuchung des Wassers und der Brennmaterialien. Spezielle Besprechung der Gasanalyse und die Anwendung derselben in den verschiedenen Industriezweigen. Besprechung und Demonstration derjenigen Methoden, welche in den Laboratorien der Cementfabriken, Eisenhütten, Glashütten etc. und der chemischen Grossindustrie zur Kontrolle des Betriebes, zur Beurtheilung der Rohmaterialien und der fertigen Fabrikate angewendet werden.

132. Repetitorium der organischen Chemie für technische Chemiker (privat.).

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

133. Physikalische Chemie.

Prof. Dr. *Bodländer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Gesetze der Gase und Lösungen. Die beiden Hauptsätze der mechanischen Wärmetheorie. Atomtheorie, kinetische Gastheorie. Elektrolytische Dissociation. Bestimmungen des Molekulargewichts und der Konstitution nach physikalischen Methoden.

Verwandtschaftslehre. Gesetz der Massenwirkung. Reaktionsgeschwindigkeit. Gleichgewichte in Lösungen und in Gasen und deren Bedeutung für Technik und Analyse. Thermochemie. Einfluss der Temperatur auf Gleichgewicht und Reaktionsgeschwindigkeit. Technische Anwendungen.

Die Vorlesung dient als Grundlage für die Vorlesung über Elektrochemie Nr. 35.

134. Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker und Chemiker.)

Prof. Dr. *Bodländer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Stromleitung in Elektrolyten. Zustand der Salze in Lösungen und Schmelzen. Stromerzeugung durch chemische Prozesse. Zersetzungsspannung. Theorie der Polarisation. Elektrische Energie, Wärme und chemisches Gleichgewicht.

Anwendungen der Elektrochemie in der chemischen Analyse, Galvanostegie und Galvanoplastik, Metallurgie, Darstellung und Reinigung anorganischer und organischer technisch wichtiger Produkte. Elektrothermische Prozesse.

Die Vorlesung schliesst sich an die Vorlesung über physikalische Chemie Nr. 133 im Wintersemester an.

135. Metallurgie.

Prof. Dr. *Bodländer*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

a. Metallhüttenkunde (im Winter).

Das chemische und physikalische Verhalten der Metalle. Allgemeines über das Vorkommen und die bergmännische Gewinnung der Erze und Metalle und die mechanisch- und chemisch-metallurgischen Prozesse, mit besonderer Berücksichtigung der Elektrometallurgie. Verhüttung der reichen und armen Kupfererze auf pyro- und hydrometallurgischem Wege. Raffinieren und Entsilbern des Schwarzkupfers. Verarbeitung der Bleierze und die verschiedenen Methoden zur Entsilberung des Werkbleies. Gewinnung des Zinks, Zinns, Nickels, Quecksilbers Aluminiums, Magnesiums, Natriums und der weniger gebräuchlichen sowie der Edelmetalle mit Einschluss der Methoden auf nassem, elektrischem und elektrochemischem Wege. Darstellung der technisch wichtigeren Salze der Schwermetalle. Geschichte, Herstellung und Verwendung der verschiedenen älteren und neueren Legirungen.

b. Eisenhüttenkunde (im Sommer).

Geschichte und Gewinnung des Eisens. Fabrikation und Verwendung der verschiedenen Roheisenarten und Besprechung der älteren und neueren Frischprozesse zur Herstellung von Schweiss- und Flusseisen.

136. Technische Chemie II.

Prof. Dr. *Bodländer*. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschliesslich Aetznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod. Salpeter-

säure, Sprengstoffe. Vitriole und Alaun. Glas. Porcellan und andere Thonwaaren. Kalk, Mörtel, Cemente, Gyps etc.

137. Grundzüge der Chemie.

Prof. Dr. *Bodländer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

In dieser für die Studirenden der I., II. und III. Abtheilung bestimmten Vorlesung werden die wichtigsten Grundlehren der Chemie erläutert und diejenigen Elemente und Verbindungen eingehender besprochen, welche für den Architekten und Ingenieur von besonderer Bedeutung sind.

138. Elektrochemisches Praktikum.

(Für Elektrotechniker und Chemiker.)

Prof. Dr. *Bodländer* u. Assistent Dr. *Breull*. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Messungen der elektrolytischen Leitfähigkeit, der elektromotorischen Kraft von Elementen und der Zersetzungsspannungen. Darstellung technisch wichtiger anorganischer und organischer Präparate auf elektrochemischem und elektrothermischem Wege mit Bestimmung der Stromausbeute und der Materialausbeute. Abscheidung und Reinigung der Metalle durch Elektrolyse. Die elektrolytischen Methoden der chemischen Analyse.

139. Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

Prof. Dr. *Bodländer* und Assistent Dr. *Breull*.

Fortsetzung der Uebungen des elektrochemischen Praktikums. Anwendung physikalisch-chemischer Methoden für die Bestimmung des Molekulargewichts, der Zusammensetzung und der Konstitution. Messung von Reaktionsgeschwindigkeiten und chemischen Gleichgewichten. Selbständige wissenschaftliche und technische Untersuchungen.

140. Technische Chemie I

(mit Stärke- und Gärungstechnik).

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 6 Stunden wöchentlich.

Technologie des Wassers und der Brennstoffe.

Die landwirthschaftlich-chemischen Gewerbe, besondere Methoden der Stärke- und Gärungstechnik. Lagerung von Wurzeln und Getreide, Trocknen derselben. Die stärkemehlhaltigen Materialien, deren Aufschliessung und Abbau durch Hochdruck und Enzyme. Herstellung von Stärke, Dextrin und Stärkezucker, auch Zuckerrohrzucker und Rübenzucker. Theorie und Technik der Mälzerei, der Stärke-Verzuckerung, der Gärung und Destillation. Die verschiedenen Verfahren der Herstellung von Brennerei- und Hefenmaischen. Ernährung, Führung und Reinkultur von Hefe und anderen technisch wichtigen Pilzen. Gährführung und Kühlung, Presshefefabrikation, auch Melassenverarbeitung, Destillation, Rektifikation, Alkoholometrie.

Die Rohmaterialien der Brauerei, Hopfenlehre. Braumalzfabrikation, die Sudhausverfahren, Hefereinzucht, die Haupt- und Nachgärung. Die Kellerwirthschaft und Behandlung der Biere für den Konsum und Versand. Herstellung besonderer Bierarten. Die Abfälle in der Brauerei. Verwerthung der Treber, Hefen. Wein- und Obstwein-Bereitung, Fruchtgelees.

Verfahren der Essigbereitung aus Obst, Wein, Bier, Branntwein. Molkerei. Handelsgebräuche, Statistisches und Gesetzgebung für die einzelnen Gewerbe. Industrie der Fette und Seifen. Kautschukfabrikation, Leim, Gerberei, künstlicher Dünger, trockene Destillation.

141. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Stärke- und Gärungstechnik.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die allgemeinen und vereinbarten, sowie amtlichen Methoden auf chemischem und bakteriologischem Gebiete unter Anlehnung an die Arbeiten im Laboratorium und den Vortrag „technische Chemie I“. Beurtheilung der Objekte nach der Analyse und Betriebs-Kontrolle.

142. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Zuckertechnik.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die allgemeinen und vereinbarten, sowie amtlichen Methoden unter Anlehnung an die chemischen und botanischen Arbeiten im Laboratorium und an den Vortrag über Zuckertechnik.

143. Die besonderen Methoden der Zuckerherstellung.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Geschichte der Zuckergewinnung. Die Zucker liefernden Pflanzen lokaler und allgemeiner Bedeutung. Eingehende Behandlung der Rübenzuckergewinnung. Rübenzucht und Racenwahl, Zucker- und Nichtzuckerstoffe. Waschmaschinen, Zerkleinerungsmaschinen, die Saftgewinnungsverfahren, Scheidung und Sättigung. Filtration des Saftes über Knochenkohle, die verschiedenen Verfahren der chemischen und mechanischen Reinigung und Filtration des Dünn- und des Dicksaftes. Das Verdampfen, Verkochen, die Krystallisation und deren Verfahren, Verarbeiten der Füllmassen, Gewinnung der Nachprodukte. Ausbeuten, Disposition der Anlagen und Apparate. Die Zuckerrohrverarbeitung. Melassenentzuckerungsverfahren. Herstellungsverfahren der Konsumwaare, die verschiedenen Raffinirverfahren. Herstellung der Melasse-Futtermittel und Melasse-Laugenverarbeitung. Statistik, Besteuerung, Handelsgebräuche.

144. Betriebsstörungen in der Gärungstechnik.

Prof. Dr. *Reinke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Kontrolle der Betriebe der Gärungstechnik bezüglich der Erträge, der Ausbeuten und der Beschaffenheit der Produkte.

Ermittelung der Betriebsstörungen, deren Ursache und Abhülfe auf den Gebieten der Brauerei-, Brennerei-, Hefen-, Wein- und Essig-Technik.

145. Arbeiten im Laboratorium für Zucker-, Stärke- und Gärungstechnik.

Prof. Dr. *Reinke* und Assistent Dr. *Krause*.

a. Zuckertechnisches Praktikum, besonderer Kursus im Sommer.

Analyse der Rübe, Säfte, Hilfsstoffe wie Kalk, Kohle etc., Abgänge von Schnitzeln, Schlamm und Wässern, der Roh- und Konsumwaare, der Klären, der Nachprodukte und Melassen. Bakteriologische Prüfungen. Bearbeitung von Betriebsmethoden bei der Herstellung von Zwischen- und Endprodukten.

Selbstständige Untersuchungen auf dem Gebiete der Zuckertechnik.

b. Stärke- und gährungstechnisches Praktikum, besonderer Kursus im Winter. Untersuchung von Kartoffeln, Gerste und anderen stärkemehlhaltigen Materialien, von Stärke, Dextrin und Zucker, von Roh- und Hilfsmaterialien, Zwischen-, Endproducten und Abfällen auf den Gebieten der Stärke-, Brennerei-, Hefe-, Spiritus-, Mälzerei-, Brauerei-, Essig- und Molkerei-Technik.

Selbstständige wissenschaftliche Untersuchungen auf obigen Gebieten.

In beiden Semestern können auch nach Belieben diese verschiedenen Arbeiten ausgeführt werden, sowie namentlich

technisch-mikroskopische Arbeiten, physiologische Arbeiten über Pilze der Technik, Reinkulturen und mikrophotographische Aufnahmen. Untersuchungen von Wasser, Schmierölen, Feuerungsmaterialien und Rauchgasen, von Materialien der Fett-, Seifen-, Kautschuk-, Leim- und Soda-Industrie, von landwirthschaftlichen Stoffen, Dünger und Futtermitteln. Prüfungen von Instrumenten für die einzelnen Gewerbe.

146. Anbau und Pflege der Zuckerrübe.

Oekonomierath Dr. *Pommer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Varietäten der Zuckerrübe. — Samenzucht. — Boden und Klima für den Zuckerrübenbau. — Bearbeitung des Bodens. — Aussaat und Pflege der Zuckerrübe. — Ernte und Aufbewahrung. — Die Feinde und Krankheiten der Zuckerrübe. — Die Verwerthung der Zuckerfabrikationsrückstände. — Die Bezahlung der Zuckerrüben nach dem Zuckergehalt.

147. Agrikulturchemie.

Prof. Dr. *Hugo Schultze*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ernährungslehre der chlorophyllführenden Pflanzen. Aufnahme des Kohlenstoffs, des Wassers, des Stickstoffs, der Aschenbestandtheile. Bestandtheile der Pflanzen. Die Atmosphäre, ihre Zusammensetzung und Bedeutung für das Pflanzenwachsthum und den Ackerboden. Die Beziehungen der Pflanzen zum Boden. Die Entstehung, Zusammensetzung und Eigenschaften des Bodens. Die Düngung und die Düngemittel. Einzelne Kapitel aus der Ernährungslehre und Fütterung unserer Nutzthiere.

148. Oeffentliche Gesundheitspflege.

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Excursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.

Einleitung. Geschichte der Gesundheitspflege. (Alterthum: Moses, Lykurg, Hippokrates u. A. — Niedergang der Gesundheitspflege im Mittelalter, Entwicklung derselben in der Neuzeit.)

Luft. Bestandtheile. Physikalische Veränderungen (Druck, Bewegung, Temperatur).

Kleidung. Verhalten der Kleider in Bezug auf Luft, Wasser und Wärme.

Hauptpflege. Baden und Waschen. Abhärtung.

Wohnung. Verhalten der Baumaterialien gegen Luft, Wasser und Wärme.

Heizung. Heizstoffe. — Heizapparate: Kamine, Zimmeröfen, Luft-, Wasser- und Dampfheizung.

Beleuchtung. Leuchtstoffe. — Gesundheitsschädigende Einflüsse der Beleuchtung, insbesondere der Gasbeleuchtung.

Ventilation. Verschiedene Arten der Ventilation. Bestimmung des Ventilationsbedürfnisses und Ventilationseffekts. Hygienischer Werth der Ventilation.

Boden. Permeabilität für Luft und Wasser. Bodenluft. Grundwasser. Bauplätze und Baugrund.

Wasser. Trink- und Brauchwasser. Bestandtheile und hygienische Anforderungen für dieselben. Wasserversorgung. Wasser als Krankheitsursache.

Nahrung. Stoffwechsel und Ernährung. Nährstoffe. Nahrungs- und Genussmittel. Gesundheitsschädlicher Einfluss ungenügender, verdorbener und verfälschter Nahrungsmittel.

Reinhaltung der menschlichen Wohnungen von den Abfällen des menschlichen Haushaltes. Exkremente. Abtritte und Senkgruben. Abwässer und Schwindgruben. Desinfektion. Verunreinigung der Flüsse und des Bodens. Abfuhr, Kanalisirung und Schwemmsystem.

Infektionskrankheiten. Aetiologie und Prophylaxe derselben, besonders auf bakteriologischer Grundlage.

149. Bakteriologie.

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Geschichte der Bakteriologie.

Allgemeine Bakteriologie. Systematik, Morphologie und Biologie der Bakterien. Untersuchungs-, Züchtungs- und Uebertragungsmethoden der Bakterien.

Specielle Bakteriologie. Beschreibung und Demonstration der hygienisch wichtigsten Bakterien.

150. Bakterioskopische Uebungen (privat.).

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich, bezw. nach Vereinbarung.

Uebungen in der Untersuchung, Züchtung und Uebertragung der Bakterien mit besonderer Berücksichtigung der Nahrungsmittel, Wasser, Milch, Konserven, Bier, Wein u. s. w.

151. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Untersuchung der wichtigeren Nahrungsmittel, Genussmittel und Verbrauchsgegenstände. Hygienische Untersuchungen. Trinkwasseruntersuchungen.

152. Technische Rohstofflehre.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Specielle Betrachtung technisch wichtiger Rohstoffe für Studirende, welche sich als Sachverständige auf dem Gebiete der Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel ausbilden wollen. (Verbunden mit Uebungen.)

153. Abwässerreinigung.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zusammensetzung und Reinigung von Abwässern mit stickstoffhaltigen organischen Substanzen und mit mineralischen Bestandtheilen. Flussverunreinigung. Schädliche Wirkungen der Abwässer in landwirthschaftlicher, gewerblicher und sanitärer Hinsicht. Verhütung der Nachtheile für die Fischzucht.

Zur Besprechung kommen Städtische Abwässer, Abwässer von Schlachthäusern, Bierbrauereien, Stärkefabriken, Zuckerfabriken, Färbereien, Gasfabriken, Chlorkaliumfabriken, Sodafabriken etc.

154. Gerichtliche Chemie.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Anleitung zur Untersuchung von Leichentheilen, Speisen etc. auf anorganische und organische Gifte.

155. Pharmakognosie.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Specielle Betrachtung der pharmaceutisch wichtigen Rohstoffe. Abstammung, Gewinnung, Zubereitung, Verwechslungen und chemischer Bestand derselben.

156. Maassanalyse.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Besprechung der wichtigsten maassanalytischen Operationen mit specieller Berücksichtigung der Vorschriften des Arzneibuches für das Deutsche Reich.

157. Pharmaceutische Chemie.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Unorganischer Theil. Specielle Betrachtung der pharmaceutisch wichtigen Verbindungen nach Eigenschaften, Darstellung, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

Organischer Theil. Specielle Betrachtung der pharmaceutisch wichtigen Kohlenstoffverbindungen nach Eigenschaften, Konstitution, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

158. Arbeiten im Laboratorium für pharmaceutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Prof. Dr. Beckurts und die Assistenten Prof. Dr. Troeger und Dr. Frerichs.

Analytisches, synthetisches, pharmaceutisches Praktikum. Arbeiten auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln, sowie von Verbrauchsgegenständen. Selbstständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen und pharmaceutischen Chemie.

159. Analytische Chemie (für Pharmaceuten).

Prof. Dr. Troeger. In zwei Kursen. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung der wichtigen Reaktionen der Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

160. Chemie der Benzolderivate.

Prof. Dr. Troeger. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Benzolderivate. Besprechung der wichtigeren Verbindungen.

Zum Verständniss erforderlich: Organische Experimentalchemie.

161. Repetitorium der anorganischen und organischen Chemie für Pharmaceuten (privat.).

Prof. Dr. Troeger. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Als Einleitung die wichtigsten physikalisch-chemischen Gesetze. — Besprechung der Elemente und ihrer wichtigsten Verbindungen, sowie der Kohlenwasserstoffverbindungen.

162. Gasanalyse (privat.).

Prof. Dr. Troeger. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Qualitative und quantitative Gasanalyse. Besprechung der rein wissenschaftlichen sowie technischen Methoden; im Anschluss hieran praktische Uebungen.

163. Technologie der Nahrungsmittelindustrie (privat.).

Privatdocent Dr. Degener. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Fleisch. Milch. Butter. Käse. Brot. Cerealien. Gemüse. Leguminosen. Obst. Pilze. Zucker. Honig. Wein. Bier. Obstwein. Branntwein und Liqueure. Chokolade. Kaffee. Thee. Essig. Gewürze u. s. w. Mit besonderer Berücksichtigung der Darstellung im Grossen, der Konservierungsmethoden, der Surrogate und Verfälschungen.

Die wichtigsten Gebrauchsgegenstände, soweit sie der Gross-Nahrungsmittelindustrie dienen.

164. Chemie der Rübe und der Rübensaftreinigung (privat.).

Privatdocent Dr. Degener. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Zucker und Nichtzucker. Hilfsstoffe. Zusammensetzung der Rübe. Bedeutung der einzelnen Bestandtheile. Geschichtliches. Besprechung sämtlicher bis jetzt zur Saftreinigung benutzter Stoffe. Weitere Reinigung durch Krystallisation. Rohzucker und raffinirter Zucker.

165. Allgemeine Botanik.

Prof. Dr. Wilh. Blasius. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung. Die wichtigsten im anatomischen Bau, in der Organisation und in der Entwicklung liegenden Unterschiede der Pflanzen. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Pflanzen. — Morphologie der Phanerogamen, besonders der Fruktifikations-Organe derselben. Die darauf begründete specielle Systematik der Phanerogamen in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Pflanzen-Geographie etc.

166. Specielle Botanik.

Prof. Dr. Wilh. Blasius. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich (verbunden mit Exkursionen).

Zum vollen Verständniss der Speciellen Botanik ist die Kenntniss der Allgemeinen Botanik erforderlich.

Specielle Systematik und Naturgeschichte der Pflanzen mit besonderer Hervorhebung der einheimischen und der für das menschliche Leben, insbesondere für Technik, Pharmacie etc. wichtigen Arten: I. Dikotyledonen, II. Monokotyledonen, III. Gymnospermen, IV. Kryptogamen. Der Besprechung der Kryptogamen geht eine kurze Darstellung der Morphologie derselben voraus.

167. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

- I. Pflanzen-Anatomie. Lehre von der Pflanzen-Zelle. Lehre von den Pflanzen-Geweben. Innerer Aufbau der Pflanzen-Organen.
- II. Pflanzen-Physiologie. Uebersicht über die wichtigsten Lebensvorgänge in den Pflanzen: Ernährungsprocesse. Wirkung äusserer Lebensbedingungen: Wärme, Licht, Elektrizität, Schwerkraft etc. Wachstumserscheinungen. Fortpflanzung.

168. Mikroskopische Uebungen I (für Anfänger).

(Eventuell in zwei Kursen.)

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Unterweisung in der Handhabung des Mikroskopes und in den wichtigsten mikroskopischen Untersuchungs- und Präparationsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung von technisch und pharmaceutisch wichtigen Objekten. Die ersten Stunden sind einem einleitenden Vortrage gewidmet.

169. Mikroskopische Uebungen II (für Geübtere).

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Mikroskopische Arbeiten auf dem Gebiete der menschlichen und thierischen Histologie, der Pflanzen-Anatomie, der Technik, der Pharmakognosie, der Nahrungsmittel-Prüfung etc., je nach den speciellen Studienzwecken und nach eigener Wahl der Theilnehmer, mit Zugrundelegung entsprechender Leitfäden.

Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbstständigen mikroskopischen Arbeiten.

170. Zoologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

- I. Allgemeine Zoologie. Organisation des Menschen. Vergleichende Uebersicht über die Organisation der Thiere. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Thiere in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Charakteristik der Thier-Typen und -Classen. Thiergeographie etc.
- II. Specielle Zoologie. Specielle Systematik und Naturgeschichte der höheren Thiere, besonders der höheren Wirbelthiere, der Säugethiere, Vögel etc.

Abwechselnd wird in den einzelnen Semestern Allgemeine und Specielle Zoologie vorgetragen und je nach dem Wunsche der Theilnehmer bei ersterer entweder mehr die Organisation oder mehr die allgemeine Systematik der Thiere berücksichtigt und bei letzterer entweder die Gruppe der Säugethiere oder diejenige der Vögel, oder auch eine andere Thierabtheilung zur Darstellung gebracht.

171. Zoologische Uebungen.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen im Untersuchen und Bestimmen der Thiere. Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbstständigen Arbeiten in der Zoologischen Sammlung.

172. Volkswirtschaftslehre.

Kammer-Präsident *Lüderssen*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich, im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Wintersemester:

- I. Grundbegriffe.
- II. Die Volkswirtschaft im Allgemeinen: Wesen und Merkmale. Verschiedene Wirthschaftsstufen. Die moderne Volkswirtschaft.
- III. Die Produktion der Güter: Die Produktionsmittel (Natur, Arbeit, Kapital). Die wirtschaftliche Unternehmung. Klein- und Grossbetrieb. Maschinenwesen.
- IV. Der Umlauf der Güter. Preis. — Gold, Münzen und Münzwesen, Währungssysteme. — Kredit. — Geld- und Kredit-Institute, Bankwesen. — Transportwesen Schiffahrt, Post, Telegraph, Eisenbahnen, Eisenbahnpolitik. — Märkte, Messen, Börsen, Börsengeschäfte. — Maass und Gewicht.
- V. Vertheilung der Güter. Einkommen. Volkseinkommen. Einkommenszweige: Grundrente, Arbeitslohn, Kapitalzins, Unternehmergewinn. Gegenseitiges Verhältniss. Vertheilung des Volkseinkommens.
- VI. Konsumtion der Güter: Wesen und Arten, Luxus. — Gleichgewicht zwischen Produktion u. Konsumtion, Absatzkrisen. — Schadensabwendungen, Versicherungswesen. — Konsumtionsverbesserung. Sparanstalten.
- VII. Landwirthschaft: Bedeutung und Aufgabe. Geschichtliche Entwicklung. Unternehmungsformen, Wirthschaftssysteme. Grund und Boden, Arbeit, Kapital in der Landwirthschaft. Agrarpolitik, Landeskulturgesetzgebung. Sonstige Förderungsmittel. Schutzzölle.
- VIII. Forstwirthschaft: Wesen und Bedeutung. Wirthschaftsformen. Forstpolitik.
- IX. Jagd und Fischerei.
- X. Bergbau: Wesen und Bedeutung. Bergbaupolitik.
- XI. Gewerbe. Gewerbewesen im Allgemeinen. Fabrikindustrie, Hausindustrie Handwerk.
Gewerbepolitik: Gewerbefreiheit. Entwicklung in Deutschland zum heutigen Gewerberecht. Förderungsmittel des Gewerbewesens (Ausbildung, Korporationen). Gewerbeschutz und internationale Handelsfreiheit.
Schutz gewerblicher Urheberrechte: Patentschutz, Urheberrechte, Marken-, Firmenschutz.
Die gewerbliche Arbeiterfrage. Entwicklung der gewerblichen Arbeiterklasse und der heutigen Krisis. Freiheit des Arbeitsvertrages. Korporative Organisation. Arbeiterschutzgesetzgebung. Arbeiterversicherung.
- XII. Handel. Wesen und wirtschaftliche Bedeutung. Innere und äussere Handelspolitik. Schiffahrts- und Kolonialpolitik.

Sommersemester:

- XIII. Geschichtlicher Abriss der Volkswirtschaftslehre und Hauptssysteme: Anschauungen im Alterthume und Mittelalter. Merkantilsystem. Physiokratisches System. Adam Smith'sches oder Industriesystem. Die neueren Hauptrichtungen. Kommunismus. Socialismus. Die sociale Frage und die socialpolitischen Parteien.
- XIV. Ausgewähltes aus Finanzwissenschaft und Staatsrecht.

173. Goethe, Schiller und Wagner, ihre Kunst, ihre Weltanschauung und Lebenslehre.

Gymnasial-Oberlehrer *Elster*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich
im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
(Bis Anfang Juli.)

174. Französische Sprache (privat.).

Lektor *Farmer*. Vortrag: 3 Stunden (a, b u. d je 1 Stunde) wöchentlich.
Uebungen: (c) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Elementarvorlesung für Anfänger.
- b. Technische Korrespondenz (technischer Handelsbriefwechsel für das Ausland).
- c. Konversation über Gegenstände der Technik.
- d. Lektüre eines modernen technischen Werkes.

175. Englische Sprache (privat.).

Lektor *Farmer*. Vortrag: 3 Stunden (a, b u. d je 1 Stunde) wöchentlich.
Uebungen: (c) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Elementarvorlesung für Anfänger.
- b. Technische Korrespondenz (technischer Handelsbriefwechsel für das Ausland).
- c. Konversation über Gegenstände der Technik.
- d. Lektüre eines modernen technischen Werkes.

176. Italienische Sprache (privat.).

Lektor *Farmer*. Vortrag: 2 Stunden (a u. c je 1 Stunde) wöchentlich.
Uebungen: (b) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Elementarübungen für Anfänger.
- b. Konversation über Gegenstände der Technik.
- c. Lektüre eines modernen technischen Werkes.

177. Stenographie I, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Hertel*. Vortrag und Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Korrespondenzschrift. Einleitung. Wortbildung. Wortkürzung.

178. Stenographie II, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Hertel*. Vortrag und Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Kammer- oder Debattenschrift. Die Satzkürzung (Formkürzung, Klangkürzung, gemischte Kürzung), Die Brachylogie. Das Sitzungsprotokoll. Geschichtliches.

179. Doppelte Buchführung für den technischen Betrieb (privat.).

Lehrer *Hertel*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

1. Allgemeines. Erläuterungen über den Fabrikbetrieb (Maschinenbau) und dessen Eintheilung in: Technisches Bureau; Administrations-Bureau (Kontor); Werkstätten-Verwaltung. Formulare zu den Vermerk- oder Vorbüchern.
2. Specielle Buchführung. Eröffnungs-Inventur; Aufstellung eines Geschäftsganges; Bilden der Posten und Eintragen derselben in die verschiedenen Bücher; Probe-Bilanz; Gewinn- und Verlust-Ermittelung; Abschluss der Bücher; Schluss-Inventur (General-Bilanz).
3. Die gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland und im Auslande.
4. Die wichtigsten Gesetzartikel aus dem Wechsel- und Handelsrecht und der Konkursordnung in Deutschland.

180. Doppelte Buchführung für den Apotheken-Betrieb (privat.).

Lehrer *Hertel*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

1. Allgemeines. Rapport über eine tägliche Brutto-Einnahme. Recepten- und Handverkaufs-Konto. Schemata für das Waarenlager- und Elaborations- (Laborations-) Buch.
2. Specielle Buchführung. Eröffnungs-Inventur; Aufstellung eines Geschäftsganges; Bilden der Posten und Eintragen derselben in die verschiedenen Bücher; Probe-Bilanz; Gewinn- und Verlust-Ermittelung; Abschluss der Bücher; Schluss-Inventur (General-Bilanz).
3. Die gesetzlichen Bestimmungen über Buchführung und die wichtigsten aus dem Wechsel- und Handelsrecht und der Konkursordnung in Deutschland.

181. Magazin-Verwaltung (privat.).

Lehrer *Hertel*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Magazin- und Materialverwaltung im Allgemeinen. Kontrollen, Materialpreise, Löhne, Konten, Kalkulation, Gewinn- und Verlust-Konto. Gesetzliche Bestimmungen über Packet- und Güterbeförderung, Fabrikordnungen. Allgemeine Betriebsbestimmungen. Geschäftliche Maassnahmen zur Förderung des Umsatzes.

§. 15.

Studienpläne.

I. Abtheilung für Architektur.

Vorstand: Professor Pfeifer.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Hochbaufache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — <i>Müller</i>	4	6	4	6
15. Mechanik — <i>Wernicke</i>	5	2	5*	2*
35. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie — <i>Kloos</i>	2	.	.	.
39. Geologie II — <i>Kloos</i> . . . . .	.	.	3	.
40. Mineralog.-petrographische Uebungen — <i>Kloos</i> . . . . .	.	.	.	2
43. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	8	.	6
71. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i> (Im zweijährigen Lehrgange).	2	.	3**	.
82. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>N. N.</i> . . . . .	.	2	.	.
137. Grundzüge der Chemie — <i>Bodländer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
44. Figurenzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	6
45. Ornamentmodelliren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	.	.	4
47. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Uhde</i>	2	4	2	4
48. Einfache Hochbauten — <i>Uhde</i>	1	4	.	4
52. Ornamentik der Antike — <i>Pfeifer</i>	2	4	.	4
61. Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	3	4	4	6
65. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>N. N.</i>	2	2	.	.
73. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
79. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> und <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	.	4
83. Instrumentenkunde — <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	.	1
102. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i> . . . . .	.	.	2	.
114. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

*) Bis einschliesslich der ersten Woche des Juli.

**) Bis Ende Juni.

III. Jahr.

44. Figuren- und Landschaftszeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	4	.	6
46. Ornament- u. Figurenmodelliren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	.
49. Formenlehre der Renaissance — <i>Uhde</i>	1	4	.	2
50. Höhere Baukunst — <i>Uhde</i>	2	4	.	8
53. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	2	4
55. Detailliren von Gebäudetheilen im Styl der Renaissance — <i>Pfeifer</i>	2	6	.	6
58. Formenlehre der romanischen und gothischen Baukunst — <i>Winter</i> . . . . .	.	.	2	2
62. Eisenkonstruktionen für den Hochbau — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	1	4
66. Statik d. Baukonstruktionen I — <i>Körner</i> u. <i>N. N.</i>	3	4	.	.
70. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i> (Im zweijährigen Lehrgange.)	2	.	2	.
101. Beschreibende Maschinenlehre — <i>Friedmann</i>	3	.	.	.

IV. Jahr.

51. Entwerfen grosser Gebäude — <i>Uhde</i> . . . . .	.	8	.	8
54. Ornamentik u. Innendekoration d. Renaissance II — <i>Pfeifer</i>	1	4	.	4
56. Entwerfen grosser Gebäude mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	6	.	6
57. Baustyle der Renaissance — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	3	.
59. Romanische und gothische Baukunst — <i>Winter</i>	1	3	.	4
63. Baukonstrukt. bei grossen Gebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	.	4
68. Landwirthschaftliche Baukunst — <i>Lilly</i>	1	4	1	5
70. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i> (Im zweijährigen Lehrgange.)	2	.	2	.
72. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
94. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues — <i>Möller</i>	2	.	.	.
106. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
.	4	.	6
.	4	.	.
1	4	.	2
2	4	.	8
.	.	2	4
2	6	.	6
.	.	2	2
.	.	1	4
3	4	.	.
2	.	2	.
3	.	.	.
.	8	.	8
1	4	.	4
.	6	.	6
.	.	3	.
1	3	.	4
.	.	.	4
1	4	1	5
2	.	2	.
4	.	.	.
2	.	.	.
2	.	.	.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3. Analytische Geometrie*) — <i>Fricke</i>	2	.
8. Elementarmathematik — <i>Fricke</i>	2	.
14. Stereometrie — <i>Müller</i>	1	.
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.
43. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i>	10
82. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>N. N.</i>	2

*) Die analytische Geometrie der Ebene muss bereits bekannt sein.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, sowie für Ornament- und Figurenmodelliren siehe §. 10, Seite 10.

II. Abtheilung für Ingenieurbauwesen.

Vorstand: Professor Häsele.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Ingenieurbau-fache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — <i>Müller</i>	4	6	4	6
16. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i>. . . . .	.	.	5	2
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
43. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i>. . . . .	.	6	.	4
82. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>N. N.</i>. . . . .	.	2	.	2
137. Grundzüge der Chemie — <i>Bodländer</i>	3	.	.	.

II. Jahr.

5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
17. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	.	.
18. Technische Mechanik III — <i>Denecke</i>. . . . .	.	.	4	1
35. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie — <i>Kloos</i>	2	.	.	.
39. Geologie II — <i>Kloos</i>. . . . .	.	.	3	.
40. Mineralog.-petrographische Uebungen — <i>Kloos</i>	.	.	.	2
61. Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	3	4	4	6
65. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>N. N.</i>	2	2	.	.
73. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
74. Geodäsie II — <i>Koppe</i>. . . . .	.	.	2	2
78. Geodätisches Praktikum — <i>Koppe</i> und <i>N. N.</i>. . . . .	.	3	.	.
80. Vermessungsübungen II — <i>Koppe</i> und <i>N. N.</i>. . . . .	.	.	.	6
83. Instrumentenkunde — <i>N. N.</i>. . . . .	.	.	.	1
102. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i>. . . . .	.	.	2	.
105. Maschinenkonstruiren I (Elemente) — <i>Friedmann</i> und <i>Pfeiffer</i>. . . . .	.	.	.	6
114. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
41. Spezielle petrographische Uebungen — <i>Kloos</i> .	.	2	.	.
47. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Uhde</i> .	2	4	.	.
66. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Körner</i> u. <i>N. N.</i>	3	4	.	.
81. Terrainaufnahme — <i>Koppe</i> und <i>N. N.</i> . . . .	.	.	.	8
84. Steinbrücken — <i>Häseler</i>	2	8	.	.
85. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häseler</i> . . . .	.	.	4	8
87. Oberbau — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	2	.
91. Wasserbau I — <i>Möller</i>	3	.	4	8
101. Beschreibende Maschinenlehre — <i>Friedmann</i> .	3	.	.	.
107. Betriebsmittel — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	2	.
110. Maschinenkonstruiren II (Baumaschinen) — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	4

IV. Jahr.

67. Statik der Baukonstruktionen II — <i>Körner</i> und <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	.	4
69. Ingenieurhochbauten — <i>Lilly</i>	1	4	.	.
72. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
86. Holz- und Eisenbrücken II — <i>Häseler</i>	3	8	.	.
88. Erd- und Tunnelbau — <i>Häseler</i>	2	.	.	.
89. Traciren — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	2	8
90. Bahnhofsanlagen — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	2	.
92. Wasserbau II — <i>Möller</i>	4	8	.	8
93. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> .	.	.	3	.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3. Analytische Geometrie*) — <i>Fricke</i>	2	.
8. Elementarmathematik — <i>Fricke</i>	2	.
14. Stereometrie — <i>Müller</i>	1	.
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.
43. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i>	6
82. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>N. N.</i>	2
111. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i>	4

*) Die analytische Geometrie der Ebene muss bereits bekannt sein.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Ingenieurbauwesen siehe §. 10, Seite 10.

III. Abtheilung für Maschinenbau

(einschliesslich Elektrotechnik und Textilindustrie).

Vorstand: Professor Querfurth.

III. A. Studienplan für Maschinenbau.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Maschinenbau-fache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — <i>Müller</i>	4	6	4	4
16. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	5	2
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
43. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	.
82. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	.	2
111. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	4
137. Grundzüge der Chemie — <i>Bodländer</i>	3	.	.	.

II. Jahr.

5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
17. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	.	.
18. Technische Mechanik III — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	4	1
60. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
65. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>N. N.</i>	2	2	.	.
73. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
79. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> und <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	.	4
99. Kinematik — <i>Querfurth</i> . . . . .	.	.	2	.
103. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	.	4	.
105. Maschinenkonstruiren I — <i>Friedmann</i> u. <i>Pfeiffer</i> . . . . .	.	10	.	10
114. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3	.	2	.
5	2	4	2
4	6	4	4
.	.	5	2
4	.	.	.
.	6	.	.
.	.	.	2
.	6	.	4
3	.	.	.
2	.	.	.
7	2	.	.
.	.	4	1
.	.	3	4
2	2	.	.
2	2	.	.
.	.	.	4
.	.	2	.
4	.	4	.
.	10	.	10
2	.	2	.

III. Jahr.

23. Mechanische Wärmetheorie — <i>Weber</i>	2	.	.	.
66. Statik d. Baukonstruktionen I — <i>Körner</i> u. <i>N. N.</i>	3	4	.	.
85. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	4	6
95. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — <i>Querfurth</i>	2	.	2	.
96. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen — <i>Querfurth</i>	3	.	2	.
97. Theorie und Konstruktion der Pumpen und Gebläse — <i>Querfurth</i>	2	.	2	.
100. Maschinenkonstruiren III — <i>Querfurth</i> und <i>Baath</i> . . . . .	.	8	.	8
104. Theorie der Regulatoren — <i>Friedmann</i> . . . . .	.	.	3	.
108. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — <i>Denecke</i>	3	.	.	.
110. Maschinenkonstruiren II — <i>Denecke</i> . . . . .	.	4	.	4
112. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	3	.
116. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
120. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
121. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.

IV. Jahr

(zur Auswahl je nach Neigung und besonderer Richtung des Studiums).

28. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
33. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> und <i>Salfeld</i> . . . . .	.	6	.	.
64. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	6
72. Baurecht u. Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
93. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> . . . . .	.	.	3	.
98. Grundzüge des Schiffbaues — <i>Querfurth</i>	2	.	.	.
100. Maschinenkonstruiren III — <i>Querfurth</i> und <i>Baath</i> . . . . .	.	8	.	8
109. Eisenbahnmaschinenbau — <i>Denecke</i>	3	.	2	.
110. Maschinenkonstruiren II <i>Denecke</i> . . . . .	.	4	.	4
112. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	2	.	.	.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
2	.	.	.
3	4	.	.
.	.	4	6
2	.	2	.
3	.	2	.
2	.	2	.
.	8	.	8
.	.	3	.
3	.	.	.
.	4	.	4
.	.	3	.
2	.	2	.
.	.	3	.
.	.	(3)	.
2	.	.	.
.	6	.	.
.	6	.	6
4	.	.	.
.	.	3	.
2	.	.	.
.	8	.	8
3	.	2	.
.	4	.	4
2	.	.	.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
113. Messungen an Maschinen*) — <i>Schöttler</i> u. <i>N. N.</i>	.	—	.	—
115. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
117. Entwerfen von Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	.	3	.	3
120. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i>	3	.
121. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i>	(3)	.
135. Metallurgie — <i>Bodländer</i>	2	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie**) — <i>Fricke</i>	2	.
8. Elementarmathematik — <i>Fricke</i>	2	.
14. Stereometrie — <i>Müller</i>	1	.
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.
43. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i>	6
82. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>N. N.</i>	2
111. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i>	4

*) Uebungen nach Vereinbarung. — **) Die analytische Geometrie der Ebene muss bereits bekannt sein.

Bemerkungen: Wegen Benutzung der Säle für das Maschinenzeichnen und Konstruieren siehe §. 10, Seite 10.

Die unter Nummer 121 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. B. Studienplan für Elektrotechnik *).

3½-jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — <i>Müller</i>	4	6	4	4
16. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	5	2
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.
43. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	.
111. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	4
137. Grundzüge der Chemie — <i>Bodländer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
17. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	.	.
18. Technische Mechanik III — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	4	1
20. Physikalisches Praktikum — <i>Weber</i> u. <i>Prümm</i>	.	2	.	2
31. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . .	.	.	(2)	.
32. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
60. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
65. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>N. N.</i> . .	2	2	.	.
103. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	.	4	.
105. Maschinenkonstruieren I — <i>Friedmann</i> u. <i>Pfeiffer</i>	.	10	.	10
114. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
127. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	.	—
128. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i>	2	.	.	.

*) Denjenigen Studirenden, welche besonders elektrochemisch arbeiten wollen, werden die Vorlesungen über „Unorganische Experimentalchemie“ (Nr. 123), „Physikalische Chemie“ (Nr. 133) und „Elektrochemie“ (Nr. 134) empfohlen.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
6. Potentialtheorie — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
23. Mechanische Wärmetheorie — <i>Weber</i>	2	.	.	.
24. Grundzüge d. Telegraphie u. Telephonie — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	1	.
29. Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	4	.	4	.
30. Elektrotechnische Konstruktions-Uebungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	.	2
31. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
32. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
33. Elektrotechnisches Praktikum (für Anfänger) — <i>Peukert</i> und <i>Salfeld</i> . . . . .	.	6	.	6
34. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert</i> u. <i>Salfeld</i> . . . . .	.	—	.	—
96. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen — <i>Querfurth</i>	3	.	2	.
100. Maschinenkonstruieren III — <i>Querfurth</i> u. <i>Baath</i> . . . . .	.	8	.	8
101. Beschreibende Maschinenlehre — <i>Friedmann</i>	3	.	.	.
112. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	3	.
116. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

IV. Jahr (Winter).

25. Mathematische Elektrizitätslehre — <i>Weber</i>	2	.	.	.
30. Elektrotechn. Konstruktions-Uebungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	2	.	.
34. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium — <i>Peukert</i> und <i>Salfeld</i> . . . . .	.	—	.	.
64. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	.
112. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	2	.	.	.
113. Messungen an Maschinen*) — <i>Schöttler</i> u. <i>N. N.</i> . . . . .	.	—	.	.
115. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
138. Elektrochemisches Praktikum — <i>Bodländer</i> und <i>Breull</i> . . . . .	.	6	.	.

*) Uebungen nach Vereinbarung.

Bemerkungen: Das elektrotechnische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Die unter Nr. 31 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. C. Studienplan für Textilindustrie.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
10. Darstellende Geometrie — <i>Müller</i>	4	6	4	4
16. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	5	2
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
43. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	.
82. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	.	2
111. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	4
114. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

II. Jahr.

17. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	.	.
18. Technische Mechanik III — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	4	1
60. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
65. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>N. N.</i>	2	2	.	.
103. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	.	4	.
105. Maschinenkonstruieren I — <i>Friedmann</i> und <i>Pfeiffer</i> . . . . .	.	10	.	10
118. Spinnerei — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
120. Papierfabrikation (zugleich für das VI. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
122. Technologische Uebungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	2	.	2
123. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.
124. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	6	.
128. Analytische Chemie — <i>Biehinger</i> . . . . .	.	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
28. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i> . .	2	.	.	.
64. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . .	.	6	.	6
72. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
73. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
79. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> und <i>N. N.</i> .	.	.	.	4
96. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen — <i>Querfurth</i>	3	.	2	.
100. Maschinenkonstruiren III — <i>Querfurth</i> und <i>Baath</i> . . . . .	.	8	.	8
101. Beschreibende Maschinenlehre — <i>Friedmann</i> .	3	.	.	.
112*). Messungen an Maschinen — <i>Schöttler</i> u. <i>N. N.</i>	.	—	.	—
115. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
119. Weberei — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
120. Papierfabrikation (zugleich für das IV. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
122. Technologische Uebungen — <i>Lüdicke</i> . . . .	.	2	.	2
126. Chemische Technologie der Faserstoffe — <i>Meyer</i>	.	.	1	.
127. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	—	.	—
136. Technische Chemie II**) — <i>Bodländer</i> . . .	.	.	6	.

*) Uebungen nach Vereinbarung.

**) In diesem Theile der Technischen Chemie kommen zum Vortrag: Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschliesslich Aetznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe, Vitriole und Alaun, Glas, Porcellan und andere Thonwaaren, Kalk, Mörtel, Cemente, Gyps etc.

IV. Abtheilung für chemische Technik

(einschliesslich besonderer Studienkurse für Nahrungsmittel-Chemie, Zucker- und Gährungstechnik).

Vorstand: Professor Dr. Bodländer.

IV. A. Studienplan für technische Chemiker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
15. Mechanik — <i>Wernicke</i>	5	2	.	.
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.
36. Mineralogie I — <i>Kloos</i>	2	.	.	.
37. Mineralogie II — <i>Kloos</i> . . . . .	.	.	3	.
111. Maschinenzeichnen — <i>Denecke</i> . . . . .	.	6	.	4
123. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> .	5	.	.	.
124. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . .	.	.	6	.
127. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	.	—
128. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i> . . . . .	.	.	2	.
129. Stöchiometrische Rechnungen — <i>Biehringer</i> .	.	.	1	.
165. Allgemeine Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.
167. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	3	.	.	.
168. Mikroskopische Uebungen I — <i>W. Blasius</i> . .	.	2	.	.
172. Volkswirtschaftslehre — <i>Lüderssen</i>	3	.	2	.

Den zu Ostern eintretenden Studirenden wird von dem Abtheilungsvorstande hinsichtlich eines passenden Studienplanes für das erste Semester Anweisung ertheilt werden.

Bemerkung: Die chemischen Laboratorien sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
20. Physikalisches Praktikum — <i>Weber und Prümm</i>	.	2	.	2
38. Geologie I — <i>Kloos</i>	3	.	.	.
39. Geologie II — <i>Kloos</i>	.	.	3	.
40. Mineralogisch - petrographische Uebungen — <i>Kloos</i>	.	2	.	2
60. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
114. Allgemeine mechan. Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
127. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i>	.	—	.	—
128. Analytische Chemie *) — <i>Biehringer</i>	2	.	.	.
129. Stöchiometrische Rechnungen *) — <i>Biehringer</i>	1	.	.	.
130. Chemisch-technische Rechnungen — <i>Biehringer</i>	.	.	1	.
133. Physikalische Chemie — <i>Bodländer</i>	2	.	.	.
134. Elektrochemie — <i>Bodländer</i>	.	.	2	.
136. Technische Chemie II — <i>Bodländer</i>	.	.	6	.
140. Technische Chemie I — <i>Reinke</i>	6	.	.	.
156. Maassanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
160. Chemie der Benzolderivate — <i>Troeger</i>	2	.	.	.

*) Für diejenigen Studirenden, welche mit den Arbeiten im Laboratorium im Wintersemester beginnen.

Bemerkung: Denjenigen Studirenden der Chemie, welche sich speciell der Elektrochemie zu widmen beabsichtigen, wird als Vorbereitung die Vorlesung „Grundzüge der Elektrotechnik“ und das „elektrotechnische Praktikum für Anfänger“ für ein Semester empfohlen.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
64. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i>	.	.	.	6
101. Beschreibende Maschinenlehre — <i>Friedmann</i>	3	.	.	.
125. Chemie der organischen Farbstoffe — <i>Meyer</i>	3	.	.	.
126. Chemische Technologie der Faserstoffe — <i>Meyer</i>	.	.	1	.
127. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i>	.	—	.	—
130. Chemisch-technische Rechnungen — <i>Biehringer</i>	1	.	.	.
131. Technisch-chemische Analyse — <i>Biehringer</i>	2	.	.	.
135. Metallurgie — <i>Bodländer</i>	2	.	2	.
138. Elektrochemisches Praktikum — <i>Bodländer</i>	.	6	.	6
139. Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie — <i>Bodländer</i>	.	—	.	—
145. Arbeiten im Laboratorium für Zucker-, Stärke- und Gährungstechnik — <i>Reinke</i>	.	.	.	—
153. Abwässerreinigung — <i>Beckurts</i>	.	.	2	.

Für Studirende, welche sich speciell der Elektrochemie oder den landwirthschaftlich-chemischen Gewerben widmen wollen, tritt im 5. und 6. Semester an die Stelle des Laboratoriums für analytische und technische Chemie eines der beiden oben bezeichneten Laboratorien. Den Studirenden der zweiten Art werden ausserdem die besonderen Vorlesungen über Gährungs- und Zuckertechnik empfohlen.

Studirenden, welche den vorstehenden dreijährigen Studiengang oder einen gleichwerthigen an einer anderen Hochschule absolvirt haben, bietet die Hochschule Gelegenheit, sich in verschiedenen Richtungen weiter auszubilden, insbesondere:

1. durch Ausführung selbstständiger Untersuchungen auf dem Gebiete der allgemeinen oder angewandten Chemie;
2. durch Arbeiten, welche eine speciellere Ausbildung für ein einzelnes Fach der chemischen Technik bezwecken;
3. durch Arbeiten auf dem Gebiete der Krystallographie, Mineralogie und Geologie;
4. durch konstruktive und Mess-Uebungen im Bau- und Maschinenfach.

IV. B. Studienplan für Nahrungsmittel-Chemiker

(d. h. für Chemiker, welche sich in der chemischen und mikroskopischen Untersuchung von Nahrungs-, Genuss- und Gebrauchsmitteln ausbilden wollen).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Staats- und Diplomprüfung.

I. und II. Jahr (wie auf S. 71 u. 72).

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
125. Chemie der organischen Farbstoffe — Meyer	3	.	.	.
126. Chemische Technologie der Faserstoffe — Meyer . . . . .	.	.	1	.
127. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — Meyer . . . . .	.	—	.	.
141. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Stärke- und Gährungstechnik — Reinke	2	.	.	.
142. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Zuckertechnik — Reinke . . . . .	.	.	2	.
148. Oeffentliche Gesundheitspflege — R. Blasius	2	.	.	.
149. Bakteriologie — R. Blasius	2	.	.	.
150. Bakterioskopische Uebungen (privat.) (nach Vereinbarung) — R. Blasius . . . . .	.	2	.	.
151. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel — Beckurts	2	.	.	.
152. Technische Rohstofflehre — Beckurts	1	.	.	.
153. Abwässerreinigung — Beckurts . . . . .	.	.	2	.
154. Gerichtliche Chemie — Beckurts	1	.	.	.
158. Chemisches Praktikum auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Verbrauchsgegenständen — Beckurts . . . . .	.	.	.	—
169. Mikroskopische Uebungen II — W. Blasius . . . . .	.	.	.	2

IV. C. Studienplan für Zucker- und Gährungstechniker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. bis IV., bezw. V. Semester (wie auf S. 71 bis 73),

V. bezw. VI. Semester.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
64. Entwerfen von Fabrikgebäuden — Körner . . . . .	.	.	.	6
101. Beschreibende Maschinenlehre — Friedmann	3	.	.	.
127. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — Meyer . . . . .	.	—	.	.
141. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Stärke- und Gährungstechnik — Reinke	2	.	.	.
142. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Zuckertechnik — Reinke . . . . .	.	.	2	.
143. Die besonderen Methoden d. Zuckerherstellung — Reinke . . . . .	.	.	4	.
144. Betriebsstörungen i. d. Gährungstechnik — Reinke . . . . .	.	.	2	.
145. Arbeiten im Laboratorium für Zucker-, Stärke- und Gährungstechnik — Reinke . . . . .	.	.	.	—
146. Anbau und Pflege der Zuckerrübe — Pommer . . . . .	.	.	2	.
147. Agrikulturchemie — Schultze . . . . .	.	.	2	.
149. Bakteriologie — R. Blasius	2	.	.	.
150. Bakterioskopische Uebungen — R. Blasius . . . . .	.	2	.	.
151. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel — Beckurts	2	.	.	.
153. Abwässerreinigung — Beckurts . . . . .	.	.	2	.
169. Mikroskopische Uebungen II — W. Blasius . . . . .	.	.	.	2

Den Studirenden ist es überlassen, sich je nach ihren besonderen Bedürfnissen das für sie Geeignete aus obigem Studienplane auszuwählen. — Ueberdies finden Studirende, welche den dreijährigen Studiengang, oder einen gleichwerthigen an einer anderen Hochschule absolvirt haben, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung oder zu selbstständigen Untersuchungen auf dem Gebiete der Gährungs-, Stärke- und Zuckertechnik.

V. Abtheilung für Pharmacie.

Vorstand: Professor Dr. W. Blasius.

Studienplan.

	S t u n d e n z a h l					
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
21. Experimentalphysik — Weber	4	.	4	.	.	.
36. Mineralogie I — Kloos	2	.	.	.	.	.
37. Mineralogie II — Kloos . . . . .	.	.	3	.	.	.
40. Mineralog. - petrographische Uebungen — Kloos . . . . .	.	.	.	2	.	.
123. Unorganische Experimentalchemie — Meyer	5	.	.	.	.	.
124. Organische Experimentalchemie — Meyer	.	.	6	.	.	.
154. Gerichtliche Chemie — Beckurts . . .	.	.	.	.	1	.
155. Pharmakognosie — Beckurts . . . . .	.	.	3	2	.	2
156. Maassanalyse — Beckurts	1	.	.	.	.	.
157. Pharmaceutische Chemie — Beckurts .	.	.	3	.	3	.
158. Arbeiten im Laboratorium — Beckurts	.	—	.	—	.	—
159. Analytische Chemie*) — Troeger . .	2	.	.	.	.	.
165. Allgemeine Botanik — W. Blasius . .	1	.	.	.	.	.
166. Specielle Botanik — W. Blasius . . .	.	.	5	.	.	.
167. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — W. Blasius . . . . .	.	.	.	.	3	.
168. Mikroskop. Uebungen I — W. Blasius (event. in zwei Kursen)	.	2	.	.	.	.
169. Mikroskop. Uebungen II — W. Blasius	.	.	.	.	.	2

*) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Denjenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien beginnen, wird folgender Studienplan empfohlen:

	S t u n d e n z a h l					
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
21. Experimentalphysik — Weber	4	.	4	.	.	.
36. Mineralogie I — Kloos	2	.	.	.
37. Mineralogie II — Kloos	3	.
40. Mineralog. - petrographische Uebungen — Kloos	2
123. Unorgan. Experimentalchemie — Meyer	.	.	5	.	.	.
124. Organ. Experimentalchemie — Meyer	6	.	.	.	.	.
154. Gerichtliche Chemie — Beckurts	1	.	.	.
155. Pharmakognosie — Beckurts	2	3	2
156. Maassanalyse — Beckurts	1	.	.	.
157. Pharmaceutische Chemie — Beckurts .	.	.	3	.	3	.
158. Arbeiten im Laboratorium — Beckurts	.	—	.	—	.	—
159. Analytische Chemie*) — Troeger . .	2	.	.	.	.	.
165. Allgemeine Botanik — W. Blasius	1	.	.	.
166. Specielle Botanik — W. Blasius	5	.
167. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — W. Blasius	3	.	.	.
168. Mikroskop. Uebungen I — W. Blasius (event. in zwei Kursen)	.	2	.	.	.	.
169. Mikroskop. Uebungen II — W. Blasius	2

*) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Bemerkung: Das Laboratorium für pharmaceutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

§. 16.

Chronik der Hochschule.

Studienjahr 1899/1900.

Der Herzoglichen technischen Hochschule ist mittelst des nachfolgenden Höchsten Erlasses das Recht zur Ertheilung der Würde eines Diplom-Ingenieurs und Doctor-Ingenieurs verliehen:

Von Gottes Gnaden, Wir, Albrecht, Prinz von Preussen pp., Regent des Herzogthums Braunschweig, fügen hiermit zu wissen, dass Wir Uns bewogen gefunden haben, der hiesigen Herzoglichen technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina in Würdigung der Bedeutung, die sie auf dem Gebiete der technischen Wissenschaften und der praktischen Bethätigung derselben besitzt, das Recht einzuräumen, nach Maassgabe der in der Promotionsordnung festzusetzenden Bedingungen

1. auf Grund der Diplom-Prüfung den Grad eines Diplom-Ingenieurs (Dipl.-Ing.) zu ertheilen,
2. Diplom-Ingenieure auf Grund einer weiteren Prüfung zu Doctor-Ingenieuren (Dr.-Ing.) zu promoviren und
3. die Würde eines Doctor-Ingenieurs auch Ehren halber als seltene Auszeichnung an Männer, die sich um die Förderung der technischen Wissenschaften hervorragende Verdienste erworben haben, zu verleihen,

thun solches auch hiermit und haben zu dem Ende diesen Erlass durch Unsere Unterschrift vollzogen.

Braunschweig, den 8. Mai 1900.

Albrecht, Prinz von Preussen.

Trieps.

Dieser Höchste Erlass ist am Mittwoch, den 9. Mai 1900 in feierlicher Weise dem Lehrer-Kollegium und der Studentenschaft zur Kenntniss gebracht.

Auf ein Huldigungs-Telegramm der letzteren an Seine Königl. Hoheit hat Höchstderselbe ebenfalls auf telegraphischem Wege durch den Herrn General-Hof-Intendanten Schmid seinen Dank mit dem Hinzufügen zum Ausdruck bringen lassen, dass der Inhalt des Telegrammes Seiner Königl. Hoheit zu inniger Freude und lebhafter Befriedigung gereicht hat.

Auch fand am Mittwoch, den 30 Mai 1900 zur Feier dieses für die Hochschule und die Studentenschaft hoch bedeutsamen Ereignisses ein Festkommers statt.

Die Amtsperiode des bisherigen Rektors Professor Schöttler ist am 31. Juli 1900 abgelaufen. Vom 1. August 1900 bis 31. Juli 1902 wird Medicinalrath Prof. Dr. Beckurts in seine Stelle treten.

Zum Vorstande der III. Abtheilung für die Zeit vom 1. Oktober 1899 bis 31. Juli 1901 wurde an Stelle des an die Königl. technische Hochschule Stuttgart berufenen Professors Bantlin der Geheime Hofrath Professor Querfurth gewählt.

Zu Vorständen der II., IV. und VI. Abtheilung für die Zeit vom 1. August 1900 bis 31. Juli 1902 wurden die Professoren Geheimer Hofrath Häseler, Dr. Bodländer und Geheimer Hofrath Dr. Weber gewählt. Ausserdem wurde an Stelle des zum Rektor gewählten bisherigen Vorstandes der V. Abtheilung, Medicinalraths Professors Dr. Beckurts, der Geheime Hofrath Professor Dr. W. Blasius für die Zeit vom 1. August 1900 bis 31. Juli 1901 gewählt. Hiernach setzt sich der Senat für das Studienjahr 1900/1901 aus den in § 11 des Programmes genannten Professoren zusammen.

Der Geheime Hofrath Professor Scheffler, welcher nach seiner Versetzung in den Ruhestand zum 1. Oktober 1891 noch die Vorlesungen über „Hydraulische Motoren“ übernommen hatte, sah sich genöthigt, auch diese Thätigkeit Ende 1899 aus Gesundheitsrücksichten einzustellen. Die Hochschule kann es sich nicht versagen, dem hochverdienten Manne auch an dieser Stelle für seine mit den schönsten Erfolgen begleitete, langjährige Wirksamkeit an der Hochschule nochmals den wärmsten Dank mit dem Wunsche auszusprechen, dass es ihm vergönnt sein möge, sich der wohlerworbenen Ruhe noch lange zu erfreuen.

Für den an die Königl. technische Hochschule Stuttgart berufenen Professor Bantlin ist der Stadtbauinspektor Friedmann aus Mainz als Lehrer für Maschinenbau in den Lehrkörper der Hochschule eingetreten.

Der Professor Dr. Koppe erhielt einen Ruf an die Königl. technische Hochschule Hannover an Stelle des verstorbenen Professors Dr. Jordan; es ist aber gelungen, denselben unserer Hochschule zu erhalten.

Der Geheime Finanzrath Lüderssen ist zunächst zum Kammerdirektor und sodann zum Kammerpräsidenten ernannt worden.

Den Professoren Dr. Koppe und Lüdiche ist der Titel Geheimer Hofrath und dem Professor Dr. Beckurts der Titel Medicinalrath verliehen.

Der Geheime Hofrath Professor Dr. Weber ist zum Ehrenmitgliede der physikalisch-medicinischen Societät in Erlangen und der Professor Dr. Meyer zum ausserordentlichen Mitgliede der Kommission für die Prüfung der Kandidaten des höheren Schulamts ernannt worden.

Dem bisherigen ersten Assistenten für Maschinenbau und Privatdocenten Denecke wurde der Titel ausserordentlicher Professor verliehen, und ist demselben unter Entbindung von seiner Thätigkeit als Assistent eine Anzahl von Vorlesungen und Uebungen aus dem Gebiete des Maschinenbaues übertragen.

Der Ingenieur Max Pfeiffer aus Berlin ist als Assistent für Maschinenbau angenommen.

Der Ingenieur Kahle, Assistent für Geodäsie, hat diese Stelle aufgegeben, um als Geometer in den städtischen Dienst überzutreten.

Der Assistent und Privatdocent Dr. Rellstab hat seine Stellung als Assistent für Physik wegen Ableistung seiner Militärpflicht am 1. Oktober 1899 aufgegeben, an seine Stelle trat von dem gleichen Zeitpunkt an der Kandidat der Physik Erich Prumm aus Bonn. Der erstere hat seine Thätigkeit als Privatdocent wieder aufgenommen.

Der Privatdocent für Erdkunde, Gymnasial-Oberlehrer Dr. Vierkandt hat seine Thätigkeit an der Hochschule eingestellt und sich an der Königl. Universität in Berlin habilitirt.

Auch im vergangenen Winter haben die Professoren Peukert und Dr. Weber wissenschaftliche Vorträge aus ihren Lehrgebieten vor einem geladenen Publikum unter zahlreicher Betheiligung gehalten. Ebenso hat die Hochschule dem Ausschusse für volksthümliche Lehrkurse die nöthigen Hörsäle zur Verfügung gestellt.

Die im Studienjahre 1899/1900 von dem Herzoglichen technischen Prüfungsamte abgehaltenen, auch für das Königreich Preussen gültigen Vorprüfungen haben folgende Studirende des Bau-faches bestanden:

I. Hochbaufach:

Carl Hasenkamp aus Braunschweig,
Heinrich Pütz aus Zülpih (Rheinprovinz),
August Ritter aus Oldenburg,
Wilhelm Schmetzer aus Berlin,
Paul Schütte aus Gandersheim.

II. Ingenieurbaufach:

Bruno Bierberg aus Braunschweig,
Johannes Hentze aus Leipzig,
Paul Lattemann aus Gebhardshagen,
Friedrich Paulmann aus Braunschweig,
August Urban aus Gandersheim
(mit Auszeichnung),
Adolf Wetzels aus Schwelm b. Elberfeld,
Albert Witte aus Braunschweig.

III. Maschinenbaufach:

Ernst Büchling aus Montabaur, Kreis Wiesbaden,
Fritz Gerloff aus Braunschweig,
Wilhelm Hort aus Madelungen b. Eisenach,
Theodor Klingelhöffer aus Frankfurt a. M.
Carl Plass aus Uelzen,
Hermann Roth aus Gera,
Paul Sander aus Braunschweig,

Otto Stieglitz aus Frankfurt a. M.
Otto Vieweg aus Wegeleben b. Halberstadt.

Die in demselben Zeitraume von der genannten Behörde abgehaltene, ebenfalls für Preussen gültige erste Hauptprüfung haben folgende Kandidaten des Bau-faches bestanden:

I. Hochbaufach:

Wilhelm Biel aus Gandersheim,
Bruno Brüdern aus Braunschweig,
Josef Eschner aus Rosenberg, Kr. Danzig,
Richard Katzorke aus Braunschweig,
Rudolf Krumboltz aus Malapane, Oberschlesien,
Johann Pepper aus Schwöbber b. Hameln,
Otto Tornwaldt aus Danzig,
Wilhelm Wagner aus Rudolstadt,
Leopold Wigand aus Stadtoldendorf.

II. Ingenieurbaufach:

Richard Aefcke aus Teterow in Mecklenburg,
Eduard Arnoldt aus Pflanzwirsch b. Rudolstadt,
Emil Borchers aus Oldenburg,
Robert Breternitz aus Rudolstadt,
Hans Eilmann aus Güstrow,
Karl Hayssen aus Hartwarden (Oldenburg),
Ernst Homann aus Rudolstadt,
Wilhelm Körner aus Braunschweig,
Wilhelm Reichert aus Berlinchen (Neumark),
Julius Schaeffer aus Tranquebar (Indien).

III. Maschinenbaufach:

Curt Fleck aus Berlin,
Johannes Grehling aus Offenbach a. M.,
Max Pfeiffer aus Berlin,
Wilhelm Stellfeld aus Braunschweig.

Im Studienjahre 1899/1900 haben folgende Studirende der Hochschule die Diplomprüfung abgelegt:

I. Vorprüfung.

1. Maschinenbaufach:

Max Brünig aus Schöningen,
Boguslaus v. Dobrzycki aus Posen,
Leo Grünberg aus Lodz, Russland,
Sigismund v. Kamienski aus Warschau,
Paul Müller aus Braunschweig,
Witold v. Otto aus Kuchary, Russland,
Walter Treuding aus Burg b. Magdeburg,
Constantin v. Znaniecki aus Swiatuiki, Russland,

2. Chemische Technik:

Wazlaw Krassowsky aus Moskau,
 Franz Kunschert aus Preuss. Komeise, Oberschlesien.
 Eduard Lajus aus Reval, Russland,
 Czeslaw v. Wolf aus Warschau.

II. Hauptprüfung.

1. Hochbaufach:

Gustav Schröder aus Penzlin in Mecklenburg
 (mit Auszeichnung),

2. Ingenieurbaufach:

Nils Buer aus Aremark, Norwegen,

3. Maschinenbaufach:

Siegfried Hartig aus Plauen bei Dresden (Textilindustrie),

Carl Jacobs aus Lehdorf (Elektrotechnik),

Richard Mönkemeyer aus Königsutter (Elektrotechnik)
 (mit Auszeichnung),

Juljan Oldechowski aus Szarowizna, Polen (Textilindustrie).

Vor der mit der Hochschule verbundenen pharmaceutischen Prüfungs-Kommission, welche im Studienjahre 1899/1900 aus den Professoren Dr. Weber, (Vorsitzender), Dr. Beckurts, Dr. W. Blasius, Dr. Meyer und dem Apotheker Dr. Schiller bestand, haben im Laufe des genannten Studienjahres folgende Kandidaten der Pharmacie die für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Staatsprüfung bestanden:

Hans Barnbeck aus Helmstedt,
 Carl Beyer aus Hitzacker a. d. Elbe,
 Rudolf Bohlmann aus Braunschweig,
 Heinrich Ehlermann aus Bremen,
 Hans Freundt aus Münsterberg in Schlesien,
 Walter Ganswindt aus Leipzig,
 Victor Grussendorf aus Helmstedt,
 Emil Hasse aus Hamburg,
 Georg Herz aus Jessnitz, Anhalt,
 Rudolf Heyser aus Schorborn bei Holzminden,
 Franz Hurdelbrink aus Lüchow,
 Hans Kükelhan aus Leer,
 Conrad Lanzenberger aus Berlin,
 Hans Lewin aus Cassel,
 Emil Peiffer aus Attendorn, Westfalen,
 Oscar Rassau aus Aurich,
 Josef Reuter aus Commern, Rheinland,
 Hans Rohrer aus Stolp in Pommern,
 Arthur Schidlowsky aus Zinten, Ostpreussen,
 Walter Schneider aus Quedlinburg,

Hugo Schnüber aus Essehof b. Lehre,
 Ernst Schweineköper aus Hildesheim,
 Wilhelm Soltau aus Lüneburg,
 Albin Strickrodt aus Braunschweig,
 Fritz Strunk aus Salzuflen, Lippe,
 Jonny Thee aus Schemmermühlen bei Bremerhafen,
 Oscar Tschanner aus Ujest in Schlesien,
 Albin Wagner aus Delitzsch, Prov. Sachsen,
 Eduard Zirkler aus Clausthal.

Die von der Herzoglichen Haupt-Prüfungskommission für Nahrungsmittel-Chemiker, welcher der Kreisdirector Langerfeldt (Vorsitzender) und die Professoren Dr. Beckurts, Dr. W. Blasius und Dr. Reinke angehörten, im Studienjahre 1899/1900 abgehaltene, für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Hauptprüfung hat der Apotheker Dr. Salomon Wolff aus Oppeln bestanden.

Den Studirenden Wilhelm Stellfeld aus Braunschweig und Erich Ewers aus Salder ist ein Gauss-Stipendium von 300 M., bzw. 250 M. verliehen worden.

Den Studirenden Ernst Homann aus Rudolstadt, Rudolf Schadt aus Braunschweig und Robert Voss aus Langelsheim ist ein Ottmer-Stipendium von je 100 M. verliehen worden.

Dem Studirenden Carl Schmidt aus Frankfurt a. M. ist ein Schöttler-Stipendium von 200 M. und den Studirenden Carl Neugebohrn aus Zorge und Heinrich Wesemann aus Hildesheim ein solches von je 150 M. verliehen.

Den Studirenden Wilhelm Körner aus Braunschweig und Gustav Schröder aus Penzlin (Mecklenburg), sowie dem nicht immatriculirten Studirenden Heinrich Rabba ist ein Stipendium von je 150 M. und dem Studirenden Otto Müller aus Vorsfelde ein solches von 100 M. aus der allgemeinen Jubiläums-Stiftung verliehen worden.

Den Studirenden Herbert Brückner, Bruno Brüdern und Johann Maier, sämtlich aus Braunschweig, ist ein Stipendium von je 200 M. aus der Jubiläums-Stiftung der Stadt Braunschweig verliehen.

Aus dem Stipendien- und Prämienfond sind im Ganzen 1000 M. und aus dem Fond der öffentlichen Vorträge 250 M. an Stipendien bewilligt worden, während sich die durch Honorarerlass gewährten Vergütungen auf 987 M. beliefen.

Die Sammlungen der Hochschule waren auch im Sommer 1900 an vier Sonntagen dem Publikum zur Besichtigung geöffnet.

Die in der Aula am 15. December 1899 stattgehabte öffentliche Preisvertheilung wurde nach einer Ansprache des Rektors, Professor Schöttler,

durch einen Vortrag des Professors Möller über die Förderung wasserbautechnischer Studien eingeleitet.

Für die Bearbeitung der gestellten Preisaufgaben wurden folgende Auszeichnungen zuerkannt:

Es erhielten:

- 1) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Architektur:
der Studierende Rudolf Schadt aus Braunschweig und der Zuhörer
Gottfried Renneberg aus Krosigk, Prov. Sachsen,

den Preis;

- 2) für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Maschinenbau:
der Studierende Carl Schmidt aus Frankfurt a. M.

den Preis;

- 3) für eine im Laufe des vergangenen Studienjahres im Laboratorium
für pharmaceutische und Nahrungsmittel-Chemie selbstständig aus-
geführte wissenschaftliche Untersuchung:
die Studierenden Georg Breustedt aus Goslar a. H. und Erich
Ewers aus Salder.

den Preis;

- 4) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Botanik:
der Studierende Hans Barnbeck aus Helmstedt

eine lobende Anerkennung;

- 5) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der reinen Mathematik:
der Studierende Isaac Abramoff aus Odessa

den Preis, und

der Studierende Gustav Förster aus Brehna, Kr. Bitterfeld

eine lobende Anerkennung;

- 6) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der darstellenden Geometrie:
der Studierende Paul Müller aus Braunschweig

den Preis, und

der Studierende Curt Goeritz aus Braunschweig

eine lobende Anerkennung;

- 7) für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Freihandzeichnen:
der Zuhörer Wilhelm Riechers aus Braunschweig

den Preis, und

die Zuhörer Theodor Giesemann und Hugo Schnüge aus Braun-
schweig

eine lobende Anerkennung.

In der Zeit vom 1. Juni 1899 bis 31. Mai 1900 sind folgende Exkursionen zur Ausführung gekommen:

- nach Riddagshausen: Klosterkirche;
- „ Steinhof: Städtische Rieselfelder;

- nach Umgegend von Braunschweig, Oderwald, Asse, Elm:
Botanische und zoologische Uebungen, Kaliwerk auf der Asse.
- „ Destedt, Königslutter, Harbke, Marienborn, Helmstedt:
Botanische Exkursionen, Parks zu Destedt, Harbke;
- „ Königslutter: Stiftskirche;
- „ Helmstedt: Wasserversorgungsanlagen;
- „ Wendhausen und Wolfsburg: Schlösser;
- „ Schöppenstedt: Zuckerfabrik;
- „ Hedwigsburg: Kaliwerk;
- „ Oker: Kupfergewinnung, Fabrikation von Schwefelsäure;
- „ Brocken und Bodethal: Meteorologisches Institut auf dem
Brocken, alpinen botanischer Garten daselbst, Rübeländer
Höhlen, vorgeschichtliche Befestigungen am Hexentanzplatze;
- „ Hornburg, Osterwiek: Die Kirchen und Fachwerksbauten der
Renaissance;
- „ Vienenburg, Langelsheim, Oker: Zuckerfabrik und Kali-
bergwerk der Gewerkschaft Hercynia in Vienenburg, Chlor-
calcium- und Bromfabrik, Lithopone- und Permanentweissfabrik
in Langelsheim, Hüttenwerke, Schmelzöfen, Schwefelsäurefabrik
in Oker;
- „ Langelsheim, Goslar, Oker, Harzburg: Geologische Beob-
achtungen, Besuch der verschiedenen Bergwerke im Rammels-
berge bei Goslar, Steinbrüche, Kalkbrennerei in Langelsheim,
Eisensteinbergwerk Bündheim;
- „ Vienenburg, Wöltingerode, Dörnten: Kalisalzwerk, Schiefer-
und Eisensteingruben;
- „ Salzgitter, Kniestedt: Kalisalzwerk Schlüssel, Ziegelei;
- „ Baddeckenstedt, Ölber a. W.: Kalkbrennerei und Ziegelei;
- „ Ringelheim: Zuckerfabrik;
- „ Gr. Rhüden: Kalisalzbergwerk „Carlssund“;
- „ Lautenthal, Seesen: Pflastersteinbrüche und Schieferbrüche im
Innerstethale;
- „ Clausthal: Sammlungen d. Bergakad. u. d. Markscheider-Schule;
- „ Clausthal-Altenau: Begehung des Geländes behuf Tracestudien
für eine Nebenbahn Clausthal-Altenau;
- „ Peine und Ilsede: Basisches Bessemervverfahren im Peiner Walz-
werk und die Eisenhochöfen in Ilsede;
- „ Hildesheim: Zuckerraffinerie;
- „ Hannover: Glashütte Hainholz;
- „ Magdeburg: Städtisches naturhistorisches Museum, Städtische
(Gruson-) Gewächshäuser; Garnfärberei, Bleicherei und
Spinnerei von Pfeiffer und Schmidt.
- „ Schönebeck: Schwefelsäurefabrikation, Soda, Chlor, Chlorkalk
und Salpetersäure der Fabrik Hermannia.

In Verbindung mit den Exkursionen haben vielfach Uebungen im Skizziren, Aquarelliren, in geometrischen Maassaufnahmen, in hydrometrischen und anderen

Ingenieurarbeiten, im Bestimmen von Versteinerungen, von Schichtenlagern und gebirgsbaulichen Verhältnissen, im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen und anderen Naturalien stattgefunden.

Ausserdem ist eine Anzahl bedeutender Bauwerke, Fabriken und sonstiger Anlagen der Stadt eingehend besichtigt und zwar: Kirchen, Residenzschloss, Hoftheater, Synagoge, Schulen, verschiedene Villen, Städtische Gas- und Wasserwerke, Meteorologische Beobachtungsstation des Lehrers Klages, Signalbauanstalt Max Jüdel und Comp., Braunschweigische Maschinenbauanstalt, Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt Amme, Giesecke und Konegen, Holzbearbeitungswerkstatt des Hofzimmermeisters Gerecke, Zuckerraffinerie von Grassau und Sohn, Zuckersiederei, Malzfabrik von Funke und Moll, Kornbrennerei von Wilhelm Müller, Hefefabrik und Brennerei von Löschingk, Bierbrauerei Feldschlösschen, Schweizer Molkerei, Seifenfabrik von Johann Weber.

Im Sommer 1899 haben folgende grössere Studienreisen stattgefunden:

Viertägige Studienreise von Studirenden des Maschinenbaufaches unter Leitung des Professors Lüdicke nach Hildesheim, Alfeld, Freden, Holzminden, Stadtoldendorf und Gr. Rhüden. Hierbei wurde besichtigt das Rathhaus in Hildesheim; die Maschinenfabrik von Gebr. Propfe und Tapetenfabrik von G. L. Peine in Hildesheim; die Schuhleistenfabrik von C. Behrens; Eisenwerk Karlshütte und die Hannoverschen Papierfabriken von Gebr. Woge, Alfeld; die Fabriken der Deutschen Spiegelglas-Aktien-Gesellschaft in Freden; Ziegelei von A. Herge in Hohenbuchen; Asphaltfabrik der Hannoverschen Baugesellschaft in Eschershausen; Lederpappenfabrik von Düsenberg & Schmidtman; Neue Glashütte; die Holzriemscheibenfabrik von Dr. Abbes, Holzminden; die Porcellanfabrik Fürstenberg; die Mechanische Weberei von N. J. Rothschild Söhne und die Gipsfabrik von E. Rothschild in Stadtoldendorf, endlich das Kaliwerk Carlssund in Gr. Rhüden.

Sechstägige Studienreise von Studirenden des Ingenieurbaufaches unter Führung der Professoren Häsel und Möller nach Dortmund, Oberhausen, Köln und Frankfurt a. M., wo eine Besichtigung der verschiedenen Häfen, Brücken, der Schiffshebewerke zu Henrichenburg, sowie der Felssprengungen und Schleusen im kanalisirten Main stattfand.

Viertägige Studienreise von Studirenden der Elektrotechnik unter Führung des Professors Peukert nach Berlin, wo die Fabriken von Siemens und Halske, von Schwarzkopff, der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, die Berliner Elektrizitätswerke und die Akkumulatorenfabrik von Böse & Co. besichtigt wurden.

Viertägige Studienreise von Studirenden der chemischen Technik unter Führung der Professoren Dr. Bodländer und Dr. Biehringer nach Stassfurt, Hettstedt und Ober-Röblingen am See, wobei besichtigt wurde: In Stassfurt: Der Achenbachschacht; die Fabrikation von Chlorkalium, Magnesiumsulfat und die elektrolytische Bromgewinnung; die Schwefelsäurefabrikation der Vereinigten Chemischen Fabriken. In Hettstedt: Das

Schmelzen des Kupfersteins aus dem Kupferschiefer; das Spüren des Kupfersteins; die Schwefelsäurefabrikation und die Pflasterschlackensteinfabrikation. In Ober-Röblingen: Der Braunkohlen-Tagebau; die Braunkohlenschwelerei; die Kerzenfabrikation.

Messungen an Maschinen.

Neben den laufenden Uebungen in der Benutzung der Instrumente wurden folgende Messübungen vorgenommen und deren Ergebnisse durchgerechnet:

1) Indicirung einer Pumpmaschine des städtischen Wasserwerkes zur Ermittlung des mechanischen Wirkungsgrades.

2) Untersuchung der Dampfmaschine der Handelsmühle Gliesmarode. Kohlen- und Dampfverbrauch. Indicirte Leistung.

3) Untersuchung der Pumpmaschine in der städtischen Kanalpumpstation. Kohlen- und Dampfverbrauch. Indicirte Leistung der Dampfzylinder und der Pumpen. Leistung in gehobenem Wasser.

4) Untersuchung eines Dampfkessels daselbst. Kohlen- und Dampfverbrauch. Zugverhältnisse, Rauchgase und Temperaturen. Bestimmung des Wirkungsgrades und der einzelnen Verluste.

5) Untersuchung an der Gasmaschine der technischen Hochschule. Heizwerth des Gases, indicirte und Bremsarbeit.

6) Untersuchungen der Pumpmaschine des städtischen Wasserwerkes Wolfenbüttel. Heizwerth des Gases, Indicirung der Gasmaschine und der Pumpen, Leistung in gehobenem Wasser.

7) Ermittlung des Arbeitsbedarfes von Dynamomaschinen mittels verschiedener Dynamometer im elektrotechnischen Laboratorium der Hochschule. Transmissionsverluste.

8) Ermittlung des Arbeitsbedarfes und der Luftleistung der Lüftungsanlage der technischen Hochschule.

9) Untersuchung der Kühlanlage des städtischen Schlachthauses. Indicirung der Dampfmaschine und der Kompressoren, Leistung im Salzwasser, Luftleistung.

10) Bremsung und Indicirung einer Heissluftmaschine in Bad Helmstedt. Kohlenverbrauch.

Wir sagen allen Denen, welche die Besichtigungen von Anlagen und Bauwerken in zuvorkommendster Weise gestattet, oder welche durch Gewährung von Fahrvergünstigungen und durch anderweitiges Entgegenkommen die Excursionszwecke gefördert haben, den verbindlichsten Dank.

Mit Unterstützung des Herzogl. Staats-Ministeriums haben 11 Professoren der Herzogl. technischen Hochschule die Weltausstellung in Paris besucht.

Anlage A.

Verzeichniss der Geschenke,

welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1899/1900 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber.

Auch im Studienjahre 1899/1900 ist die Herzogliche technische Hochschule mit reichen Zuwendungen für die Bibliothek und die Sammlungen von ihren Gönnern bedacht worden, denen wir unseren verbindlichen Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen der Hochschule andauernd bewahren zu wollen, auch an dieser Stelle abstatten.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
1.	Königliche Akademie der Künste, Berlin	1 Exemplar d. Chronik v. 1./10. 1897—1./10. 1898.
2.	Direktion der Gotthardbahn, Luzern	2 Expl. des Werkes: „M. Wanner, Geschichte des Baues der Gotthardbahn“.
3.	K. K. Carl-Ferdinands-Universität, Prag	Die feierliche Installation des Rektors für das Studienjahr 1898/99.
4.	Festkomitee des Gauss-Weber-Denk- mals, Göttingen	1 Exemplar der Festschrift zur Feier der Enthüllung des Gauss-Weber-Denk- mals in Göttingen.
5.	Universität, Philadelphia	1 Expl. ihrer Publikationen. Vol. III. Nr. 8.
6.	Oberbaurath Scheffler, hier	Je 1 Exemplar seiner Werke: 1) „Das Schöpfungsvermögen“ und 2) „Das Wesen des Geistes“.
7.	Polytechnisches Institut, Helsingfors in Finnland	2 Exemplare der Jubiläumsschriften, 1849 — 1899.
8.	Wilhelm Keuffel, New York	1 Rechenwalze.
9.	Professor Dr. Biehringer, hier	Ludwig H., Die Algebra der Chemie. 8. Freiburg i. Br. 1876.
10.	Verlagshandlung Hellmuth Woller- mann, hier	Eine Anzahl von Exemplaren der Festausgabe der IX. allgemeinen lutherischen Konferenz 1898.
11.	Norddeutsche Holz-Berufsgenossen- schaft, Berlin	1 Exemplar des Verwaltungsberichtes pro 1898.
12.	Königl. Maschinenbau- und Hütten- schule, Duisburg	1 Exemplar der Festschrift zur Ein- weihung des neuen Schulgebäudes am 4. Mai 1899.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
13.	Oberingenieur Hoffmann, hier	Jahrgänge 1896 und 1897 der „Zeit- schrift des Vereins Deutscher In- genieure“.
14.	Metallgesellschaft, Frankfurt a. M.	1 Exemplar des 6. Jahrganges der Statistischen Zusammenstellungen über Blei, Kupfer, Zink, Zinn, Silber, Nickel, Aluminium und Quecksilber.
15.	Fränkisch-Oberpfälzischer Bezirks- verein Deutscher Ingenieure, Nürn- berg.	1 Exemplar der bei der vom 11. bis 15. Juni 1899. in Nürnberg ab- gehaltenen Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure her- ausgegebenen Festschrift.
16.	Hürtgen, Mönnig & Co., Köln-Linden- thal	Ein Modell ihrer Patent-Jalousie- Dachfenster m. Aufzugvorrichtung.
17.	Herzogliches Staats-Ministerium, hier	1 Exemplar des Sonderabdrucks aus dem Archiv für Eisenbahnwesen: „Die finanzielle Entwicklung der französischen Wasserstrassen, von Dr. Hermann Schumacher“.
18.	Kalle & Co., Anilinfarbenfabrik, Biebrich a. Rh.	Muster v. Indigosalz u. spathelischem Indigo nebst Zwischenprodukten.
19.	Königl. technische Hochschule, Berlin- Charlottenburg	1 Expl. der Antrittsrede des Rektors „Die techn. Hochschulen und ihre wissenschaftlichen Bestrebungen“.
20.	Herzogl. Braunsch.-Lüneb. Kammer, Direktion der Forsten, hier	1 Exemplar der Mittheilungen über die Wirthschaftsergebnisse der Herzogl. Braunsch. Forstver- waltung pro 1897/98.
21.	Prof. Dr. R. Meyer, hier	1 Exemplar seines Jahrbuches der Chemie, VIII. Jahrg., 1898.
22.	Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh.	Antranilsäure.
23.	Kaiserl. Universität Tokyo, Japan	1 Heft des Journals des Science College derselben. Vol. XI, Part III.
24.	Charles Fanet, Beauvais (Frankreich)	11 Stück wissenschaftliche Schriften.
25.	Maschineningenieur Sven S. Ekman, Stockholm	1 Exemplar seines Werkes: „Utyeck- ling af Teorien för Centrifugal- Regulatoren“.
26.	Ewald Aders, Berlin	1 Exemplar des Prachtwerkes „Der Staat Pará unter der Regierung Seiner Excellenz des Herrn Dr. José Paes de Carvalho.“
27.	Handelskammer, hier	1) 1 Exemplar des Berichts derselben über „Die Industrien des Herzog- thums Braunschweig“. 2) 1 Exemplar der Denkschrift: „Die Eisenbahnverhältnisse im Herzog- thum Braunschweig“.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
28.	Königliches Geodätisches Institut, Potsdam	1 Exemplar des Jahresberichtes desselben v. April 1898 bis dahin 1899.
29.	Herzogliches Staats-Ministerium, hier	1 Exemplar des Jahresberichtes des Kaiserl. Deutschen archäologischen Instituts.
30.	Der Ober-Präsident, Magdeburg	1 kartonirtes Exemplar des Elbe-werkes.
31.	Grossherzogliche technische Hochschule, Karlsruhe i. B.	4 Stück Habilitationsschriften und 1 Festschrift zur Einweihung der Neubauten im Mai 1899.
32.	Bürgermeister Dr. v. Schuh, Nürnberg	1 Exemplar der Festschrift: „Das Hans Sachs-Fest zu Nürnberg“ am 4. und 5. November 1894.
33.	Aktiengesellschaft <i>de Fries & Co.</i> , Düsseldorf	Katalog ihrer Fabrikate.
34.	<i>E. Weismüller</i> , Frankfurt a. M.-Bockenheim	1 Exemplar des Berichtes über die Thätigkeit des Vereins für Knaben-handarbeit, pro 1898/99.
35.	Professor Dr. R. Müller, hier	1 Exemplar seines Leitfadens für die Vorlesung ü. darstellende Geometrie.
36.	Professor Hehl, Berlin	Verschiedene Ansichten der von ihm erbauten Herz-Jesu-Kirche i. Berlin.
37.	Kaiserliche Normal-Aichungs-Kommission, Berlin	Tafel zur Vergleichung der Angaben des aichfähigen Getreideprobers mit anderen bei Getreidehandel üblichen Qualitätsbestimmungen.
38.	Professor J. Lüders, Aachen	Die Vertheidigung des Patentes Nr. 80974 durch Prof. A. Riedler u. Genossen. Thatsachen, betreffend die Pflichten von Parteigutachten, aus den Akten mitgetheilt von demselben.
39.	Direktor Prof. Dr. Helmert, Potsdam	1 Exemplar der Verhandlungen der 1898 in Stuttgart abgehaltenen zwölften allgemeinen Konferenz der Internationalen Erdmessung.
40.	Polytechn. Buchhandlung A. Seydel, Berlin	1 Exemplar des Führers durch die Literatur der Bau- und Ingenieur-Wissenschaft und des Verkehrs-wesens.
41.	Schuchard und Schütte, Maschinen- und Maschinenbau-Artikel, Berlin	Katalog derselben über moderne Werkzeugmaschinen.
42.	Herzogliches Staats-Ministerium, hier	1 Exemplar der Festschrift zur Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals.
43.	Verein f. d. Interessen d. rheinischen Braunkohlen-Industrie, Köln	1 Exemplar des 6. Jahresberichtes desselben vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1899.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
44.	Senkenbergische naturforsch. Gesellschaft, Frankfurt a. M.	1 Exemplar ihres Berichtes vom Jahre 1899.
45.	Rektor und Senat der Königl. techn. Hochschule, Berlin	Chronik derselben von 1799—1899.
46.	K. K. technische Hochschule, Brunn	Festschrift nebst Beilage zur 50 jähr. Jubelfeier der k. k. technischen Hochschule Brunn.
47.	Königl. techn. Hochschule, Dresden	1 Exemplar der Habilitationsschrift „Geologische Studien in der Republik Colombia“.
48.	Redaktion der Deutschen Bauzeitung, Berlin	1 Exemplar des „Deutschen Baukalenders“ Jahrg. 1900.
49.	Magistrat der Stadt Dortmund	1 Exemplar der „Denkschrift über den Hafen von Dortmund“.
50.	F. Steger, Brauerei, hier	Mehrere Flaschen Mumme.
51.	Gebr. Seck, Mühlenbauanst., Dresden	Gestanzte und gefräste Bleche für Putzmaschinen.
52.	Rabbethge & Giesecke, Kl. Wanzleben	Rüben und Rübensamen.
53.	Carl Kühne, Essigfabrik, Berlin	Essig- und Wein-Muster, Denaturate.
54.	Berl. Akt.-Gesellsch. f. Eisengiesserei und Maschiennfabrikation, vorm. J. C. Freund & Co., Charlottenburg	Zeichnungen für Pneumat. Mälzerei.
55.	Reg.- und Baurath Schnebel, Berlin	1 Expl. d. Festschr.: Der Spreetunnel zwisch. Strelau u. Treptow b. Berlin.
56.	K. und K. militär-geographisches Institut, Wien	3 Bände d. astronomisch-geodätischen Arbeiten desselben.
57.	Königl. Preuss. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	1 Exemplar der Festschrift zur Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals.
58.	Wittwe Ferdin. Raabe, hier	Chemische Präparate.
59.	Joh. Wilh. Spaeth, Maschinenfabrik, Dutzendteich bei Nürnberg	1 Exemplar der „Studie über den Dutzendteich“.
60.	K. K. technische Hochschule, Wien	Bericht über die feierliche Inauguration des für das Studienjahr 1899/1900 gewählten Rektors.
61.	von Schenkendorf, Görlitz	1 Exemplar des Werkes „Lorenz, Wehrkraft und Jugenderziehung“.
62.	J. Eisenberg, Erfurt	3 Malzmuster.
63.	Valentin Lapp, Brauerei, Lindenau	Proben: Wein aus Malz, Extrakt aus Malz,
64.	Centrale für Spiritus-Verwerthung, Berlin	4 grosse Apparate für Bier-Abzug unter Kohlensäuredruck.
65.	K. K. militär-geographisches Institut, Wien	Ideal-Spiritus-Bügeleisen- und Schwerbenzol.
66.	Verband öffentl. Feuerversicherungs-Anstalten i. Deutschl., z. Merseburg.	1 Exemplar d. 16. Bandes seiner astronomisch-geodätischen Arbeiten.
		1 Exemplar des laufenden Jahrganges „Mittheilungen für die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten“.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
67.	Königl. Preussische Forstakademie Eberswalde	1 Exemplar der Broschüre: „Der jährliche Gang d. Luft- u. Bodentemperatur im Freien und in Waldungen und der Wärmeaustausch im Erdboden von Dr. J. Schubert, Professor an der Forstakademie Eberswalde.
68.	Königliche Eisenbahn-Direktion, Königsberg	Eine Anzahl von Photographien und Umdrucken von Brücken und Viadukten ist den Nebenbahnen Zinten-Rothfloss und Rothfloss — Rudecanny.
69.	H. Paucksch, Maschinenbau-Anstalt, Landsberg a. Warthe	2 grosse illustrierte Entwürfe für Brennerei-Einrichtungen.
70.	C. G. Bohm, Fredersdorf bei Berlin	3 Zeichnungen für Vorlesungszwecke und für die Sammlung
71.	Technische Hochschule, Karlsruhe	Je 1 Exemplar: 1) Bericht über die Feier der Einweihung der Neubauten und der Aula und 2) Festrede beim Rektorwechsel.
72.	K. K. Technische Hochschule, Graz	1 Exemplar der bei der Inauguration des Rektors gehaltenen Reden.
73.	Breslauer Aktien-Malzfabrik, Breslau	2 grosse Flaschen-Muster m. Malz u. 1 Photographie der Mälzerei.
74.	A. J. Rothschild Söhne, A. G., Stadtoldendorf	1 Schaftmaschine nebst Zubehör.
75.	Sächsische Webstuhlfabrik (Louis Schönherr), Chemnitz	6 Proben von Mitisguss und 2 Kataloge über Buckskin-Stühle.
76.	Herzogliche Landes-Vermessungskommission, hier	23 Messtischblätter und 1 Exemplar des Uebersichtsblattes.
77.	Herzogliches Staats-Ministerium, hier	1 Druckexemplar der „Amtlichen Mittheilungen aus den Jahresberichten der Gewerbe-Aufsichtsbeamten“. XXIII. Jahrgang 1898.
78.	Reinhold Märker, hieselbst	1 Stück Quadratstahl, nach dem Härten gesprungen.
79.	Museums - Verwaltungsausschuss, Lübeck	1 Exemplar der Festschrift: „Das Museum zu Lübeck“, nebst Führer durch dasselbe.
80.	Frau Baurath Müller, Frankfurt a. M.	1 Exemplar des Werkes ihres verstorbenen Gemahls: „Die evangelische Garnisonkirche zu Strassburg i. E.“
81.	Professor Dr. Hertzner, Berlin	1 Exemplar seines Werkes „Die geometrischen Grundprinzipien der Parallel-Projection“.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
82.	R. Grassmann, Stettin	1 Exemplar seiner Broschüre: „Die Differential- u. Integralrechnung bei Vermeidung der Trugschlüsse eine höchst leichte Wissenschaft“.
83.	M. Schleifer, Berlin	1 Exemplar seiner Broschüre: „Die Einkammer-Luftbremse für Eisenbahnzüge“.
84.	Erziehungs-Institut, Washington	Bericht d. Erziehungs-Kommissionärs für 1897/98, Vol. 1, Part I.
85.	C. Baenisch, Graetz	2 Kilo Graetzer Malz.
86.	Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau, Alfeld a. d. L.	Eine Folge (15 Theile) aus der Sulfit-Stoff-Herstellung.
87.	Deutsche Ramie-Gesellschaft Emmendingen (Baden)	Eine Folge aus der Ramie-Spinnerei, Rohmaterial, Halbfabrikat u. Garne in einem Kasten.
88.	Louis Legel, hier	1 Exemplar seines neuen Doppelbarth-Hängeschlosses.
89.	Herzogliches Staats-Ministerium, hier	Je 1 Exemplar: 1) der Chronik der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin 1799—1899 und 2) Damm, „Die Technischen Hochschulen in Preussen“.
90.	Institut für Gemeinwohl, Frankfurt a. M.	1 Exemplar der Denkschrift „Die Akademie für Social- und Handelswissenschaften zu Frankfurt a. M.“
91.	Universität von Pennsylvanien, Philadelphia.	Nachrichten derselben bis December 1899 und Januar 1900. Band IV, Nr. 3 und 4.
92.	Wesselmann, Maschinengesellschaft, Berlin	1 Spiralbohrer.
93.	Hofzimmermeister C. Gerecke, hier	2 Stück abgenutzte Gatterführungen.
94.	Ingenieur Robert Ilges, Köln.	2 Stück Zeichnungen seines Rektificir-Automaten.
95.	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin	1 Exemplar der neuesten Auflage ihres Bahnalbums.
96.	Universität, Philadelphia	Katalog derselben für 1899—1900.
97.	Romanus Schmehlik, Berlin	Ein Exemplar seines Werkes: „Das Erfinderrecht der wichtigsten Staaten“.
98.	Imperial University of Tokyo, Japan	Das Journal des College of Science. Vol. XI, Part IV.
99.	American Mathematical Society, New York.	Transactions derselben. Volume I, Nummer 1, Januar 1900.
100.	Bureau of Education, Washington	Annual Report of the Commissioner of Education for 1897—98, Vol. II.
101.	Königl. technische Hochschule, Berlin	Rede zur Feier der Jahrhundertwende und zum Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
102.	Königliche Akademie der Künste, Berlin	1) Rede zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers. 2) Katalog über die Ausstellung der Gemälde und Zeichnungen von <i>Ludwig Knaus</i> .
103.	Association of Class Secretaries, Boston	The technology Review, Vol. II. January 1900, Nr. 1.
104.	Karl A. Zschörner & Co., Wien	1) 3 Proben von Torfgeweben, 2) Proben von Torf- und Packpapier und Torf-Pappendeckel, 3) 1 Broschüre über Torfindustrie.
105.	Oberingenieur G. Dettmar, Hannover	1 Sonderabdruck „Neue Versuche über Lagerreibung nebst neuer Berechnungsmethode derselben“.
106.	Ausschuss zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Ueberschwemmungsgefahr besond. ausgesetzten Flussgebieten	1 Exemplar seiner Beantwortung der Frage: „Welche Maassregeln können angewendet werden, um für die Zukunft der Hochwassergefahr und den Ueberschwemmungsschäden soweit wie möglich vorzubeugen?“ für das Elbstromgebiet.
107.	Grossherzogl. technische Hochschule, Karlsruhe	1) Bericht über die Feier der Jahrhundertwende, 2) die Physiognomie der mitteleuropäischen Waldbäume.
108.	Königliches Geodätisches Institut, Potsdam	Bericht über den Stand der Erforschung der Breitenvariation am Schlusse des Jahres 1899 von <i>Th. Albrecht</i> .
109.	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin	Elektrischer Antrieb mittelst Zahnradübertragung.
110.	Deutsche Seewarte Hamburg	Nachtrags-Katalog.
111.	Herzogliches Staats-Ministerium, hier	Veröffentlichungen der Kaiserl. Leopold. Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Nova Acta, Band 72 und 74, Graesels Repertorium II.
112.	Königliches Geodätisches Institut, Potsdam	Die Polhöhe von Potsdam. II. Heft.
113.	Professor Dr. <i>Biehringer</i> , hier	<i>Hirzel, H.</i> , Katechismus der Chemie, 7. Auflage.
114.	Professor Dr. <i>Fricke</i> , hier	2 Stück zweitheilige Holzriemscheiben.
115.	Direktor <i>E. A. Birge</i> , Madison, N. A.	Bulletin Nr. 4 der Geologischen und Naturwissenschaftl. Gesellschaft daselbst.
116.	<i>Lux'sche</i> Industriewerke, Zweigstelle München.	Ein „N. R.“ Zähler, 15 Amp., 110 Volt.
117.	<i>H. Frost & Söhne</i> , Berlin.	1 Musterbuch.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
118.	<i>Wilhelm Scholz</i> , Antiquariat und Buchhandlung, hier.	1 Exemplar des Werkes: Gedenkbuch der Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen gedurende de eerste eeuw van zijn bestaan 1778—1878. Deel I. Fol. Batavia.
119.	Herzogliches Staats-Ministerium, hier	1 Exemplar der Festschrift der 71. Versammlung deutscher Naturforscher u. Aerzte in München 1899.
120.	Fräulein <i>Gertrud Lüdicke</i> , hier	1 Handspindel mit Rocken aus Italien.
121.	Ingenieur <i>Cl. Seck</i> , hier.	Eine vom Riemen durchschliffene Riemgabel.
122.	Königliches Preussisches Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	1 Exemplar des Werkes über das Eisbrechwesen im Deutschen Reiche.
123.	Photograph <i>Fr. Rose</i> , Wernigerode	Eine Sammlung durch den Genannten aufgenommener Photographien aus der Hermannshöhle bei Rübeland.
124.	Eisenbahn-Direkt. <i>Peters</i> , Seesen a. H.	1 Stammabschnitt von Eschenholz.
125.	Königliches Preussisches Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	1 Exemplar des Werkes „Schiffswiderstand und Schiffbetrieb“ von <i>Baurath Haack</i> , Charlottenburg, nebst 2 Tafelbänden.
126.	Direktion der Jura-Simplon-Bahn, Lausanne	Die Monatsbulletins und Vierteljahrsberichte derselben über den Stand der Arbeiten am Simplontunnel.
127.	Königliches Preussisches Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	1 Exemplar des Handbuches des Deutschen Dünenbaues von <i>Regierungs- und Baurath Gerhardt</i> zu Königsberg.
128.	Hauptmann a. D. <i>W. Isendahl</i> , hier	Die wichtigsten Pilzkrankheiten der landwirthschaftl. Kulturgewächse und ihre Bekämpfung von <i>E. Hotter</i> .
129.	Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rhein	1 Buch: Indigo, rein B. A. S. F.
130.	Herzogliches Staats-Ministerium, hier	1 Exemplar des amtlichen Kataloges d. Ausstellung d. Deutschen Reiches b. d. Weltausstellung in Paris 1900.
131.	Königliche technische Hochschule, Aachen	Dritter Nachtrags-Katalog der Bibliothek derselben.
132.	Königliches Preussisches Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	30 Photographien von Bauanlagen der neuen thierärztlichen Hochschule in Hannover.
133.	Königliche technische Hochschule, Aachen	Festrede aus Anlass der Jahrhundertwende bei der dieserhalb veranstalteten akademischen Feier.
134.	Chemische Thermo-Industrie, Essen a. d. Ruhr.	Ein Handstück von künstlichem Rubin.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
135.	Prof. Dr. <i>Fricke</i> , hier	1 Exemplar seines Werkes: „Kurz gefasste Vorlesungen über verschiedene Gebiete der höheren Mathematik pp.“, Analytisch-Functionentheoretischer Theil. 1900.
136.	Maschinenwerke München-Sendling	2 Exemplare ihres Kataloges über: Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen.
137.	Kaiserliches Patentamt, Berlin	Die im Laufe des Studienjahres 1899/1900 erschienenen Patentschr. und sonstige Schriftstücke.
138.	Königliches Preussisches Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Die im Laufe des Jahres von demselben oder in dessen Auftrage herausgegebenen Zeichnungen und Photographien von hervorragenden Bauwerken der Technik.
139.	Universitäten Göttingen, Rostock und Leipzig	Die im Laufe des Jahres von denselben eingegangenen Schriften und wissenschaftlichen Arbeiten.
140.	Verlagsbuchhandlung von <i>Friedr. Vieweg & Sohn</i> , hier	1 Exemplar der in ihrem Verlage erschienenen Werke.
141.	<i>A. T. Hopkins</i> , Herausgeber d. techn. Revue, New York.	1 Exemplar jeder Nummer der gen. Revue.
142.	Norddeutsche Berufsgenossenschaft, Berlin	Verwaltungsbericht derselben für das Jahr 1899.
143.	Verschiedene Maschinenfab. Deutschlands	1 Exemplar des in dem Auftrage derselben herausgegebenen Werkes für die Weltausstellung in Paris: „Der deutsche Brückenbau im 19. Jahrhundert von Geh. Hofrath Prof. G. Mertens, Prof. der Königl. technischen Hochschule zu Dresden“.
144.	<i>E. v. Schenckendorf</i> Görlitz	1 Exemplar des Jahrbuches für Volks- und Jugendspiele, 9. Jahrg. 1900.
145.	<i>Eilemann & Co.</i> , Magdeburg	Muster Kernleder-Treibriemen verschiedener Gerbung.
146.	Braunschw. Mühlenbauanstalt <i>Amme, Giesecke und Konegen</i> , hier	1 Mantel einer Porcellanwalze, beschädigt.
147.	Ingenieur <i>Herkt</i> , hier	1 Probe Eisen, entstanden beim Schienenschweissen nach Dr. Goldschmidt's Verfahren, 1 Bieg- und 1 Schmiedeprobe davon.
148.	<i>J. E. Reinecker</i> , Chemnitz.	2 auf der Kegelradhobelmaschine bearbeitete Kegelräder.
149.	<i>Moritz Samuel Esche</i> , Chemnitz	3 Paar gewirkte Herrensocken.
150.	Sächsisch. Wirkwaaren-Maschinenfabr. vorm. <i>Schubert & Salzer</i> , Chemnitz.	1) 9 Wirkmuster, auf verschiedenen Maschinen hergestellt,

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
150.	Sächsisch. Wirkwaaren-Maschinenfabr. vorm. <i>Schubert & Salzer</i> , Chemnitz	2) 4 Muster, angefertigt a. Schiffchen-Stickmaschine und 3) Kataloge.
151.	Geheimer Hofrath Professor <i>Häsel</i> , hier	1 Exemplar seines Werkes „Der Brückenbau“. Erster Theil: „Die eisernen Brücken“.
152.	Königliche Italienische Gesandtschaft, Berlin	1 Exemplar des Wörterbuches der Elektrizität von Prof. <i>L. Belloc</i> in Rom.
153.	Professor <i>Schemann</i> , Freiburg i. B.	1 Exemplar des Werkes: „ <i>Gobineau</i> , Versuch über die Ungleichheit der Menschenrassen. Deutsche Ausgabe von <i>Ludwig Schemann</i> . Bd. III.“
154.	Königliches Geodätisches Institut, Potsdam	Das Mittelwasser d. Ostsee b. Travemünde etc. in d. Jahren 1882/1897 mit zwei Tafeln.
155.	Stadtbaumeister <i>Weidlich</i> , hier	Einen Eichenpfahl aus dem Burgmühlengraben.
156.	Königl. Preussisches Geodätisches Institut Potsdam	Astronomisch-geodätische Arbeiten I. Ordnung.
157.	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin	Ein Exemplar der Zusammenstellung der umfangreichen Fabrikations- und Arbeitsstätten derselben, sowie ihrer über die ganze Erde sich ausdehnenden Organisation.
158.	Stud. <i>Langenheim</i> , hier	Eine bei dem Härten gesprungene Reibahle.
159.	Maschinen- u. Werkzeugfabrik vorm. <i>Aug. Paschen</i> , Coethen i. Anh.	Rübenmesser in Kasten.
160.	Ober-Baudirektor <i>Rehder</i> , Lübeck	Ein Exemplar der Festschrift „Der Elbe-Trave-Kanal“.
161.	Vereinigte Holz-Industrie, Frankenthal, Pfalz	2 Albums mit Fourniersammlungen.
162.	Stadtmagistrat, Berlin	Ein Exemplar der Aufnahme des Festschmucks a. d. Pariser Plätze im Mai 1900.
163.	Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Paris	Katalog der Bibliothek der Höheren Bergwerksschule und das Programm derselben nebst geschichtlichen Notizen.
164.	Universität Tokyo, Japan	Journal of the College of Science, Vol. XII, Part. IV.

Ausserdem empfing der Herzogliche Botanische Garten von verschiedenen Seiten werthvolle Pflanzen und Sämereien.

Verzeichniss der Räume im Gebäude der Herzoglichen technischen Hochschule.

I. Räume des Kellergeschosses.

- | | |
|---|--|
| 1. Wohnung des Heizers. | 29. Durchgang. |
| 2. Kellerraum unter dem Portal. | 29 a. Petrographisches Laboratorium. |
| 3. Durchgang. | 29 b. Unterer Arbeitsraum des chemisch-pharmaceutischen Laboratoriums. |
| 4. Wirthschaftsraum. | 29 c. Glasaufbewahrungsraum. |
| 5.) Bücher- und Aktenraum. | 29 d — f. Räume des elektrochemischen Laboratoriums. |
| 6.) | 29 g. Zum Laboratorium f. analyt. u. techn. Chemie gehörender Raum. |
| 7.) | 30. Lagerraum. |
| 8. Lagerraum. | 30 a. Akkumulatorenraum. |
| 9.) Physikalisches Laboratorium und Werkstatt. | 31. Lagerraum. |
| 10.) | 31 a. Kloset. |
| 10 a.) | 32.) Lagerräume. |
| 11. Elektrotechnischer Maschinenraum. | 33.) |
| 11 a. Photometrirraum. | 34 a — h. Zum Laboratorium für analyt. u. techn. Chemie gehörende Räume für Chemikalien u. s. w. |
| 12. Kloset. | 35. Gasuhr. |
| 13. Kellerraum unter der Bibliothek. | 35 a. Dunkelkammer. |
| 14. Akkumulatorenraum. | 36. Mechanische Werkstatt. |
| 15. Elektrotechnisches Laboratorium. | 36 a. Privatzimmer des Mechanikers. |
| 16. Kellerraum. | 37. Lagerkeller. |
| 17. Elektrotechnisches Laboratorium. | 37 a. Werkstatt d. Dieners d. III. Abtheilung. |
| 18. Arbeitszimmer des Assistenten für Elektrotechnik. | 38. Tischler-Werkstatt. |
| 19. Elektrotechnisches Laboratorium. | 39.) Modellir- und Modellräume. |
| 20. Durchgang zum Kesselhaus. | 40.) |
| 21. Kloset. | 40 a. Giessraum. |
| 22. Elektrotechnische Werkstatt. | 41. Kantine. |
| 22 a. Zimmer für das Maschinenpersonal. | 42. Raum unter d. nördlichen Diensttreppe. |
| 23. Lagerraum. | 43. Lagerraum. |
| 24. Werkstatt f. d. Heiz- und Maschinenanlage. | 44.) Präparirzimmer des naturhistorischen Museums. |
| 25. Kellerraum. | 45.) |
| 26. Kellerraum z. Sammlung f. theoretische Maschinenlehre. | 46.) |
| 27. Lagerraum. | 47. Gypsraum. |
| 28 a. Gang nach dem hygienischen Laboratorium und nach den Chemikalienräumen. | 48.) Lagerräume. |
| 28 b.) Hygienisches Laboratorium. | 49.) |
| 28 c.) | 50.) |
| 28 d. Destillationsraum. | 51.) |
| 28 e. Präparentenraum. | 52.) Wirthschaftsräume des Hausmeisters. |
| 28 f. Treppe. | 53.) |
| 28 g. Säurenraum. | 54.) |
| 28 h. Reagentienraum. | 55. Durchgang. |

II. Räume des ersten Geschosses.

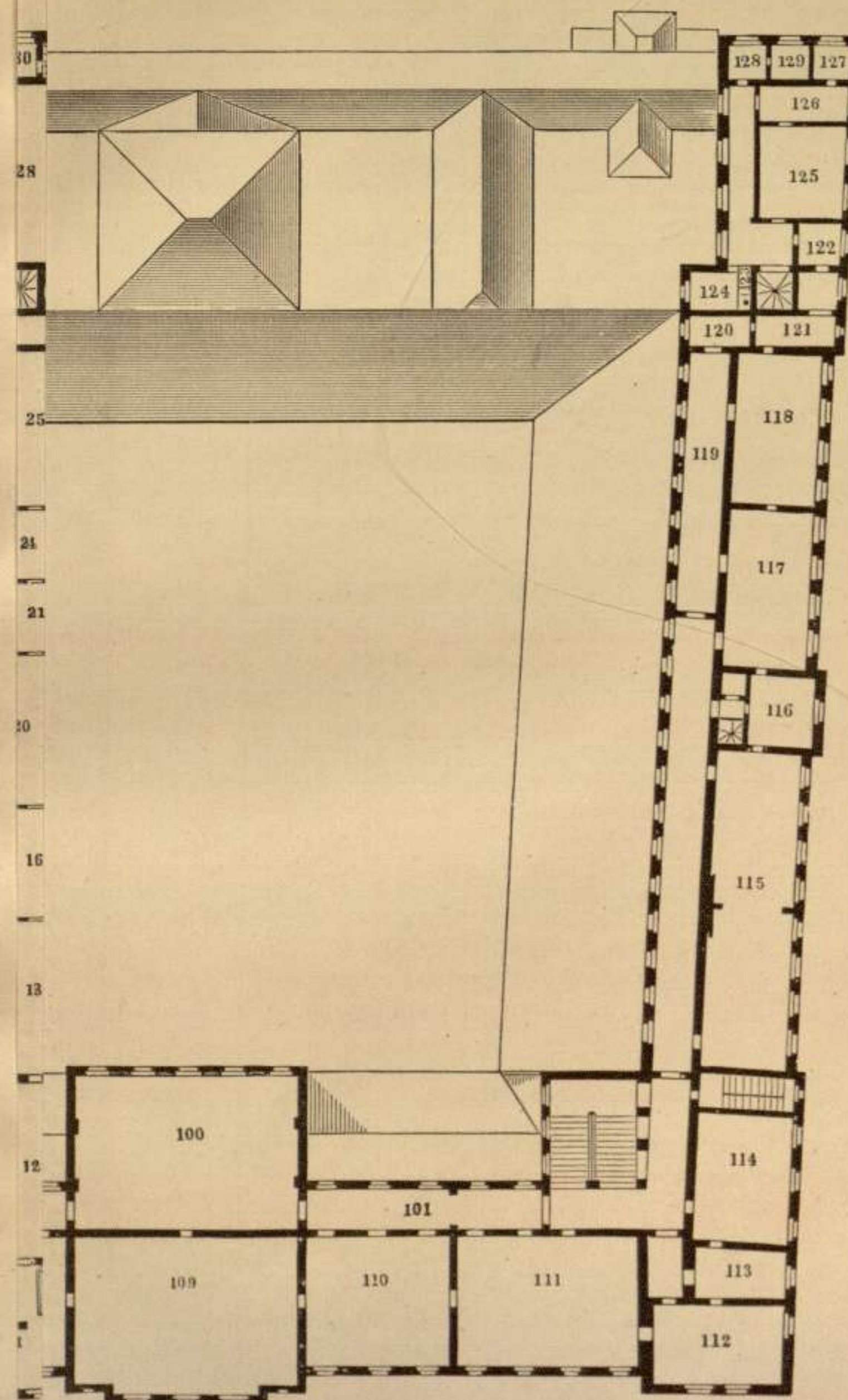
- | | |
|---|--|
| 1. Bibliothek. | 37. Privatlaboratorium des Professors für pharmaceutische Chemie. |
| 2. Südl. Seitengalerie der Bibliothek. | 37 a. Arbeitszimmer |
| 3. Nördl. Seitengalerie der Bibliothek. | 38. Arbeitszimmer des Professors für physikal. Chemie |
| 4. Aktenraum. | 39. Privatlaboratorium u. Elektrochemie. |
| 5. Kanzlei (Zugang zum Rektorzimmer). | 40. Vorbereitungszimmer. |
| 6. Rektor- und Senatszimmer. | 41. Hörsaal für allgemeine Chemie. |
| 7. Rektorzimmer. | 42. Arbeitszimmer e. Prof. f. Maschinenbau. |
| 8. Konferenzzimmer d. Professoren. | 43. Spektralzimmer. |
| 9. Vorraum zum physikal. Laboratorium. | 44. Sammlungsraum für allgem. Chemie. |
| 10. Handbibliothek und Arbeitszimmer des Professors | 45. Arbeitszimmer des Professors für Physik. |
| 11. Unt. Laboratorium | 46. Privatlaboratorium allgemeine Chemie. |
| 12. Hörsaal | 47. Handsammlung des Laboratoriums für analytische u. technische Chemie. |
| 13. Sammlungsraum | 48. Hörsaal für technische Chemie. |
| 14. Hörsaal für Geodäsie. | 49. Sammlungsraum f. chem. Technologie. |
| 15. Retirade. | 50. Kleiner Arbeitsraum für analyt. und techn. Chemie. |
| 16. Sammlungsraum | 50 a. Handbibliothek |
| 16 a. Dunkelkammer | 51. Waagezimmer. |
| 17. Arbeitszimmer d. Professors | 52. Schwefelwasserstoffhalle. |
| 18. Desgleichen | 53. Treppe zu den Feuerräumen. |
| 19. Hörsaal | 54. Spülraum. |
| 20. Sammlungsraum für Baukonstruktionslehre. | 55. Reagentienraum. |
| 21. Hörsaal und Sammlungsraum für Gesundheitspflege. | 56. Grosser Arbeitsraum f. analytische und technische Chemie. |
| 22. Hörsaal für Maschinenlehre u. s. w. | 57. Offene Halle. |
| 23. Arbeitszimmer des Prof. f. Mechanik. | 58. Garderobe. |
| 24. Sammlungsraum für Mechanik und Messungen an Maschinen. | 59. Hörsaal |
| 25. Sammlungsraum für theoretische Maschinenlehre. | 60. Arbeitszimmer des Professors für mechanische Technologie. |
| 25 a. Vorraum zu Nr. 26. | 61. Sammlungsraum |
| 26. Arbeitszimmer eines Professors für Maschinenbau. | 61 a. Desgleichen |
| 26 a. Arbeitszimmer d. Professors f. höhere Mathematik. | 62. Hörsaal |
| 26 b. Hörsaal für Maschinenbau. | 63. Arbeitszimmer d. Professors für Ant. Baukunst (konstr. Th.) |
| 27. Bibliothek d. pharmac. Laboratoriums. | 64. Zeichensaal |
| 28. Arbeitsraum für pharmac. Chemie. | 64. Aufzug. |
| 29. Garderobe. | 65. Sammlungsraum für Romanische und Gothische Baukunst. |
| 30. Spülraum. | 67. Zeichensaal für Ant. Baukunst (dekor. Th.) |
| 31. Treppe zu den Arbeitsräumen. | 67 a. Arbeitszimmer d. Professors |
| 32. Operationsraum f. pharmac. Chemie. | 68. Sammlungsraum für Antike Baukunst. |
| 33. Waagezimmer. | 69. Lesezimmer für Studirende. |
| 34. Schwefelwasserstoffhalle. | 70. Sammlungs- und Arbeitszimmer des Professors für Wasserbau. |
| 35. Arbeitsraum für pharmac. Chemie. | 71. Retirade. |
| 36. Arbeitsraum für physikalische Chemie und Elektrochemie. | 72. Zeichensaal für Wasserbau. |
| 36 a. Durchgang n. Nr. 41 mit Treppe n. d. Kellerraume 29 d u. Bibliothek d. elektrochemischen Laboratoriums. | 73. Arbeitszimmer d. Professors für Ornament- und Figurenmodelliren. |
| | 74. Arbeitsraum |
| | 75. Desgleichen |

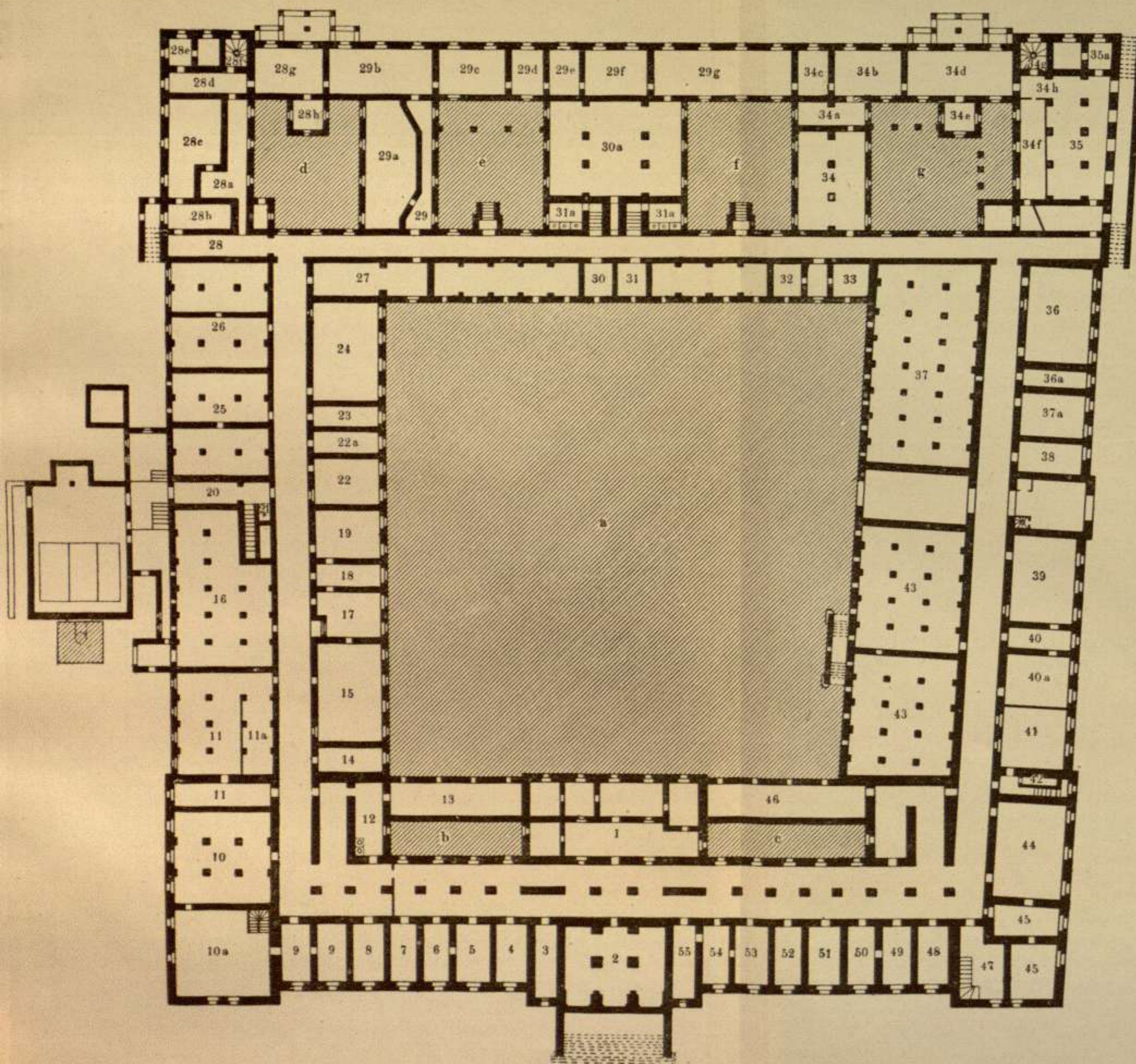
- | | |
|--|-------------------------|
| 76. Hörsaal für Mathematik u. darstellende Geometrie. | 82. Saugthurm. |
| 77. Arbeitszimmer des Professors für darstellende Geometrie, Sammlung geometrischer Modelle. | a. Garten- und Hofraum. |
| 78. Kl. Hörsaal für allgemeine Fächer. | b. Lichthof. |
| 79. Hausmeister. | c. Desgleichen. |
| 80. Maschinenstube. | d. Desgleichen. |
| 81. Kesselhaus. | e. Desgleichen. |
| | f. Desgleichen. |
| | g. Desgleichen. |

III. Räume des zweiten Geschosses.

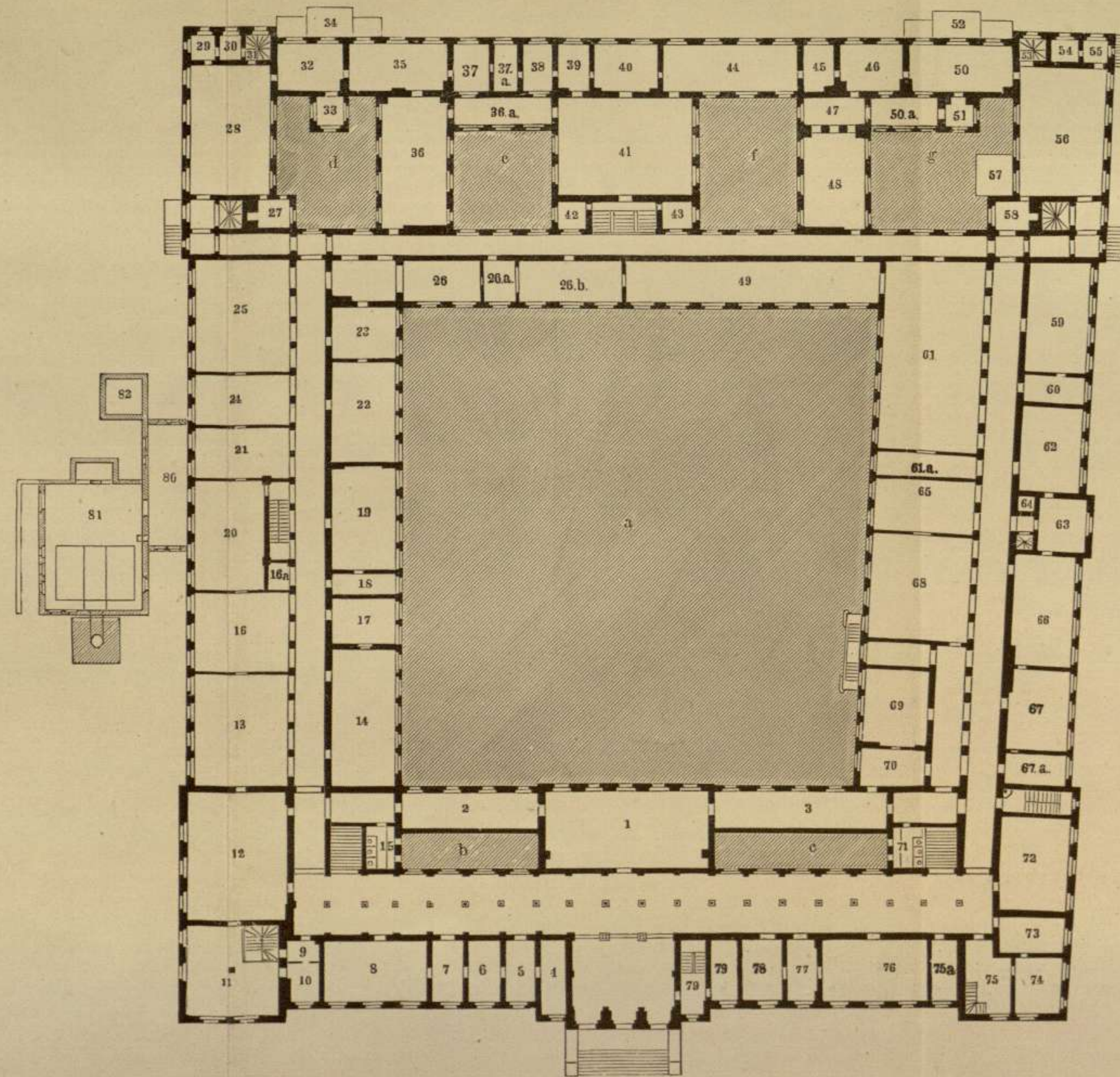
- | | | |
|---|--|---|
| 83. } Laboratorium für Nahrungsmittelchemie. | 105. Optisches Kabinet | } nur direkt von unten zugänglich. |
| 87. } | 106. Ob. Laboratorium f. Physik | |
| 88. } | 107. Sammlung f. Mineralogie u. Geognosie. | |
| 84. Sammlungsraum für Pharmakognosie. | 108. Herzogl. Naturhistorisches Museum. | |
| 85. Hörsaal für pharmaceutische Chemie und Pharmakognosie. | 109. Desgleichen. | |
| 86. Arbeitsraum für Pharmakognosie. | 110. Desgleichen. | |
| 89. } Wohnung des Assistenten. | 111. Desgleichen. | |
| 90. } | 112. Hörsaal für Zoologie und Botanik. | |
| 91. Zimmer der Assist. f. Maschinenbau. | 113. Handbibliothek u. Arbeitszimmer des Professors für Zoologie u. Botanik. | |
| 92. Arbeitszimmer e. Professors | 114. Mikroskopir-Zimmer. | |
| } für Maschinenbau. | 115. Zeichensaal | } für Freihandzeichnen. |
| | 116. Arbeitszimmer d. Professors | |
| 93. Vorlagenzimmer | 117. Reservesaal | |
| 94. } Zeichensäle f. Baukonstruktionslehre. | 118. Zeichensaal | } für Ingenieurbau. |
| 95. } | 119. Vorlagenraum | |
| 96. Arbeitszimmer des Professors für Baukonstruktionslehre. | 120. Desgleichen | |
| 97. } | 121. Arbeitszimmer d. Professors | |
| 98. } Zeichensäle für Maschinenbau. | 122. Arbeitszimmer d. Professors f. Zucker-, Stärke- und Gärungstechnik. | |
| 99. } | 123. Kloset. | |
| *100. Aula. | 124. Dunkelkammer für Mikrophotographie | } für Zucker-, Stärke- u. Gärungstechnik. |
| *101. Nördlicher Vorraum zur Aula. | 125. Arbeitsraum | |
| *101 a. Südlicher Vorraum zur Aula. | 126. Waagen- u. Polarisationsraum | |
| 102. Hörsaal | 127. Kultur- u. Mikroskopirraum | |
| 103. Laboratorium | 128. } Wohnung eines Assist. am Laboratorium f. analyt. u. techn. Chemie. | |
| 104. Desgleichen | 129. } | |
| 104 a. Arbeitszimmer d. Professors | | |

*) Diese Räume werden zur Zeit als Zeichensäle für darstellende Geometrie und Maschinenzeichnen benutzt.

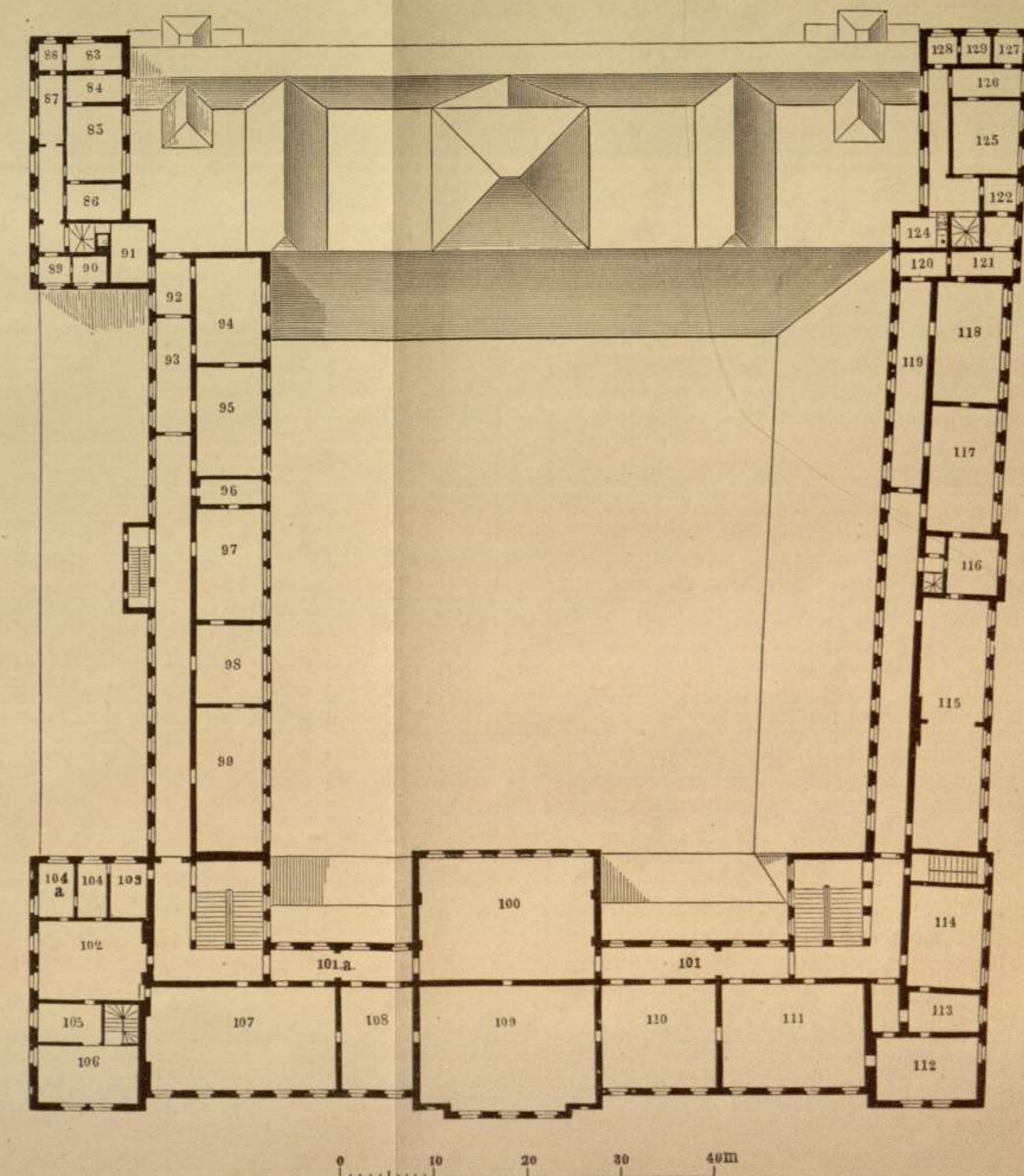




Kellergeschoss der Herzogl. technischen Hochschule zu Braunschweig.



Erstes Geschoss der Herzogl. technischen Hochschule zu Braunschweig.



Zweites Geschoss der Herzogl. technischen Hochschule zu Braunschweig.

